

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, Halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wagners-Boulevard Nr. 34.

## Ausgleich und Quote.

Wir erhalten von einem Mitgliede der liberalen Partei folgenden Artikel:

Die Wiener Reise des Baron Desider Bányffy wird, obzwar sie, zumindest vor der Öffentlichkeit, in keinem Zusammenhange mit den Ausgleichsfragen steht, dennoch zur Klärung der Situation das Ihrige beitragen. Ueberhaupt hat sich die parlamentarische und politische Lage in Ungarn in jüngster Zeit wesentlich gebessert, und sowohl die auswärtigen Ereignisse wie die kritische Gestaltung der inneren Angelegenheiten Oesterreichs bieten hilfreiche Hand zur Festigung der Position Bányffy's, womit indirekt auch die günstige Lösung des Ausgleichsproblems gefördert wird.

Die Trübung der Situation in Ungarn hatte insbesondere zwei Ursachen, die aber in neuester Zeit augenscheinlich in den Hintergrund getreten sind. Die eine Ursache bestand in dem Austausch der Inkompatibilitätsfrage, welche mit derjenigen der parlamentarischen Korruption verknüpft war. Diesbezüglich gab es gerade unter den hervorragendsten und angesehensten Mitgliedern der liberalen Partei Meinungsverschiedenheiten. Neuestens aber und insbesondere seit der Erwählung des Revisionsausschusses macht sich eine ruhigere und geklärtere Auffassung geltend, wenn es auch momentan einigermaßen verstimmend wirkte, daß seitens der Regierungspartei in den Revisionsausschuß beinahe lauter mittelmäßige oder unbekanntere Elemente entsendet wurden. Heute wird die ganze Inkompatibilitätsfrage von den führenden Persönlichkeiten der liberalen Partei viel milder beurtheilt, zumal ihr entscheidender Einfluß auf die Feststellung der Prinzipien durch keinerlei direkten Akt bedroht wird. Der Ausschuss wird nämlich noch geraume Zeit hindurch bloß mit dem Studium der Frage sich befassen und wird sein Elaborat dem Parlamente keineswegs vor der Herbstsession vorlegen. Demzufolge wird den zu rigoroseren Auffassung hinneigenden Mitgliedern der liberalen Partei Gelegenheit geboten werden, sich dann zu äußern, wenn die divergirenden Ansichten ganz frei und ohne Rücksicht darauf zur Geltung gelangen können, ob hiedurch die Ein-

heitlichkeit der Partei gestört wird oder nicht. Heute sind es die Fragen der Quote und des wirtschaftlichen Ausgleiches, welche auf die Stimmung der liberalen Partei einen erheblichen Druck ausüben und es nicht gestatten, daß die einander abweichenden Ansichten mit dem Opportunismus brechen, der da befiehlt, daß prinzipielle Gegensätze vor dem Abschlusse des Ausgleiches weder aufgestellt, noch daß von ihnen definitive Konsequenzen abgeleitet werden sollen.

Dieser Hochdruck der in Schwebel befindlichen wirtschaftlichen Fragen erstreckt sich aber nicht auch auf die Frage der Pressefreiheit, und zwar nicht nur deshalb, weil diese durchaus sachliche und keinen Parteirücksichten unterworfenen Frage überhaupt keinen Parteizwiespalt heraufzubeschwören vermag, sondern auch aus dem Grunde nicht, weil die Regierung den §. 35, der den größten Refens erweckt hatte, bereits fallen ließ und der §. 16 neuestens derartig interpretirt wurde und vom Justizauschusse voraussichtlich solchermaßen modifizirt werden wird, daß hinsichtlich der Pressefreiheit fortan kein ernstes Bedenken mehr aufstauen kann. In Anbetracht all dieser Umstände läßt sich mit Bestimmtheit konstatiren, daß knapp vor den gemeinschaftlichen mündlichen Beratungen der beiden Quoten-Deputationen die parlamentarische und politische Lage in Ungarn sich auf's Entscheidendste geklärt und gefestigt habe, während die Lage in Oesterreich nur noch mehr in Verwirrung gerathen ist. Trog der verschiedenartigen Beurtheilung, welcher diese gegenwärtigen Evolutionen theilhaftig werden, theilen wir aber durchaus nicht die Ansicht Derjenigen, welche die logische Konsequenz der Festigung der Position der ungarischen Regierung und unserer parlamentarischen Situation darin ersehen, daß wir nun in der Quotenfrage nachgiebiger sein müssen, weil das schwache österreichische Kabinett und das ebenso schwache österreichische Parlament der dortigen, mit künstlichen Mitteln angefeuerten öffentlichen Meinung nicht zu widerstehen vermögen.

Wohl vermag manchmal die Schwäche zu einer Kraftquelle zu werden, wie dem auch umgekehrt unter gewissen Umständen übergroße Kraft

sich in Schwäche verwandeln kann. Eine Hauptursache der übermäßigen Forderungen Oesterreichs bestand von jeher darin, daß Ungarn eine starke Regierung und eine mächtige parlamentarische Majorität besitze, während das österreichische Kabinett — mit Baden oder einem Anderen an der Spitze — unter den dortigen zerfahrenen Verhältnissen den Druck der öffentlichen Meinung nicht aushalte. Doch gibt es gewisse Grenzen, über die hinaus die Schwäche unter allen Umständen Schwäche, die Kraft aber Kraft bleibt; diese Grenzlinie aber ist uns ganz genau vorgezeichnet, und zwar bleibt sie diesseits einer vier- unddreißigprozentigen Quote. Baron Bányffy ist der österreichischen Regierung gegenüber durch keinerlei Versprechen gebunden; er konnte und kann auch in Zukunft keine hohe Quote versprechen; das verbietet ihm nicht nur sein Patriotismus, sondern unlegbar auch die in der liberalen Partei herrschende Stimmung. Er kennt ganz gut die Befürchtungen, welche von den Celebritäten der liberalen Partei gar nicht geheimgelassen werden; diese Befürchtungen aber würden zu ersten Thatsachen und Konsequenzen führen, wenn von Wien aus behufs Geltendmachung der übermäßigen Forderungen ein höherer Druck auf die ungarische Regierung ausgeübt würde. Die Gefahr der Auflösung würde dann der einzigen festen und auch vom Standpunkte der Monarchie aus verlässlichen Partei drohen; es ist das unsere liberale Partei, welche seit Jahrzehnten den sichersten Hort des staatsrechtlichen Ausgleiches und die sichere Basis der inneren Festigung der Monarchie bildet. Die Zerfahrenheit in Oesterreich kann noch immer nicht als Grund dafür gelten, daß diese feste Basis erschüttert werde und daß auch in Ungarn die in ihren Folgen unberechenbare parlamentarische Anarchie ausbreche. Wenn also die liberale Partei gerade dem Interesse der Monarchie zuliebe zu Opfern bereit ist, so macht es das nämliche Interesse dem anderen Staate der Monarchie zur Pflicht, auf die Erfüllung übermäßiger Wünsche zu verzichten, damit nicht auch Ungarn das Schicksal Oesterreichs theile.

Und daselbe, durch den orientalischen Krieg sich noch schärfer ausprägende Interesse ist es,

## Die Messalina Ungarns.

Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.

Die Geschichte der Ungarn weist wie die keiner anderen Nation einen Kranz hehrer Frauengestalten auf, die ihrem Volke und ihrem Geschlechte gleichmäßig zur Zierde gereichen. Die edelsten Frauentugenden, nicht selten gepaart mit männlicher Tapferkeit, finden wir verkörpert in Elisabeth Szilágyi, der Mutter Ladislaus und Mathias Hunyady's, in Klona Prinyi, in Maria Széchy, der „Venus von Murány“, in den Heldinnen von Erlau und in so vielen Andern, denen die nationale Geschichte und Sage so manches ruhmbezeugte Blatt gewidmet hat. Auch die Frauen fremden Ursprungs, welche auf die Schicksale unseres Vaterlandes Einfluß zu nehmen Gelegenheit hatten, waren mit sehr wenigen Ausnahmen Schutzengel der Nation: wir erinnern nur aus neuerer Zeit an Maria Theresia, die den Ungarn eine wahre Mutter gewesen, und an jene erlauchte Frau, die wir heute als unsere Königin verehren und deren Rolle bei der Versöhnung zwischen Herrscher und Nation erst die Nachwelt in ihrer vollen Bedeutung würdigen wird. Nur eine Frau finden wir in der ganzen tausendjährigen Geschichte Ungarns, die unheilvoll in seine Geschichte eingegriffen, einen wackeren Königssohn dem Verderben preisgegeben und einen unserer größten Könige zu nutzlosen Feldzügen veranlaßt hat: Johanna von Neapel. Bis zum heutigen Tage ist es der Historiographie nicht gelungen, das Maß der Schuld dieser neuzeitlichen Messalina festzustellen, und während die Cinen — freilich der überwiegende Theil — ganz entschieden der durch den Lebenswandel und die späteren Thaten der Königin unterstützten

Ueberzeugung sind, daß Johanna ihren Gemahl Andreas von Ungarn, den Bruder Ludwig's des Großen, durch gedungene Mörder umbringen ließ, verfechten Andere die Ansicht, daß sie diesen aus durchaus politischen Motiven begangenen Mord höchstens geduldet habe.

Dieser Zwiespalt in der Beurtheilung Johanna's zeigt sich schon bei den zeitgenössischen Chronisten und Geschichtsschreibern. Während die Cinen sich geradezu bis zur Verhimmelung der schönen Frau versteigen, wissen Andere so viele Schandthaten von ihr zu berichten, daß diese sie des Beinamens der Messalina würdig erscheinen lassen. Am schlimmsten kommt sie bei Pandolfo Collanuccio davon, der von ihr erzählt, daß sie ihres ersten Gemahls, Andreas', überdrüssig wurde und ihn eines Nachts unter dem Vorwande, ihm wichtige Neuigkeiten mittheilen zu wollen, holen ließ, und daß er in ihrem Auftrage an einen Pfosten gebunden und erdrosselt wurde — angeblich aus dem Grunde, weil Andreas über seine ehelichen Pflichten nicht ganz derselben Meinung war wie seine Gattin. In einem längeren Schreiben suchte — nach der citirten Quelle — Johanna sich bei dem Bruder ihres ermordeten Gatten, dem König Ludwig von Ungarn, reinzuwaschen, aber dieser erwiderte ihr kurz angebunden: „Dein lüderlicher Lebenswandel, die Hartnäckigkeit, mit der Du die Herrschaft in Deinen Händen behielst, die Straflosigkeit der Mörder Deines Gatten, die Eile, mit der Du eine zweite Ehe eingingst, und die mir gesandten Entschuldigungen sind vollgiltige Beweise dafür, daß Du Theilnehmerin und Mitschuldige an der Ermordung Deines Gatten bist.“ Johanna hatte nämlich sehr bald nach dem Tode Andreas' einen Vetter, den Sohn des Fürsten von Tarcent, geheirathet. Mit diesem lebte sie drei Jahre in

besten Einvernehmen, doch starb er nach dieser Zeit, wie der Chronist andeutet, nicht ganz ohne ihr Verschulden. Sie heirathete hierauf Jakob, Infanten von Majorca, einen der schönsten Männer seiner Zeit, dem sie keinerlei Einfluß auf die Geschäfte des Staates einräumte. Als sie erfuhr, daß er seine Gunst einer anderen Frau zugewendet habe, da ließ sie ihn enthaupten. Ihr vierter Gatte endlich war Otto von Braunschweig, ein Hüne von Gestalt und ausgezeichnete Soldat, der jedoch das Unglück hatte, in dem Kriege gegen Karl von Durazzo, den von Ludwig dem Großen gesandten Heerführer, gefangen genommen zu werden. Johanna verwendete sich für ihren Gemahl bei Karl von Durazzo, der ihr Verwandter und Pflegesohn war, allein dieser war ein treuer Diener seines Herrn. Er ließ bei Ludwig anfragen, was er mit der Königin von Neapel beginnen solle, und Ludwig sandte ihm zwei Barone, welche ihn zu seinem Siege beglückwünschten und ihm befohlen, er solle die Königin auf den Ort führen, wo sie Andreas erdrosselt ließ, und an demselben Orte und in derselben Weise solle man sie aufknüpfen und erdrosseln. Dies geschah, und der Körper wurde nach Sancta Clara gebracht und, nachdem der Leichnam drei Tage lang auf der nackten Erde gelegen, wurde er bestattet, und die beiden Barone, die der Hinrichtung beigewohnt, brachten die Kunde davon nach Ungarn. (Nach der gewöhnlichen Annahme wurde Johanna unter Rissen vergraben, so daß sie erstirbte.)

So weit der italienische Chronist, in dessen Fußstapfen die späteren Geschichtsschreiber zumeist wandeln. Erst zweihundert Jahre nach ihrem Tode sollte der Königin ein Fürsprecher und Vertheidiger erstehen, und zwar in der Person keines Geringeren als des Chevalier de Brantôme, des

welches eine zeitweilige Umgehung der Ausgleichschwierigkeiten, die Herstellung eines Provisoriums auszuschließen scheint. Durch ein Provisorium würde nämlich bloß die Lösung aufgeschoben, doch würde nicht auch die Verschärfung der Gegensätze verhindert werden. Unter solchen Umständen aber hat die Monarchie so bald als möglich die innere Krise zu überstehen, um dann mit umso größerer Energie und Autorität in den internationalen Beziehungen auftreten zu können. Demgemäß steht es außer Zweifel, daß die Position des Baron Bänffy auch durch die auswärtigen Ereignisse erleichtert wird und daß in Folge dessen die ob-schwebenden wirtschaftlichen Fragen eine rasche und für Ungarn nicht ungünstige Erledigung finden werden. Hierbei ist es irrelevant, ob Graf Vadani es sein wird, der den Ausgleich zustande bringt. Vermag er es nicht, so wird es ein Anderer vermögen. Vermag es die klerikal-feudale, polnische und tschechische Majorität nicht, so wird sich eine andere Majorität dazu eignen. Der chaotische Zustand der österreichischen parlamentarischen Verhältnisse bildet nur scheinbar ein Hinderniß und einen Nachtheil; aus diesem Zustande erheben sich auch vortheilhafte Momente. Zu das Chaos kann Ordnung gebracht werden; es bedarf hiezu bloß einer schaffenden Hand, und eine solche wird sich in Oesterreich wohl auch diesmal finden, wie sie sich stets gefunden hat. Dieselbe Hand, welche Oesterreich Jahrhunderte hindurch in absolutistischer Weise beherrschte und regierte, welche im Jahre 1867 den Völkern des Kaiserthums Oesterreich eine Konstitution gab und zur Zeit Caasfe's die Herrschaft des Deuththums vernichtete, dieselbe Hand vermag auch heute noch neue Formationen herzustellen: es ist das glücklicherweise die Hand der Vorsehung der österreichisch-ungarischen Monarchie.

### Der Krieg.

Die Entscheidung naht: die Türken stehen vor Larissa, der Hauptstadt Thessaliens und dem Hauptquartier des Kronprinzen Konstantin. So melden wenigstens übereinstimmende Telegramme.

Versuchen wir, aus dem ungeheuren Wust der schier zahllosen, einander zumeist widersprechenden, häufig auch bei Zuhilfenahme des besten Kartenmaterials unverständlichen Telegramme eine Skizze der unbestreitbaren Vorgänge seit Eröffnung der türkischen Offensive herauszuschälen. Der linke, östliche Flügel von Eghem Paschas Armee, die 6. Division, hatte in ihren Angriffen auf die am nördlichsten Punkte der Oigrenze des Bezirks von Classona, dem etwa 4000 Fuß hohen Plateau von Analipsis bei dem griechischen Nezeros, bis gestern keine Fortschritte gemacht, war wohl auch nur beauftragt, die Verbindung des türkischen Heeres mit der den Golf von Salonichi entlang laufenden

Straße zu unterhalten. Nach heutigen Meldungen hätten die Griechen sich zurückgezogen und wäre die 6. Division zur Operationsarmee berufen worden. Der rechte Flügel, die 3. Division, stand in Diskata und Grevena, um erneuerte Bandeneinfälle vom oberen Salamvria zurückzuwerfen und die Verbindung mit Epirus aufrecht zu erhalten. Die 2., 4. und 5. Divisionen drangen von Classona und dem südöstlich von diesem gelegenen Skumpa aus am Samstag gegen den sich zwischen dem Keriasflusse und der türkischen Oigrenze von Westen nach Osten hinziehenden Bergriegel, über dessen Mitte der Melunapass führt, und überschritten denselben nach blutigen Kämpfen in seiner ganzen Länge bis Kurtsievola (Grizoval in den griechischen Depeschen) und dem das griechische Tyrnavo überragenden Plateau Papalivado. Die gestrige Meldung aus Athen und Larissa von der Wiedereroberung Grizovalis am Montag bestätigt sich nicht. Westlich vom Melunapasse in Döment (Domenikon) stand die 1. Division, über deren Vordringen nach Süden nur unklare Nachrichten vorliegen. Thatsache ist, daß sie sich am Sonntag in der Ebene von Damasi, einem am rechten südlichen Ufer des Kerios gelegenen, dem am weitesten nach Süden vorgeschobenen türkischen Grenzdorfe, befand und daß am Montag und am Dienstag Früh die von dort zurückgebrachte griechische Brigade, unterstützt von einer noch frischeren Brigade, die Offensive gegen Damasi ergriffen hat. Der Stoß ist, wie selbst die Athener Telegramme eingestehen, mißlungen. Eine Brigade soll Damasi erreicht und niedergebrannt haben, die andere jedoch wich vor dem türkischen Geschützfeuer zurück, so daß der Zweck der Operation, die Besetzung von Viglia, nicht erreicht wurde.

Die Armee Eghem's ruhte von der schweren Blutarbeit aus, erwartete wohl auch die ihr nachbeorderte 6. Division und die in Ormani, gegen 15 Kilometer nördlich von Classona, nahe der Quelle des Kerios stehende, 3000 Säbel zählende und erst in der Ebene verwendbare Kavallerie. Am Montag wurden noch einige griechische Dörfer in der Linken der 5. Division besetzt und auf die Höhen im Norden und Westen von Tyrnavo Geschütze geschleppt. Die griechische Armee stand sonach vorgestern, nachdem alle Versuche zum Wiedergewinne der Grenzhöhen mißglückt waren, vor der Wahl: sich unter den Trümmern von Tyrnavo begraben zu lassen oder sich zurückzuziehen. Laut Meldungen aus Konstantinopel hätte sie Tyrnavo geräumt. Das harmonirt mit dem auffälligen Schweigen des sonst so geschwägigen atheniensischen Telegraphen, der sich mit Wiedergabe von Neußerungen des Kronprinzen begnügt und mit der Thatsache, daß aus Athen die letzten Reserven, auch die Polizeimannschaften, nach Thessalien verschifft sind und die Massenerhebung Aller dekretirt ist, welche die Waffen zu tragen fähig sind. Solch' verzweifelte Maßnahmen

erfolgen nur in verzweifelter Lage. Laut weiterer Nachricht aus der türkischen Hauptstadt sind, um den griechischen Truppen den Rückzug abzuschneiden, 24 Bataillone, 2 Kavallerie-Regimenter und eine Batterie abgesandt. Mit dem Abschneiden wird's schwerlich etwas werden, weil der Weg von Tyrnavo nach Larissa der kürzeste ist; dagegen sind, laut Meldung der „Times“, von dem erwähnten südlichsten türkischen Dorfe Damasi aus die 2. und die 5. Division in den schmalen Raum zwischen dem Kerias- und dem Salamvriaflusse, an welchem letzterem Larissa liegt, eingedrungen und waren gestern bis nach Kutra vorgebrungen, von welchem sie einen halben Tagesmarsch bis zum Salamvria hatten, den sie wohl auf Pontons überschreiten sollen. Der Weg führt über den östlichsten Ausläufer des Ardamiegebirges, und am Südostrande der Hügel hatten sich die Griechen gestern verschanzt. Beide Armeen standen sich auf Kanonenschußweite gegenüber. Selbstredend ist Eghem nicht mit den drei anderen Divisionen in Tyrnavo liegen geblieben, sondern hat den kürzesten, nur 13 Kilometer langen Weg nach Larissa eingeschlagen, vor welchem er jetzt Posto gefaßt hat. Aber auch die dritte Division hat von Diskata aus die Offensive ergriffen und zwar in der Richtung auf Trifala, der zweitgrößten thessalischen Stadt. Griechische Telegramme deuten geheimnißvoll auf eine schwere türkische Niederlage in der Ebene von Larissa, dabei verrathend, daß ihre früheren Siegesmeldungen erlogen waren; es kann sich da höchstens um ein Vorpostengefecht handeln.

Vom Kriegsschauplatz im Epirus ist feststehend, daß auch das zweite Bombardement Prevejas durch die griechische Flotte wirkungslos geblieben ist und mit dem Rückzuge der Kriegsschiffe geendet hat; fraglich ist die Wahrheit der einem Wiener Blatte zugegangenen Meldung, Arta, das allerdings längst durch die türkischen Geschütze in einen Trümmerhaufen verwandelt ist, sei von den Türken mit stürmender Hand genommen worden. Es dürften dort überhaupt keine großen Entscheidungen fallen.

Die griechische Flotte im Aegäischen Meere scheint vornehmlich befreit zu sein, die von reinblütigen, friedlich gesinnten Griechen bewohnten Sporaden-Inseln zu insurgiren und durch Truppenlandungen die Verbindung zwischen Konstantinopel und Salonichi und zwischen diesem und der Hauptarmee zu unterbrechen.

### Der Vormarsch auf Larissa.

Die bis zum Abend eingelangten telegraphischen Nachrichten fassen wir im Nachstehenden nach den beiderseitigen Quellen gruppiert zusammen. Zuerst geben wir die türkischen Nachrichten über das Vordringen der türkischen Truppen.

Wie in einer Depesche aus Konstantinopel von gestern Nachts versichert wird, ist der Oberkommandirende Eghem Pascha auf dem Marsche nach Larissa und hofft, heute oder

Versaffers der berühmten „Vies des dames galantes“. Der edle Brantôme steht wohl, mit Unrecht, im Rufe eines frivolen, nach Pikanterien haschenden Schriftstellers; es lag ihm indes nichts ferner als die Pflege des laziwen Genres. Wohl scheut er vor der Schilderung der gewagtesten Szenen und Situationen nicht zurück, aber das ist ihm nur Mittel zum Zwecke und dann liegt es im Geiste seiner Zeit, welche das, was sie denkt, auch ausspricht und sich kein Blatt vor den Mund nimmt, nicht einmal ein — Feigenblatt. Brantôme war ein Verehrer des schönen Geschlechts im besten Sinne des Wortes; würde er zwei Jahrhunderte früher gelebt haben, er hätte sein Leben als fahrender Ritter verbracht, er wäre überall dort zu finden gewesen, wo es weibliche Tugend, weibliche Ehre zu vertheidigen galt. Er aber war ein Zeitgenosse der Wiedergeburt von Kunst und Wissenschaft, des Aufschwungs der Literatur, und es dünkte ihm viel vornehmer und wirkungsvoller dem angebeteten Geschlechte statt des Schwertes mit der Feder zu dienen. Die Gesamtheit seiner Schriften ist ein Plaidoyer für das Weib, für dessen Recht zu lieben. Einfach und bezeichnend nannte er sein bedeutendstes Werk: „Livres des dames“; der Umfang des Buches jedoch nöthigte ihn, es in zwei Bände zu zerlegen, welche er Premier und Second livres des dames hieß. Den späteren Herausgebern indes war dieser Titel zu anspruchslos und sie wendeten zur Kennzeichnung der zwei Bände und zur Anlockung des Lesepublikums zwei Ausdrücke an, welche damals sehr en vogue waren: „illustres“ und „galantes“. So kamen die „Vies des dames illustres“ und die „Vies des dames galantes“ zustande, und da begreiflicherweise die letzteren mehr gelesen wurden, so gelangte Brantôme zu dem einigermassen üblichen Rufe, den er sicherlich nicht verdient.

In Brantôme nun hat, wie schon erwähnt,

Johanna von Neapel einen warmen Vertheidiger gefunden, einen Ehrenretter, wie sie sich ihn aufrichtiger, ergebener nicht hätte wünschen können. Johanna von Neapel — das ist der Tenor seiner Ausführungen — hat viel geliebt, und das erklärt Alles und macht Alles verständlich. Darf man ihr etwa ihre vier Männer zum Vorwurf machen und sie deshalb für schamlos halten, da doch die Ehe gut und heilig und von Gott angeordnet und es doch höher zu schätzen ist, daß sie heirathete, als daß sie einen unsittlichen Lebenswandel führte, wie so viele Königinnen, Prinzessinnen und große Damen unserer (d. i. seiner) Zeit? Was nun Andreas betrifft — so fährt Brantôme fort, dessen franc parler wir leider nicht entsprechend wiedergeben können —, Andreas, den sie sterben ließ, so sagt man, er sei ein Trunkenbold gewesen und habe sie aus dem Leben schaffen wollen, um die Zügel der Regierung an sich reißen zu können; und daß sie ihm zuorkam, könne ihr Niemand verübeln, sie habe nur von ihrem natürlichen Rechte Gebrauch gemacht. Ihr zweiter Gatte, der Prinz von Tarent, der in jungen Jahren verstarb, konnte sich glücklich schätzen, sich in Dienste einer der schönsten Frauen aufgerieben zu haben. Was aber ihren dritten Gemahl, den Infanten von Majorca, betrifft, den sie wegen seines Treubruchs enthaupten ließ: hatte sie nicht vollkommen Recht, den Ehebrecher zu bestrafen, den Wahnwitzigen, der, um seinen Durst zu löschen, die reine und klare Quelle verläßt, um aus einem trüben Sumpfe zu trinken? Endlich ihren vierten Gatten Otto von Braunschweig anbelangend, so brachte sie einen solchen Mann für ihre Angelegenheiten. Er zeichnete sich in ihren Diensten aus und sie erkannte dies an und verwendete sich für ihn in einer Weise, daß sein Leben gerettet wurde, die Nermste aber den Tod erleiden mußte. „Ich möchte nun wissen“ — ruft Brantôme aus —, „ob unter den angeführten Umständen diese brave Königin es

verdient habe, zu Lebzeiten derart verleumdet zu werden und eines so schmachlichen Todes zu sterben! Gott, der gerechte Rächer der unschuldig Getödteten, rächte auch ihren Tod, denn Karl von Durazzo, ihr Mörder, starb wenige Jahre darauf ebenfalls eines gewaltigen Todes. Das war ein gerechtes Urtheil Gottes, die Rache für das unschuldig vergossene Blut einer edlen Fürstin.“ Diese Rache genügt indes unserm damenfreundlichen Brantôme nicht; er spricht die Vermuthung aus, die späteren Heimsuchungen der Ungarn durch die Osmanen wären auch noch eine Folge davon gewesen, daß „das vergossene schöne Blut zum Himmel nach Rache schrie“.

Auf der Suche nach Lobrednern der Königin Johanna stößt Brantôme auf ihren berühmten Zeitgenossen Boccaccio, der ihre Herrschertugenden in das hellste Licht zu stellen beflissen ist, und sein Urtheil über die Fürstin folgendermaßen zusammenfaßt: „Sie hat ein sehr stattliches Aeußere, ein liebliches und freundliches Antlitz, eine angenehme und gültige Sprechweise; und so wie sie, wenn es noththut, sich groß und majestätisch zeigt, kann sie herablassend, theilnahmlos und sanft sein, so daß sie nicht als Königin, sondern als Gefährtin ihrer Unterthanen erscheint. Mit einem Worte, ich schätze sie nicht nur als sehr vortreffliche Dame, sondern halte sie auch für die edelste Blüthe ganz Italiens, wie keine andere Nation sie je gesehen.“ Man sollte meinen, das wäre Lobes genug; aber Brantôme ist anderer Ansicht. Er findet, daß Boccaccio, der einer Stieffchwester Johanna's den Hof gemacht und von der Königin viele Beweise ihres Wohlwollens erhalten, sich mit dieser hätte viel eingehender befassen sollen. „Boccaccio — sagt er — hätte einen hundertmal größeren Ruhm erworben, wenn er eine schöne Geschichte von ihr geschrieben haben würde; und Petrarca, der auch ihr Zeitgenosse war, desgleichen, wenn er alle seine schönen Gedichte, die er seiner Laura gewidmet, auf das Lob dieser

Don  
morgen  
posche  
falls:  
Claf  
tier  
Pasch  
ft an  
beabf  
Griech  
Abbe  
Kret  
Wider  
ten  
die n  
Pascha  
dizk  
sei auc  
Gen  
richtete  
ständig  
fortgig  
theilun  
Lafse  
ginn d  
tat Me  
fogar  
die gef  
die W  
nomme  
Depes  
den W  
ein i  
sind in  
dom ge  
Nach  
Griech  
türkisch  
außer  
belangl  
werden  
selben  
luste an  
am 18.  
gestern  
vorgel  
von La  
der Gr  
die Tür  
placitt  
verlore  
der Gr  
Griech  
oberl  
erobert  
Larissa  
schätzt  
Die G  
A 0 3  
Um de  
König  
mehr  
Lauren  
dieser  
die W  
geffin  
Name  
nehme  
so in  
wie d  
theiler  
weser  
nicht  
liebt,  
schlase  
sich m  
Wen  
füße  
so sch  
Bran  
Papst  
umfa  
volle  
Zeit  
reiche  
Apul  
verme  
wohl  
Nach  
König  
Zusan  
ein  
Geric  
bered  
auch  
schul

Lage. Laut den Nachrichten... die türkischen Truppen von Kreta zu zwingen.

morgen diese Stadt einzunehmen. Eine weitere Depesche des Vali aus Monastir meldet gleichfalls: Nach einer Meldung des Kaimakams von Classona, welche aus dem Hauptquartier hier eintraf, marschirt Edhem Pascha gegen Larissa.

Nach einer gestrigen Meldung aus Konstantinopel verlautet von türkischer Seite, man beabsichtige Larissa nur zu okkupieren, um Griechenland zur Demobilisierung und Abberufung seiner Truppen von Kreta zu zwingen.

In Folge des unerwartet heftigen griechischen Widerstandes, der Terrainschwierigkeiten und der Schwierigkeiten im Nachschubdienste vollzieht sich der Vormarsch Edhem Paschas nur langsam, worüber man im Nilviziosk versichert zu sein scheint. Darauf sei auch der Wechsel in der Leitung des Generalstabs zurückzuführen. Edhem Pascha richtete an das Nilvizialpalais das Ersuchen, die stündlichen telegraphischen Anfragen, deren sofortige Beantwortung unmöglich sei, sowie die Ertheilung von Detailbefehlen zu unterlassen; er könne nur jeden Morgen beim Beginn der Operationen und Abends über deren Resultat Meldungen erstatten.

Nach einer Konstantinopler Privatdepesche haben sogar schon zwei türkische Divisionen, die gestern vor Larissa eingetroffen sind, sofort die Belagerung der Stadt in Angriff genommen. Nach den im Sultanpalast eingetroffenen Depeschen aus dem Hauptquartier hofft man den Widerstand der griechischen Truppen in einigen Tagen zu brechen. Die Türken sind in gehobener Stimmung.

Ferner wird über die Kämpfe in Thessalien vom gestrigen Tage aus Konstantinopel telegraphiert: Nach Mittheilungen der Pforte wurden alle von den Griechen am 16. und 17. April zeitweilig besetzten türkischen Grenzpositionen wieder erobert, außer dem Grenzberge Analipsis, dessen Besitz belanglos ist, da er auf die Dauer nicht gehalten werden kann. Uebrigens sei die Wiedereroberung desselben stündlich zu gewärtigen. Die türkischen Verluste am 17. d. waren verhältnismäßig beträchtlich, am 18. und 19. gering.

Offizielle Depeschen aus Classona von gestern Vormittags melden: Die 5. Division hat vorgestern bis Abends gekämpft; nur eine die Ebene von Larissa beherrschende Position ist in den Händen der Griechen geblieben, welche erobert wird. Nachdem die Türken auf dem Bernarberge Geschütze placirt hatten, flohen die Griechen. Sie verloren 15 Gefangene und viel Kriegsmaterial. Bei der Einnahme des Blockhauses Balscho wurde ein Grieche gefangen genommen und Kriegsmaterial erobert. Die griechischen Truppen haben sich aus der eroberten Position Meluna nach Osten und gegen Larissa zurückgezogen. Divisionär Neschat Pascha schätzt die Stärke der Griechen auf 10 Bataillone. Die Griechen besetzten die Stellung gegenüber von Kozkaj, wo sich beide Parteien defensiv verhalten. Um den Rückzug der Griechen von Kozkaj abzu-

Königin verwendet hätte, deren Schönheit hundertmal mehr verhimmelt zu werden verdiente, als diejenige Laurens. Brantôme läßt es sich nicht nehmen, bei dieser Gelegenheit einige hässliche Bemerkungen über die Beziehungen Boccaccio's zu der erwähnten Prinzessin zu machen, die er in seinen Werken unter dem Namen Stammetta vereinigte. Es sei kaum anzunehmen, meint er, daß diese schöne Prinzessin wirklich so in Liebe zu Boccaccio entflammt gewesen wäre, wie dieser erzählt, denn nach seinen Porträts zu urtheilen scheine er gar nicht so begehrenswerth gewesen zu sein. Allerdings habe sie möglicherweise nicht seinen Körper, sondern seine schöne Seele geliebt, wie ja einst eine Königin von Frankreich den schlafenden Charlier küßte und der Chrenndame, die sich wunderte, wie die Königin einen so häßlichen Menschen küssen könne, erwiderte: „Auf andere Weise küßte ich ihn nicht; aber ich küßte den Mund, welchem so schöne Worte und goldene Sprüche entquellen!“

Um für Johanna günstig zu stimmen, erinnert Brantôme daran, welcher einen glänzenden Empfang Papst Clemens ihr bereite, und wie sie ihm eine umfassende Weichte ablegte und Se. Heiligkeit ihr volle Absolution ertheilte. Daß Johanna zu gleicher Zeit dem heiligen Stuhl alle ihre Güter, die Königreiche Sizilien und Neapel, die Herzogthümer von Apulien und Calabrien und die Grafschaft Provence vermachte, erwähnt Brantôme wohl, hütet sich aber wohlweislich, diese großartige Schenkung mit der Nachsicht und dem Wohlwollen, welche der Papst der Königin gegenüber bekundete, in einen ursächlichen Zusammenhang zu bringen.

Alles in Allem hält Brantôme seiner Klientin ein glänzendes Plaidoyer, allein, wie schon die Gerichte sind, das Weltgericht hat sich durch diese bereidete Fürsprache nicht beeinflussen lassen und, wenn auch unter Zulassung mildernder Umstände, ein schuldigprechendes Urtheil gefällt.

J. Feisner.

schneiden, sind 21 Bataillone, 2 Kavallerieregimenter und eine Batterie abmarschirt.

Eine zweite Depesche meldet: Nach Angabe einer Patrouille befinden sich die griechischen Streitkräfte auf dem Rückzuge von Kozkaj. Edhem Pascha ordnete die Vereinigung der 6. Division von Kozkaj mit der Operationsarmee an. Eine Depesche des Korpskommandanten von Janina besagt, daß die Grenztruppen der 2. Division vorgestern den ganzen Tag im Feuer standen. Besonders heftig waren die Kämpfe bei Keponne. Die Türken hatten vier Verwundete. Auf Seite der Griechen wurde ein Offizier verwundet und viele Soldaten getödtet.

„Neuter's Office“ meldet vom Meluna-Passe unter dem Gestirgen: Früh 9 Uhr waren die Vorbereitungen der Türken zum allgemeinen Vormarsche in lebhaftem Gange. Neschat Pascha eröffnete den Angriff auf die letzte Höhe bei Tyrnovo, welche von den Griechen wieder besetzt wurde. Bei Abgang der Depesche war das Gesecht noch im Gange. Die Griechen brachten mehrere Geschütze auf die Höhe, stellten aber bald die Thätigkeit ein. Die Griechen konzentriren sich bei Tyrnovo.

Wie die Londoner „Times“ heute aus Classona melden, hätten die Griechen Tyrnovo geräumt; der Kampf zog sich bis nach Kutra südlich von Damassi, wo die türkischen Batterien gegen die griechische Artillerie in Jarfo im Kampfe begriffen waren. Wenn die Einnahme dieser beiden Punkte erfolgen sollte, sei der Vormarsch nach Larissa leicht ausführbar.

Die griechischen Kriegsbuletins.

Aus Athen lauten die Nachrichten natürlich anders. So meldet eine Athener von heute 3 Uhr Früh datirte offizielle Depesche über den gestrigen Angriff bei Damassi, daß die Griechen alle von den Türken unternommenen Angriffe zurückschlugen und ihre Positionen behaupteten.

Eine Depesche aus offizieller Quelle von gestern Nachts versichert, daß griechische Truppen auf dem Wege über Bughazi gegen Damassi vorrückten, daselbe besetzten und niederbrannten. Eine andere Brigade ist über Neveni gegen die Ebene von Damassi vorgerückt, wurde aber von schwerer Artillerie angegriffen. Viglia wurde nicht besetzt. Die griechische Artillerie zerstörte zwei türkische Batterien in Nezero. Nur ein Kapitän blieb am Leben und wurde gefangen genommen. Die Truppen besetzten alsdann die befestigte Kaserne.

Der griechische Kronprinz telegraphirte über die Gesechte von Damassi und Neveni nach Athen das eine griechische Wort: „Arista!“ (Am Westen!) Nach dem unglücklichen Gesecht nach Grizovali hielt der Kronprinz an die Truppe eine Ansprache und forderte sie auf, sich nicht entmutigen zu lassen. Er sagte, einige Misserfolge sind das Schicksal eines ungleichen Krieges. Trachtet, das wieder zu erobern, was wir gestern verloren haben. Zu seinem Infanterie-Regiment gewendet sagte der Kronprinz: „Soldaten vergeßt nicht, daß Ihr meinen Namen auf Euren Capuletten trägt!“

Wie das „Neuter'sche Bureau“ aus Athen meldet, wurden die Gendarmerie- und die Polizeimannschaften dem Kriegsheere zugetheilt und an die Grenze gesendet. Bürger übernehmen den freiwilligen Wachdienst in den Städten.

Wie heute aus London telegraphirt wird, melden alle dortigen zumeist griechenfreundlichen Blätter übereinstimmend eine griechische Niederlage. Die „Times“ melden, daß auch Tyrnovo von den Griechen im Stiche gelassen sei. Die Straße nach Larissa wird bald vollkommen frei sein.

Die Kämpfe in Epirus.

Aus Konstantinopel wird vom Heutigen telegraphisch gemeldet: Heute Nachmittags 5 Uhr ist die zweite Division der Eskadre, bestehend aus dem Thurmische „Orchanie“, dem Monitor „Hizirahman“, der Korvette „Manjure“, den armirten Dampfern „Mekka“, „Medina“ und „Godebscha“ und dem Torpedoboote „Medschidje“ nach den Dardanellen ausgelaufen. Von Muratli sind bisher 12 Bataillone der 7. Medif-Division abgegangen. Der von der Inpizirung der Eskadre zurückgekehrte Admiral Kalan vom Hofe Pascha erstattete dem Sultan einen Bericht, wonach die Eskadre nicht seetüchtig und nicht aktionsfähig sei.

Aus Arta, 21. d., lautet eine Meldung des „N. N. Tagbl.“: Das Bombardement von Prevesa hielt gestern den ganzen Tag an. Das Panzerschiff „König Georg“ schoß mit großer Erfolg. Das türkische Feuer blieb absolut unerschädlich. Auf Befehl des Obersten Manos wurden zwei griechische Kompagnien eingeschifft, um an der türkischen Küste zu landen.

Eine offizielle Depesche aus Athen, 21. d., meldet: Das Bombardement von Prevesa hörte bei Einbruch der Nacht auf und wird heute fortgesetzt werden. Das Panzerschiff „Wassileos

Georgios“ näherte sich Prevesa auf eine Entfernung von 150 Metern, worauf die Türken ein Geschützfeuer gegen das Schiff eröffneten. Wie versichert wird, seien die Forts von Prevesa stark beschädigt. Wie es heißt, soll das Panzergeschwader, zu welchem auch der Panzer „Spetzai“ stößen soll, eine äußerst wichtige Mission zu erfüllen haben. Die griechische Regierung hat 30 Millionen in Bankzetteln emittirt, von denen einheimische Bankiers 8 Millionen übernahmen.

Die Londoner „Morning Post“ meldet aus Konstantinopel vom Gestrigen: Einem unbestätigten Gerüchte zufolge hätten die Griechen nach einem Kampfe mit den Türken Mythilene und Chios besetzt. Die türkische Flotte, welche nach der Besiza-Bai unterwegs war, kehrte nach der Nagarspitze zurück. Wie dasselbe Blatt aus Karvassara meldet, werde wahrscheinlich bei Pentepigadia eine Schlacht geliefert werden. Nach einer dem „Daily Telegraph“ aus Konstantinopel zugegangenen Depesche über Unruhen auf den Inseln Chios, Mythilene und Samos sei dort eine unter dem Befehle Griechischlands organisirte Erhebung zu erwarten.

Die Mächte und der Krieg.

In Berliner maßgebenden Kreisen wird angenommen, daß nach der Einnahme Larissas durch die Türken die Votschaster und Gesandten in Konstantinopel und Athen ihre Interventions-Aktion beginnen.

In Pariser politischen Kreisen ist das Gerücht verbreitet, Rußland beabsichtige, sobald als möglich in den griechisch-türkischen Konflikt als Vermittler der Schiedsrichter einzugreifen.

„Neuter's Office“ erfährt: Es werde versichert, daß der Ausbruch des türkisch-griechischen Krieges in keiner Weise die Lage auf Kreta beeinflussen werde, da die Mächte der dortigen muslimanischen Bevölkerung Sicherheit gewährleistet. Die Mächte würden ihre Bemühungen fortsetzen, um den Frieden auf der Insel herzustellen und dieser eine autonome Regierung zu erwirken.

Wie man aus Konstantinopel schreibt, erklärte ein türkischer Pascha, der an den entscheidenden Ministerkonferenzen theilgenommen: Wenn siegreich, werden wir vorläufig keinen Eroberungskrieg führen, da wir wohl wissen, daß Europa einschreiten würde. Wir haben angeordnet, daß die 10,000 irregulären Albanesen im Zaume gehalten werden, obwohl die Griechen es verdienen würden, daß wir ihren Guerillakrieg mit gleichen Waffen bekämpfen. Wir werden Europa gehorchen, sobald es Halt gebietet. Wir verlangen keine Ländererweiterung, wohl aber volle Kriegsentwähigung.

Das Pariser „Journal“ veröffentlicht ein Gespräch mit dem König Georg. Der König habe erklärt, Griechenland sei ganz grundlos angegriffen worden. Weder die Türken, noch Griechenland hätten überhaupt an einen Krieg gedacht, wenn nicht Intriguen gewisser Mächte dazwischen gekommen wären, welche der Türkei den Auftrag ertheilten, Griechenland anzugreifen. Der König macht das europäische Konzert für den Krieg verantwortlich.

Eine bulgarische Pression.

Ein Telegramm aus Konstantinopel meldet: Es wird versichert, daß der bulgarische Agent gestern beim Sultan auf Ertheilung der versprochenen Verats gebungen hat, mit dem Hinweise darauf, daß ohne eine solche Konzession die bulgarische Regierung mit Rücksicht auf die Volkstimmung nicht in ihrer bisherigen Haltung verharrren könne. Diese Drohung hat im Nilviziosk sehr beunruhigt. Man erwartet die Entscheidung für Freitag und glaubt, daß die Pforte drei von den verlangten Verats bewilligen werde. Das für den Monat April angekündigte Eintreffen des Fürsten Ferdinand von Bulgarien in Konstantinopel wurde verschoben.

Budapest, 21. April.

\* Ministerpräsident Baron Vánffy ist heute Früh in Wien eingetroffen und hat um halb 12 Uhr dem Empfange des deutschen Kaisers im Pietradura-Zimmer der Hofburg im Vereine mit den höchsten Hof- und Staatswürdenträgern beige-wohnt. Außer dem Ministerpräsidenten war auch der gemeinsame Finanzminister v. Kállay und der Berliner Votschaster v. Szögyény, wie auch der Hofmarschall in Ungarn Graf Ludwig Apponyi in ungarischer Gala erschienen. Der Ministerpräsident hat im Laufe des Tages im Ministerium des Aeußern und im österreichischen Ministerpräsidium Besuche abgestattet. Derselbe wird morgen Abends nach Budapest zurückkehren.

\* Das Abgeordnetenhaus hält am Samstag, 24. d., um 11 Uhr Vormittags eine formelle Sitzung. Die meritorischen Verhandlungen werden jedoch erst am 28. d. wieder aufgenommen. Vorher werden die oppositionellen Parteien Konferenzen abhalten, um ihren Standpunkt gegenüber den Ausgleichsvorlagen zu präzisiren. Die Kossuth-Fraktion wird außerdem noch eine vertrauliche Konferenz abhalten, um gegen-

am Megärischen... Lob dieser

über den gegen einzelne Mitglieder der Partei gerichteten persönlichen Angriffen Beschlüsse zu fassen.

\* Aus Gr an meldet man uns telegraphisch: Infolge der in der Primatial-Präparandie vorgekommenen Mißbräuche wurde bekanntlich gegen den Direktor Koloman Kovács eine Untersuchung eingeleitet. Fürstprimas Vahary hat, da die Untersuchung vollendet ist, jüngstens in dieser Angelegenheit die Entscheidung gefällt, die hier bedeutendes Aufsehen erregte. Se. Eminenz hat nämlich den Dörfjan-Oberstudienrat Franz Komlóssy seiner Stelle entzogen, den Direktor Kovács in die erste Klasse und als Administrator in eine kleine Gemeinde geschickt. An Stelle Komlóssy's wurde der Domherr Julius Watter zum katholischen Oberstudienrat ernannt.

\* Der den Entwurf des ungarischen allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches vorbereitende ständige Ausschuss hat am 21. d. unter Vorsitz des Justizministers Alexander Erdély eine Konferenz gehalten, an welcher außer den Redaktionsmitgliedern auch Staatssekretär Dr. Alexander Pósfy theilnahm. Der Minister machte die Mittheilung, daß, nachdem Dr. Béla Várfik seine Stelle als Senatspräsident der kön. Kurie angetreten, er mit der Leitung der Arbeiten des Redaktionsausschusses den Ministerialrath und Chef der die Gesetze vorbereitenden Sektion des Unterrichtsministeriums Bartholomäus Lányi betraut habe; als Verfasser des Obligationenrechtes trat an Stelle des durch Krankheit an der Arbeit verhinderten Dr. Arthur Jellinek der Richter der kön. Tafel Dr. Ludwig Thiering. Nachdem die Konferenz festgestellt hatte, daß die einzelnen Redaktionsmitglieder mit den Vorbereitungsarbeiten des ihnen anvertrauten Theiles fertig geworden, wird nun im Sinne der Geschäftsordnung die Redaktion derart fortgesetzt werden, daß der Einklang der einzelnen Theile, die Einheitlichkeit der prinzipiellen Konzeption und Konstruktion und die Gleichmäßigkeit des Fortschreitens der Arbeit gesichert sei. Zu diesem Zwecke wird das Redaktionskomitee von nun an wöchentlich an einem bestimmten Tage Sitzungen halten. Zur Erörterung mehrerer Fragen von prinzipieller Bedeutung, die zum Zwecke eines erfolgreichen Fortschreitens der Arbeit im Vorhinein zu lösen sind, wird eine Plenarsitzung des Vorbereitungsausschusses eines Entwurfes des privatrechtlichen Gesetzbuches einberufen werden.

\* Ueber die Wahlbewegung in Kronstadt wird heute aus der genannten Stadt, wo in Folge des Austritts des Dr. Schnell eine neue Abgeordnetenwahl notwendig geworden, telegraphisch gemeldet:

Der Ausschuss der hiesigen liberalen Partei hielt gestern eine Sitzung, um an Stelle Dr. Karl Schnell's einen Kandidaten für das Mandat des Kronstädter ersten Wahlbezirks aufzustellen. Advokat Harmath und der Kaufmann Lazar stellten den Antrag, es möge ein Ungar zum Abgeordneten gewählt werden. Dieser Antrag wurde jedoch mit Stimmenmehrheit abgelehnt. Hierauf kandidirte der Ausschuss den vom ungarischen Exekutivkomitee und vom sächsischen Kreis-Ausschuss einstimmig empfohlenen künftigen Tafelrichter Julius v. Brenner zum Abgeordneten. Dieser nahm die Kandidatur an und versprach, im Falle seiner Erwählung in die liberale Partei einzutreten. Sein Hauptbestreben sei, das gute Einvernehmen zwischen Ungarn und Sachsen zu pflegen und zu fördern. Diese Erklärung wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Die Wahl wird am 29. d. stattfinden. Es ist ein erbitterter Kampf zu erwarten; namentlich die „Grünen“ agitiren stark für Lury. Angeblich wird auch Dr. Ferdinand Dobán kandidiren.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 21. April.

\* Unsere heutigen Zeitungen enthalten Folgendes: die erste: Der Streifer der Feldarbeiter, Lokal-Anzeiger (Hauptstadtische Neigkeiten), Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kurserichte, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, Wasserstand, die Kurstabelle, sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und der Beginn des neuen Romans „Gilbert“), ferner den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

\* Wetterbericht. Heute hatten wir hier bei mäßiger Bewölkung und harter Luftströmung verhältnismäßig kühles Wetter, indem die Maximaltemperatur bloß 11 Gr. N. betrug, der Barometerstand ist um 4 Mm. auf 757 Mm. gestiegen. Auf dem Kontinent herrscht veränderliches, im Norden regnerisches Wetter. In Ungarn hat es an der Küste und in Kroatien stark geregnet, im Alfold und in den westlichen Komitaten waren die Niederschläge gering. Es ist vorübergehend kühles und trockeneres Wetter mit späterer Erwärmung und abermaliger Bewölkung vom Westen her zu erwarten.

\* Der Besuch unseres Königs in Petersburg. Aus Petersburg telegraphirt man: Die hiesige österreichisch-ungarische Kolonie wird Sr. Majestät dem Kaiser-König Franz Joseph während seiner Anwesenheit eine Ergebenheitsadresse

überreichen, welche die Unterschriften sämtlicher Mitglieder dieser Kolonie trägt. Die auf Pergament geschriebene Adresse ist mit dem Bilde des Kaiser-Königs in Medaillonform, umgeben von Friedensinsignien, geschmückt. Unter dem Bilde befindet sich eine Ansicht von Petersburg. Eingeraht ist die Adresse von verschiedenen auf Leder in Gold geprägten Ornamenten. Die Adresse ruht in einer prächtigen, aus braunem gepreßten Leder hergestellten Enveloppe. — Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Nachricht, daß Se. Majestät direkt von Petersburg nach Budapest kommen wird, scheint auf Jerhum zu beruhen. Se. Majestät wird aus Petersburg nach Wien zurückkehren und sich aller Voraussicht nach nach den Pestburger Feierlichkeiten vom 16. Mai zu längerem Aufenthalte nach Budapest begeben. Dieser Aufenthalt dürfte vierzehn Tage lang dauern.

\* Geheimrath Stephan Rakovszky. Bei der Eidesleistung des Geheimrathes Präsidenten des obersten Rechnungshofes Stephan Rakovszky, welche heute in Wien stattfand, assistirten der Minister des Inneren Graf Soluchowski und Oberstkämmerer Graf Hugo Traun. Die Eidesformel verlas Hofrath Schultes. Herr v. Rakovszky wurde sodann von Sr. Majestät in Audienz empfangen, bei welchem Anlasse Se. Majestät seiner Befriedigung darüber Ausdruck gab, daß der Gesetzentwurf über die Reform des staatlichen Rechnungswesens schon demnächst zur Verhandlung gelangen wird.

\* Auszeichnung. Se. Majestät hat dem Titular-Bischof von Bergamo und Großpropst des röm.-kath. Diözesan-Kapitels Dr. Johann Rogall als Anerkennung seiner um die Kirche und die öffentlichen Angelegenheiten, sowie auf dem Gebiete der Wohltätigkeit und der Literatur erworbenen Verdienste den Orden der Eisernen Krone II. Klasse verliehen.

\* Die ersten Patienten. Draußen am Pulverschurtrieb, abseits vom geräuschvollen Getriebe der Großstadt, in unmittelbarer Nachbarschaft des israelitischen Spitals und gegenüber der im Bau begriffenen großangelegten Erzherzog Albrecht-Infanterie-Kaserne erhebt sich ein aus schmucken Pavillons zusammengesetzter Gebäudekomplex — das demnächst in feierlicher Weise seiner humanitären Bestimmung zu übergebende Adele Brödy-Kinderhospital. Von außen sind die schönen Bauten des Spitals mit Parkanlagen und mit einem zierlichen Drahtgitter umgeben; innen ist Alles bis auf den letzten Nagel an seiner Stelle, die musterhafte Einrichtung des Kinderospitals ist — bis auf einen Seitenflügel, welcher vorläufig leer bleibt — fix und fertig; die lichten, luftigen Säle und die Betten sind zur Aufnahme der kleinen Patienten bereit. Eigentlich hat das Adele Brödy-Kinderhospital seine humanitäre Wirksamkeit bereits am gestrigen Tage aufgenommen: gestern hat nämlich in der neuen Anstalt die erste, nunmehr täglich von 9 bis 12 Uhr Vormittags fortzulegende unentgeltliche Ordination für kranke Kinder stattgefunden; bettlägerige Patienten werden, wie wir bereits meldeten, vom 27. d. an aufgenommen. Gestern Früh, schon eine Stunde vor der anberaumten Ordinationszeit, begannen sich in dem Wartesaale des neuen Hauses bekümmerte Mütter, fast ausnahmslos den unteren Volksschichten angehörig, anzuhäufeln; jede von ihnen hatte ihr Kleines auf dem Arme, Säuglinge und auch schon sprechende Bebés, bedauerlicherweise, verkümmerte Geschöpfchen: kranke Kinder. Und als der Primarius der neuen Anstalt, Dr. Julius Groh, um 9 Uhr Früh die Ordination begann, da saßen draußen dreizehn Mütter mit ebensoviele kleinen Patienten. Das erste kranke Kind, das im Adele Brödy-Spital ärztliche Hilfe bekam, heißt Rosa Schernagel; es ist dies das sechs Monate alte Töchterchen eines in der Wiegäckerergasse wohnhaften Maurers. Wir wünschen den Eltern das mit einem Bronchialkatarrh behafteten Kindes, daß dasselbe in der dem idealsten Zwecke menschlichen Wohlthuns geweihten neuen Anstalt dem Leben erhalten und daß das Adele Brödy-Kinderhospital zu einem segenspendenden Asyl für die in demselben unterzubringenden armen Wärmchen werde. Nicht unerwähnt wollen wir schließlich den Umstand lassen, daß unter den gestern zur Ordination gebrachten dreizehn kleinen Patienten elf christlicher und zwei jüdischer Konfession waren.

\* Vom Verwaltungsgerichtshof. Se. Majestät hat die Richter am Verwaltungsgerichtshofe Dr. Johann Kogler und Dr. Joseph Székely zu Senatspräsidenten desselben Gerichtshofes ernannt.

\* Ignaz Selsy. Seit gestern Abends ist — wie schon gemeldet — das Befinden des Reichstags-angeordneten Ignaz Selsy ein besorgnißerregendes. Gestern Nachmittags las er noch Zeitung, gegen Abend hatte er jedoch so heftige asthmatische Anfälle, daß seine Umgebung jeden Moment für sein Leben fürchtete. Gegen Mitternacht trat eine kleine Erleichterung ein, der Kräfteverfall aber ist ein sehr rapider. Heute Vormittags erhielt der Kranke den Besuch des Abgeordneten Julius Justh, der eine Stunde lang mit ihm konversirte. Der behandelnde Arzt, Professor Dr. Koloman Müller, hat dem Patienten das Sprechen verboten.

\* Die Brüsseler Ausstellung. Aus Brüssel wird telegraphirt: Der Regierungskommissär der ungarischen Abtheilung der Brüsseler Ausstellung, Ministerialsekretär Madár Árvay, meldete heute, daß die ungarische Ausstellung am 24. d. vollständig fertig sein wird. Das Amtsblatt verkündet heute, daß die Ausstellung zwar am 24. d. eröffnet werden wird, die feierliche Eröffnung aber wurde des Regenerweilers halber verschoben. — Die freiwillige Rettungsgesellschaft, welche ihre Theilnahme an der Brüsseler internationalen Ausstellung angemeldet hat, expedirte heute Nachmittags ihre für diese Exposition bestimmten Objekte nach Brüssel.

\* Jubiläum des Polytechnikums. Der Senat des Polytechnikums beabsichtigte, wie bereits gemeldet, aus Anlaß des fünfzigjährigen Bestandes der Anstalt eine Jubiläumssfeier in großem Stile zu veranstalten und zu derselben sämtliche technischen Hochschulen des Auslandes einzuladen. Die Durchführung des Projektes scheiterte jedoch an dem Widerstande des Unterrichtsministers Dr. Julius Lassics, welcher die von ihm verlangte materielle Unterstützung mit Rücksicht auf die finanziellen Verhältnisse seines Budgets verweigerte. Da eine wiederholte Vorstellung ebenfalls erfolglos blieb, ist der Senat von der Idee eines großer angelegten Festes abgekomen und gedenkt das Jubiläum höchstens im engsten Kreise zu begehen und zu demselben bloß die der Anstalt nahestehenden Personen zu laden. Der Senat wird diesbezüglich in seiner im Laufe der nächsten Woche abzuhaltenden Sitzung schlußfäßig werden.

\* Der neue „Abschied.“ Diejenigen Soldaten, welche ihre Dienstjahre heuer absolvirt haben, erhalten von dem Honvéd-Kommando ganz neue „Abschiede“. Das Dokument wurde im Auftrage des Honvédministers durch den Maler Ladislaus Rimnách gezeichnet und vom Professor Gustav Morelli in Holz geschnitten. Der Abschied zeigt oben das Wappen von Ungarn; darunter stehen ein Honvéd-Infanterist, ein Honvéd-Husar und Gendarm, während zu beiden Seiten Kriegstrophäen sichtbar sind.

\* Henri M. Stanley wurde während seiner Anwesenheit in Budapest vom Vizepräsidenten der ungarischen geographischen Gesellschaft Dr. Rudolf Havas begrüßt. Seitens der Gesellschaft waren zu Ehren des berühmten Forschers größere Ovationen geplant, welche jedoch unterblieben, weil die meisten Mitglieder der Gesellschaft wegen der Osterfeiertage von der Hauptstadt abwesend waren.

\* Vom justizärztlichen Senat. Der Direktor des Hochspitals Ministerialrath Dr. Koloman Müller hat auf seine Stelle als Mitglied des justizärztlichen Senats resignirt.

\* Die sozialistische Bewegung in Kroatien-Slavonien. Ein Korrespondent des „Magyarország“ hatte mit dem Banus Grafen Khuen-Héderváry eine Unterredung betreffs der bekannten Verordnung, durch welche alle politischen und sozialistischen Vereine und Klubs aufgelöst werden. Der Banus sagte, die Sozialisten in Syrmien seien wohlhabende Landleute, welche plötzlich mit den Herren theilen möchten. Agitatoren reizen das Volk auf und nur den energischen behördlichen Maßnahmen sei es zu danken, daß die Bewegung keine größeren Dimensionen angenommen. Im Januar dieses Jahres habe die Bewegung besonders gefährliche Dimensionen angenommen; unter solchen Umständen mußte die Regierung radikal zu Werke gehen. Was nun die Auflösung der politischen Klubs betrifft, so konnte zwischen diesen und den sozialistischen Vereinen kein Unterschied gemacht werden. Die Verordnung beruhe im Uebrigen auf einem in Kroatien noch heute Gesetzeskraft besitzenden Patent. Die Opposition schlage zwar Lärm und behaupte, daß die Verordnung gegen sie gerichtet ist; das sei aber falsch, denn die Opposition habe den Boden unter den Füßen verloren, und ihrerwegen hätte man die politischen Klubs nicht auflösen müssen. Der Banus wünscht selbst, daß die Opposition den Kampf aufnehme; es sei kein gesundes parlamentarisches Verhältnis, wenn der großen Majorität eine verschwindend kleine Opposition gegenübersteht. — Der Korrespondent sprach auch, wie er berichtet, mit mehreren oppositionellen Parteiführern, welche die vom Banus verhängte Aufhebung der politischen Klubs auf das Schärfste verurtheilten.

\* Jubiläum. In aller Stille beging der greise Stadtpräsident Joseph Frey das Jubiläum der 60. Jahreswende seiner 1837 erfolgten Ernennung zum hauptstädtischen Schuldirektor. Aus diesem Anlaß kamen dem beliebten alten Herrn aus dem Kreise seiner Berufsgenossen und seiner gewesenen Schüler herzliche Gratulationen zu.

\* Das Opfer seines Berufes. Im Befinden des Dr. Heinrich Feldbaum, über dessen tragisches Schicksal wir berichteten, ist im Verlaufe des heutigen Tages eine erfreuliche Besserung eingetreten. Das Fieber des Patienten verringerte sich auf 37.4 Gr. und die behandelnden Aerzte, die Universitätsdozenten Dr. Varta, Dr. Stern und Dr. Hirschler, hoffen, ihren schwerkranken Kollegen am Leben erhalten zu können.

\* Todesfälle. Der Repräsentant der Firma Franz A. Jálcs und Söhne, Herr Rudolf Kontur, ist gestern nach längerer Krankheit im 55. Lebensjahre ver-

Donne  
schied.  
großer  
der in we  
händler  
schieden.  
Charakter  
Donnersta  
haute (Kö  
eines der  
durch sein  
gestern  
Leichenbeg  
halb 4 M  
aus statt.  
lenkte ein  
tektives a  
gnügnge  
förmlich  
es sich he  
seines Ge  
bei ihm  
einigen  
sich gehal  
Geldes ka  
theilen  
fahrnung,  
kehrte, in  
brüche ver  
bleibt ein  
\*  
Laufe des  
reiche G  
die Polizi  
wurde m  
Diebstahl  
Polizei se  
bereits ei  
Schloß un  
Strafverf  
Das  
der weitere  
Aus sein  
Komplizen  
ligt war.  
zogen, bis  
machte. G  
der 18jähr  
N i s t i t,  
Franz B a  
und der  
N a g v —  
Personen.  
deren Chef  
hizas-Deu  
Einbrüche  
Kaufmann  
Leopold F  
bei Adolf  
gaffe); be  
lenigste  
mann (M  
Kaufmann  
D e u t j  
dem etwa  
großer Th  
werthe vor  
gefunden.  
G ó t i u  
Frau And  
Agent B  
D e r s o  
Wande ru  
liefert un  
geleitet.  
\*  
Samstag  
Szent-Mi  
K o v á c  
trischen  
herausstel  
eines Mä  
heute Vo  
Boulevard  
Polizei un  
Görz am  
stadt zum  
bis zur  
Vasilla.  
diese gab  
Der jung  
ein elektr  
vor dem  
zu lassen.  
griffen, ü  
verte und  
Gliebmaß  
\*  
des Schu  
die gestie  
Folge de  
Zustande  
zum B e  
Gehpaar  
neun Mo  
immer in  
\*  
a m a n  
Wilhelm  
jähigen  
Rafirmes  
That ist  
\*  
dem Prä  
Direktion

schieden. Der Verbliebene ist heute Nachmittags unter großer Theilnahme beerdigt worden. — Gestern ist hier der in weiten Kreisen bekannte und geachtete Weingroßhändler Mor Traub im Alter von 64 Jahren verschieden. Das Leichenbegängniß des wegen seines biederen Charakters allseits geschätzten Mannes findet morgen, Donnerstag, den 22. d., Vormittags 10 Uhr vom Trauerhause (Königsstraße Nr. 77) aus statt. — Herr J. G. Lajer, eines der ältesten Mitglieder der hiesigen Effektenbörse, durch seine Biederkeit und Rechtschaffenheit bekannt, ist gestern Früh nach kurzer Krankheit verschieden. Das Leichenbegängniß findet morgen, am 22. d., Nachmittags halb 4 Uhr vom Trauerhause (Andrássystraße Nr. 32) aus statt.

\* Ein verdächtiger Kavaller. Dieser Tage lenkte ein junger Mann die Aufmerksamkeit der Detektivs auf sich, welcher sich in verschiedenen Vergnügungslökalen herumtrieb und mit dem Gelde förmlich um sich warf. Zur Polizei gebracht, stellte es sich heraus, daß er Aladár Szemko heiße und seines Zeichens ein Fleischhauergehilfe sei. Man fand bei ihm 70 Gulden und einige leere Cluis, vor einigen Tagen soll er jedoch über 600 Gulden bei sich gehabt haben. Hinsichtlich der Provenienz des Geldes konnte er keine annehmbaren Aufschlüsse ertheilen; die Polizei brachte aber bereits in Erfahrung, daß er in mehreren Provinzialstädten verkehrte, in welchen zur selben Zeit bedeutende Einbrüche verübt wurden. Der verdächtige Kavaller verbleibt einstweilen in Polizeigewahrsam.

\* Verhaftung einer Einbrecherbande. Im Laufe des Winters wurden in der Hauptstadt zahlreiche Geschäftseinbrüche verübt, nach deren Thäter die Polizei lange vergeblich recherchierte. Vor kurzem wurde nun ein Individuum bei einem kleineren Diebstahle atrappirt und seine Auszugen lieferten der Polizei so werthvolle Daten in die Hand, daß heute bereits eine ganze Bande von Einbrechern hinter Schloß und Riegel sitzt und gegen ihre Fehler das Strafverfahren im Zuge ist.

Das Individuum, dessen Aussagen den Schlüssel der weiteren Recherche bildete, heißt Johann Baros. Aus seinen Depositionen ging hervor, daß er mehrere Komplizen hatte und auch bei anderen Delikten theilhaftig war. Baros wurde mehrmaligen Verhören unterzogen, bis er schließlich seine Diebstahlsgeheime namhaft machte. Es sind dies der 21jährige Anton Horvath, der 18jährige Julius Németh, der 19jährige Joseph Nisitski, der 19jährige Arpad Bauer, der 22jährige Franz Baraga, sämtlich nach Budapest zuständig, und der 20jährige, nach Temerin zuständige Franz Nagy — lauter polizeibekannt und übelbeleumdete Personen. Sie bildeten eine wohlorganisirte Bande, deren Chef ein gewisser Stephan Szabó aus Gyúhásas-Hegyes war. Der Bande wurden bisher folgende Einbrüche nachgewiesen: Bei Vincenz Baroschek, Kaufmann (Fabrikergasse Nr. 36); bei Frau Witwe Leopold Fijch, Kohlenhandlung (Josephsgasse Nr. 45); bei Adolf Grünbaum, Spezerhandlung (Nefelejsgasse); bei Leopold Schwars, Tapezierer (Wesselenyigasse Nr. 41); bei Alexander Hermann, Kaufmann (Muranigasse Nr. 5); bei Ferdinand Theiner, Kaufmann (Gärtnergasse Nr. 28) und bei Ignaz Deutscher (Könnygasse Nr. 14). Die Bande hat außerdem etwa 50 bis 60 Diebstahle auf dem Gewissen. Ein großer Theil der gestohlenen Gegenstände, im Gesamtwerthe von 700—800 fl., wurden bei den Hehlern vorgefunden. Es sind dies der Auskloher Stephan Wiszki und Frau (Lutherergasse Nr. 1); die Auskloherin Frau Andor Jvákics (Berkocsigasse Nr. 23); der Agent Philipp Mannheim und Frau, geb. Rosa Herzog (Bathorygasse Nr. 12). Die Mitglieder der Bande wurden heute Mittags dem Gerichtshofe eingeliefert und gegen die Fehler das Strafverfahren eingeleitet.

\* Ein mißlungenes Liebesabenteuer. Vorigen Samstag wurde, wie bereits gemeldet, der aus Liptó-Szent-Miklós gebürtige 26jährige Wirthschaftsmeister Adam Kovács auf dem Waignerboulevard von einem elektrischen Wagon überfahren und getödtet. Wie sich nun herausstellte, hat der junge Mann, in der Verfolgung eines Mädchens begriffen, seinen Tod selbst verschuldet. Heute Vormittags erschien nämlich die auf dem Waignerboulevard Nr. 54 wohnhafte Ella Unger bei der Polizei und erzählte, sie habe den Verunglückten am Charntag bei der Auferstehungsfeier in der Theresienstadt zum ersten Mal gesehen. Von dort verfolgte er sie bis zur Servitenkirche und schließlich zur Leopoldstädter Basilika. Hier redete er die Unger an, doch diese gab ihm keine Antwort und wollte davonlaufen. Der junge Mann eilte ihr nach. In dem Momente kam ein elektrischer Wagon daher; das Mädchen blieb knapp vor dem Geleise stehen, um den Wagen vorbei passieren zu lassen, während sein Verfolger, in schnellem Lauf begiffen, über das Geleise setzen wollte, hiebei jedoch stolperte und im nächsten Augenblicke mit zerstückelten Gliedmaßen unter den Rädern lag.

\* Zur gefrigen Gasvergiftung. Im Befinden des Schuhmachers Ludwig Fischer und seiner Frau, die gestern in ihrer Wohnung, Jägergasse Nr. 34, in Folge der Ausströmung von Leuchtgas in bewußtlosem Zustande aufgefunden wurden, ist heute eine Wendung zum Besseren eingetreten. Die Aerzte hoffen, das Ehepaar am Leben erhalten zu können. Die Leiche ihres neun Monate alten Töchterchens Margarethe liegt noch immer im gerichtsarztlichen Institut.

\* Eine Familientragödie. Aus Steina amanger wird telegraphirt: Der Zigeunermusikant Wilhelm Babari hat heute zuerst seinem dreijährigen Sohne und dann sich selbst mit einem Rasirmesser die Kehle durchschnitten. Das Motiv der That ist unbekannt.

\* Aus dem Vereinsleben. In der gestern unter dem Präsidium des Grafen Eugen Zindv abgehaltenen Direktionssitzung des Landes-Industrievereins

in s wurde die Umgestaltung des bisher als Monatsblatt erschienenen Vereinsorgans „Magyar Ipar“ zu einem Wochenblatte beschlossen. Das Blatt wird auch fernerhin von Moriz Sallery redigirt werden. Hauptmitarbeiter des Blattes sind: Geheimrath Dr. Alexander Matkovicz, Karl Ath und Dr. Johann Horvath. — Das vom Handelsminister gestiftete Reisestipendium von 200 fl. wurde einstimmig dem Tapezierergehilfen Franz Rosmann zugesprochen. — Der ung. Juristenverein (Szemeregasse 10) hält am 24. d. eine Versammlung, in welcher Dr. Sigmund Bodnár einen Vortrag über den „Idealismus auf juridischem Gebiete um 1815“ halten wird.

\* Stablfestem Sonntag. Der DIRECTION ist es gelungen, einige neue Sensations-Attraktionen zu gewinnen, die im Vereine mit dem vorzüglichen April-Programme den Abend sehr abwechslungsreich gestalten. So debütierten der berühmte spanische Gentleman-Dompteur Jurguti, die beste Serpentinanzierin Miss Foy und die Instrumentalistin und Sängerin Tili Proskaf. Sämtliche erriegen allabendlich stürmischen Beifall, der diese Artisten stets zu neuen Zugaben veranlaßt. Ungeschwächte Zugkraft haben die Darbietungen des Dompteurs Velran bewahrt, der mit seinen sechs Löwen jetzt ein vollständig verändertes und noch sensationelleres Programm ausführt.

\* Wohlthätigkeit. In der jüngst stattgehabten Sitzung des Ausschusses der Pester israel. Religions-gemeinde brachte Präses Herr Sigmund Kohner folgende Spenden zur Kenntniß, und zwar spendeten: a) zur Armenunterstützung: Frau Witwe Rudolf Balotai 100 fl., Herr Jakob Salomon 30 fl., Herr Adolf B. Weiss 25 fl., Herr Franz Salombi 20 fl. und Herr Karl J. Kraus 10 fl.; b) zu Gunsten des Anabener-Waisenhauses: Frau Laura Goldberger de Buda und Herr J. B. Guttmann je 25 fl.; c) für das Waisen-Kinderspital: im Wege des „Pester Lloyd“ 225 fl.; d) für das isrl. Spital: im Wege des „Pester Lloyd“ 10 fl.; e) für das isrl. Taubstummen-Institut: im Wege des „Pester Lloyd“ 30 fl.

\* Spende. Für die „Ferienkolonie“ ist uns heute von E. Weiss (Eisbahnstraße Nr. 5) 1 fl. zugegangen.

\* Circus Kremsler. Die Vorbereitungen für die am 1. Mai im Thiergarten beginnenden Vorstellungen des Circus Kremsler sind bereits in vollem Gange. Das Gebäude und die Stallungen werden unter Aufsicht des Geschäftsführers des Circus Herrn Schultze gänzlich renovirt. Der Circus, welcher zur Zeit noch in Dresden weilt, verfügt über ein ebenso zahlreiches, wie schönes Pferdmaterial und ist im Besitze von ersten, für hier vollständig neuen Kunstkräften. Außerdem nimmt die DIRECTION auch glänzende Ausstattungsstücke in ihr Programm auf.

Dr. Moriz Sallery, k. u. k. Binnenschiffsarzt, durch Jahre Vorstand des k. u. k. zahnärztlichen Instituts zu Pola, Zahnarzt Sr. k. u. k. Hoheit des durch Herrn Erzherzogs Karl Stephan, behandelnder Zahnarzt des Hauses Sr. Hoheit des Prinzen August Leopold von Sachsen-Koburg und Gotha, ist aus dem aktiven Verbands der k. u. k. Kriegsmarine geschieden und nahm seine zahnärztliche Thätigkeit in Budapest (Erzsebetkörut 15. I. em.) auf.

Familien-Nachrichten.

Herr Karl Kopstein, Kaufmann in Veröze (Slavonien), verlobte sich mit Fräulein Malvine, Tochter des Herrn Ignaz Morgenstern, Kaufmann in Jala-Est-Gröt.

Herr Géza Kraus, Weinhändler aus Högöb, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Johanna Porichy aus Gyöb.

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 21. April. Infektionskrankheiten kamen vor: 59, und zwar: an Typhus 2, Blattern — Variolös —, Schafblattern 4, Scharlach 5, Masern 35, Diphtheritis u. Group 4, Dujenterie —, Keuchhusten 1, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 5, Trachoma 2, Ohren-Drüsenentzündung 1, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —. Kranke sind im Krankenhaus 2037, im Johannesspital 307. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 29, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 7, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnort 1.

Beste Qualität in maßgeschneiderten Strümpfen bei Adolf Heyek, Servitenplatz 8, „zur Jägerin“.

Fürs Frühjahr's-Perföremmen werden im Salon Mme. Lud. Berger, Harminezad-u. 3, eleg. Toiletten nach Pariser Modellen angefertigt. Speziell engl. Kostüme.

Sensationelle Erfindung! „Crème de Fanchon“ zur Verfeinerung und Verschönerung des Gesichtsteints. Wirkung momentan! Fettlos! Unschädlich! (1 Tiegel 2 Kronen, Schugmarke 3 Herren.) Alleinige Erzeugung, „Pharmacie Urzits“, Budapest, VIII. Ráköczy-ter.

Auf das heutige Inzerat „Anverkant“ der Firma Császár, Barczon és társa wird besonders aufmerksam gemacht.

Offener Sprechsaal. A legjobb hazai tejemék a fogarasi csemegesajt mindenhöl kapható. Kizárólagos íráskár: Löwenstein M.-nél es. és kir. udvari szállító. Főüzlet: Vámház-körut 4, Fiók-üzlet: Kishid-utca 7. ezelt: eskütör.

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

KRONDORFER SAUERBRUNN WIRD SEINES ANGENEHMEN GESCHMACKES WEGEN SOWOHL ALS TAFELWASSER WIE AUCH INSBESONDERE ALS HEILWASSER BEI AFFEKTION DER LUNGE, DES MAGENS U. DER BLASE... MIT VORLIEBE ANGEWENDET. UEBERALL ZU HABEN.

Klein Katicza, Aranyos-Maróth, Herzog Jakob, Kaufmann, Budapest, Verlobte.

Reichenthal Jolán, Érsekújvár, Wilhelm Antal, Budapest, jegyesek.

Wohnungs-Umgestaltungen und Adaptirungen, Herstellung von Scheides- und Abtheilungswänden feuerfester, nach System Radig und De Bruin, schnell ausgeführt, ebensowohl trocken, als feucht praktisch und vortheilhaft. Gebrüder Hörcher & Igner, V., Hoavéd-utca 6.

Moderne Oelgemälde. Die noch verbliebenen Gemälde, darunter mehrere Salon-Genre, Landschaften etc. werden um jeden annehmbaren Preis verkauft. Der Verkauf dauert nur noch 5 Tage. Dr. Fyler, Budapest, Andrásystrasse Nr. 10.

Hausfrauen sei für alle erdenklichen bannwoll. und lein. bunt. und weiß. Stoffe (auch in den kleinsten Mengen) wie: echtfarbige Kleider- und Schürzenstoffe, fertige Leibwäsche für Damen und Herren, Hans-, Tisch- und Bettwäsche; feiner Strümpfe, Teppiche, Kissenbecken, Monogrammschneiderei, Strick- und Stickmaterialien etc. etc., das Weberei- u. Verbands-geschäft von Ludwig Müller, Landseher, Weihen, sehr empfohlen. Reichhalt. illustr. Katalog gratis und franco. Derselbe wird nur zurückgefordert, wenn innerhalb 8 Wochen gar keine Warenbestellung erfolgt.

Erklärung. Auf Grund der Anzeige eines von mir entlassenen Agenten wurde vor einigen Tagen eine Hausuntersuchung bei mir durchgeführt, welche in vollständig entstellter, inzwischen demontirter Weise zur Veröffentlichung gelangt ist. Es ist unvahr, daß in meinem Keller vergrabene, zur Weinherzeugung dienende Ingredienzien vorgefunden wurden; es ist unvahr, daß bei mir die Verfälschung von Wein konstatirt wurde, sondern es wurden bloß Proben meiner Weine gezogen, welche zur Analyse dem landeschemischen Institut überwiesen wurden, wie dies bei jeder Anzeige selbstverständlich ist. Ich wollte nur das Resultat der Untersuchung abwarten, um durch dessen Veröffentlichung zu beweisen, daß ich nur vollständig reine Naturweine verkaufe, und daß es sich um nichts Anderes als um eine Denunziation handelte, welcher jeder Kaufmann ausgesetzt ist. Da jedoch diese Untersuchung naturgemäß noch einige Zeit in Anspruch nimmt, und dieser Zeitraum seitens meiner Konkurrenz dazu benützt wird, aus der Anlegenheit gegen mich Kapital zu schlagen, bin ich genöthigt, diese Erklärung schon jetzt abzugeben und darauf hinzuweisen, daß ich auch das Resultat der Untersuchung sowie die meinerseits sodann zu unternehmenden gerichtlichen Schritte seinerzeit veröffentlichen werde. Elsö magyar mintaborraktár, WECHSLER H., Terézkörut 20. Die allgemeiner Beliebtheit sich erfreuenden Rohitcher-, Marier- u. Jofes-Quellen Hauptniederlage befindet sich Csengery-utca 55.



wilder Freude, tanzten und lachten wie Kinder. Sie schlepten mit munteren Rufen Batterien auf die Höhen, fochten nach 36 Stunden ohne Schlaf, Speise und Trank so energisch wie zu Beginn des Kampfes. Der Divisionär Junes Gendi apostrophirte die Mannschaft mit den Worten: „Die, welche Allah lieben, werden gegen die Ungläubigen vorrücken.“ Die Truppen erwiderten enthusiastisch. Die Türken bargen die griechischen Todten, aufmerksam legten sie dieselben in den Schatten, doch manche von den Griechen waren der Uniformen etc. beraubt und in Unterleibern liegen gelassen worden.

Unter den Todten befindet sich, wie schon gemeldet wurde, Hafiz Pascha. Er ritt barhäuptig an der Spitze der Mannschaft trotz seiner achtzig Jahre. Sein Adjutant bat ihn, als die Kugeln sausten abzustiegen. Hafiz erwiderte aber: „Ich stieg im russischen Kriege nie ab, warum jetzt? Vorwärts, Kinder!“ Gleich darauf traf eine Kugel seinen linken Arm, er hielt trotzdem aus; eine zweite Kugel zerschmetterte seine rechte Hand, er blieb ruhig auf seinem Pferde; eine dritte Kugel durchbohrte endlich seinen Hals, als er eben die Mannschaft anfeuerte. Die Türken machten elf Gefangene, darunter einen Italiener. („N. Fr. Pr.“)

**London, 21. April.** Der hervorstechendste Zug der heute Morgens eingetroffenen Nachrichten ist die Bestätigung des vollständigen türkischen Sieges im Melunapasse. Die Griechen fochten am Sonntag mit großer Hartnäckigkeit, schienen aber am Montag den Muth verloren zu haben und zogen sich südwärts zurück. Die türkische Artillerie brachte den sich zurückziehenden griechischen Bataillonen furchtbare Verluste bei und beschloß sodann Tyrnavo. Der „Times“-Korrespondent in Claffana meldet, daß die Griechen Tyrnavo geräumt haben. Der Kampf ist nunmehr nach Kutra, südlich von Damasi, verlegt.

**Aus dem türkischen Lager.**

**Berlin, 21. April.** (Privat-Telegramm.) Eine Depesche aus Konstantinopel meldet: Der gestrige Tag wurde von Edhem Pascha dazu benützt, die durch das Vorbringen der Griechen zerstörte Angriffslinie wieder herzustellen. Weitere Verstärkungen wurden herangezogen. Edhem Pascha soll seinen Erfolg gegen den Melunapass mit nur 12,000 Mann gegen etwa 20,000 Griechen errungen haben. Die türkische Armee rückt in drei Linien vor. Die mittlere und linke gegen Larissa, die rechte gegen Triffala. Edhem Pascha ist bereits vor Larissa angekommen. Der Angriff auf die Befestigung wird stündlich erwartet. Die Hoffnung der Türken, daß die Besatzungen von Larissa und Triffala genügen werden, die Griechen zur Vernunft zu bringen, hat sich nicht erfüllt. Die Nachricht von der Verhaftung zahlreicher Jungtürken, darunter sechs Hörer der medizinischen Schule, bestätigt sich nicht. Die Führer der jungtürkischen Bewegung erklärten, daß sie angesichts der schwierigen Lage auf ihre agitatorische Thätigkeit für jetzt verzichten wollen.

**Köln, 21. April.** Aus London erfährt die „Köln. Ztg.“: Nach einer Meldung aus Salonichi sei einer amtlichen Depesche Edhem Paschas zufolge Tyrnavo von den Türken genommen worden.

**London, 21. April.** Alle Depeschen stimmen darin überein, daß die türkischen Truppen auf Larissa vorrücken.

Eine große Schlacht war gestern bevorstehend, doch die letzten, vom gestrigen Morgen datirten Grenzmeldungen berichten von dieser Avance selbst noch nichts. Montag Nachts etablirten sich die Griechen auf der letzten Anhöhe bei Tyrnavo, gegenüber der von den Türken Montag Abends genommenen Position. Dienstag sehr früh eröffnete Meschaf Pascha das Feuer dahin, welches noch fortbauerte, als die Depesche abging. Beide Seiten schossen noch hinter den Beschanzungen. Man erwartete ein Näherücken. Die Griechen brachten etwas Artillerie herauf; dieselbe wurde jedoch bald zum Schweigen gebracht. Die Griechen konzentrirten ihre Truppen bei Tyrnavo, man sah Verstärkungen dahin eilen; die Türken erhielten den Zuzug von drei weiteren Batterien von Monastir. Gumbrow Pascha ist bei den türkischen Truppen. Am Montag Abends erwarteten die Türken, längstens Mittwoch in Larissa zu sein.

Die Straßen von Larissa sind voll von griechischen Flüchtlingen; dieselben rufen: „Nervisten, wagt Euch nicht an die Türken!“

**London, 21. April.** (Privat-Telegramm.) Bei den jüngsten Gefechten am Ostermontag standen die Türken unter dem Kommando eines gewissen deutschen Offiziers mit 61 gegen 15 griechische Geschütze. Bei Banos in der Nähe von Arta überlegten 4000 griechische Infanteristen mit einiger Kavallerie und Artillerie

den Grenzfluß und trieben die Türken zurück. Allgemein läßt sich von einem entscheidenden Sieg der Griechen nicht sprechen. Leute, die am Sonntag durch das Bombardement von Arta verheuchelt wurden, kampiren unter großen Entbehrungen in der Umgebung.

**Konstantinopel, 21. April.** Es wird bestätigt, daß die Türken nach hartnäckigem Widerstande der Griechen Tyrnavo besetzt haben.

**Konstantinopel, 21. April.** Aus Claffana eintreffende Depeschen melden, daß alle Grenzpositionen auf dem griechischen Territorium zwischen dem Flusse Xerios und Nezero von den Türken genommen wurden. Edhem Paschas Hauptquartier befand sich vorgestern in Mireve. Edhem Pascha ist gegenwärtig im Vormarsch begriffen. In allen Civil- und Militärschulen wurden für die Dauer des Krieges Gebete und das Lesen der Koran-Sure „über den Sieg“ angeordnet. In den hiesigen griechischen Kirchen wurden Predigten abgehalten, in welchen die türkischen Griechen zu einem loyalen Verhalten aufgefordert werden. Ein Gleiches hat das Patriarchat auf türkischen Wunsch für die Provinz angeordnet.

**Konstantinopel, 21. April.** Nach einer von der Pforte ausgehenden Mittheilung wird Prevesa von vier Kriegsschiffen neuerdings bombardirt. Ferner ist ein Angriff von der Landseite über Salagora im Zuge. Der Rückzug der Griechen von Tyrnavo vollzog sich ziemlich geordnet. Bei Larissa, dessen passagere Befestigungen in der jüngsten Zeit vollendet wurden, ist von griechischer Seite ein hartnäckiger Widerstand zu erwarten. Die Einnahme dürfte Zeit kosten.

**Konstantinopel, 21. April.** Nach den aus Prevesa hieher gelangten Nachrichten hat das Bombardement vorgestern mit dem Rückzuge der griechischen Flotte geendet.

**Konstantinopel, 21. April.** Die Ottomanbank zahlte 38,975 Pfund von der Armeesubskription zum Ankauf russischer Pferde, mit denen die Artillerie des 2., 3. und 5. Korps komplettirt werden soll. Bisher wurden von dem Ertrage der Armeesubskription 35,400 türkische Pfund ausgegeben. Ein Trabe besetzt, alle Verwundeten in die Spitalsbaracken zu transportiren, die hier beim Bildizkiosk errichtet werden.

**Aus dem griechischen Lager.**

**London, 21. April.** (Privat-Telegramm.) Die griechischen Torpedoboote mit Prinz Georg sind an der Mündung des Penelos in Sicht. In vier verschiedenen Orten des Epirus wüthten heftige Kämpfe. Bei Neveni standen 34,000 Türken gegen 23,000 Griechen. Die griechischen Truppen gehen heute Nachts sämmtlich von Athen nach Volo ab. Befremden erregt es, daß die englische Neutralitäts-Proklamation noch nicht erschienen ist.

**London, 21. April.** Athener Depeschen versichern, daß der türkische Angriff auf Neveni vollständig und endgiltig zurückgestoßen worden sei, obwohl Edhem Pascha persönlich die Operationen leitete. Hierauf seien zwei griechische Kolonnen vorgeückt und hätten gegen Damasi konzentriert, welches einem Berichte zufolge, verbrannt worden sei.

**Athen, 21. April.** (Privat-Telegramm.) Mehrere Bankiers boten der Regierung zwanzig Millionen Drachmen an. Deljannis lehnte einstweilen ab, sich vorbehaltend, auf das Angebot später zu reflektiren. Nachrichten aus Thessalien melden, daß die Grenzbevölkerung überall zu den Waffen greife. Ein großes als Lazareth eingerichtetes Schiff, welches von einem Frauenkomite unter der Leitung der Königin ausgerüstet wurde, ist nach Volo abgegangen, um die Verwundeten nach Athen zu bringen.

**Athen, 21. April.** Die Kämpfe haben nun auch in der Nähe des Jorgnapasses nördlich der Endstation Kalabaka der Eisenbahn Larissa-Triffala begonnen. Auf türkischer Seite ist hier die 3. Division Hakti Paschas, Hauptquartier Distakta, engagirt. Es wird bei Velemisti und Aspriklija gekämpft, wohin die Türken 800 Soldaten zur Verstärkung schickten. Auf Seite der Griechen sind Freischärler und eine griechische Batterie engagirt. Außerdem hat auch die einheimische griechische Bevölkerung zu den Waffen gegriffen, um die Stellungen in Kuka und Aspriklija zu erstürzen.

**Athen, 21. April.** („Agence Havas.“) Nach einem Telegramme des Präfekten von Arta rückte Oberst Manos, welcher die Batterie von Zmaret zerstörte, ohne weiteres Hinderniß bis nach Philippides vor, besetzte die Stadt und pflanzte die griechische Fahne auf. Die Türken hatten beim Verlassen der Stadt Feuer an dieselbe gelegt.

**Athen, 21. April, 1 Uhr 30 Minuten Nachmittags.** („Agence Havas.“) Gerüchtweise verlautet, daß das griechische Geschwader Platamona am westlichen Eingange des Golfes von Salonichi bombardire.

**Athen, 21. April, 6 Uhr Abends.** („Agence Havas.“) Der Kronprinz verließ Larissa und begab sich auf das Schlachtfeld. Die Türken scheinen heute den Versuch gemacht zu haben, sich der Station „Propheet Elias“ auf dem Wege nach Tyrnavo zu bemächtigen, wurden jedoch zurückgeschlagen. Die letzte Reserveklasse wurde einberufen. Neue Truppen verlassen Athen, um sich an die Grenze zu begeben. Das Bombardement von Prevesa dauert seit heute Früh in sehr heftiger Weise fort. Durch den Vormarsch des Obersten Manos gegen das Innere bleibt die Garnison von Prevesa vollständig isolirt.

**Athen, 21. April, 8 Uhr Abends.** („Agence Havas.“) Das Geschwader bombardirte Platamona und Lephtokarya. In Platamona flog eine Pulvermühle in die Luft. Prevesa wurde durch das Bombardement stark geschädigt.

**Arta, 21. April.** (Privat-Telegramm.) Meldung des „N. W. Tgbl.“ Der Hügel von Zvasser, wo die Türken starke Batterien aufgestellt hatten, wurde von den Griechen besetzt. Oberst Manos hat Grivina und Philippide eingenommen. Die Türken hatten die Drikschäften in Brand gesteckt, wahrscheinlich um ihre Munitionen nicht in die Hände der Griechen fallen zu lassen. Oberst Manos wird gegen den Abhang von Pitadia vorrücken, wo sich die Türken eilends konzentriren.

**Larissa, 21. April.** (Privat-Telegramm.) Meldung des „N. W. Tgbl.“ Die Türken versuchten heute den Posten „Propheet Elias“, der auf dem Weg nach Tyrnavo liegt, zu nehmen, wurden aber zurückgeschlagen.

**Paris, 21. April.** Wie die „Agence Havas“ meldet, erhielt das Panzereschiff Latouche-Treville den Befehl, nach dem Hasleron abzudampfen, wohin auch andere Schiffe der Mächte abgehen sollen.

**Neapel, 21. April.** Die Paketboote „Independente“ und „Arno“ sind heute Abends unter Eskorte des Kreuzers „Viguria“ mit italienischen Truppen nach Kreta abgegangen.

**Canea, 21. April.** Italienische Truppen sind in Suda angekommen. Die Türken in Canea zeigen eine herausfordernde Haltung.

**Wien, 21. April.** (Privat-Telegramm.) Dem Wiener Oberabbiner Dr. Gudemann wurde am selben Tage, da die Bestätigung Luegers erfolgte, von Sr. Majestät das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen.

**London, 21. April.** (Privat-Telegramm.) Die Börse war schwach besucht. Es war wenig Umsatz, die Stimmung sehr gebessert. Consols stiegen bis 112. Minen waren fest.

**London, 21. April.** Englische Consols 111.75, Südbahn 7.25.

**Prag, 21. April.** (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franko Aussig, zur sofortigen Lieferung 11 fl. 60 kr., per Oktober-Dezember 11 fl. 70 kr. — Tendenz matt.

**Hamburg, 21. April.** (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg, zur sofortigen Lieferung 8 M. 55 Pf., per Juni 8 M. 65 Pf., per August 8 M. 77 Pf., per neue Campagne 1897 8 M. 82 Pf. — Tendenz flau.

**Chicago, 21. April.** Weizen per Mai 73%, Mais per Mai 24.50.

**Newyork, 21. April.** Weizen per Mai 80.50, per Juli 79.—, per September 76%, Mais per Mai 29.75.

**Lottoziehung vom 21. April.**  
Brünn 69 46 79 62 17

Verantwortlicher: Sigmund Brody.  
Für die Redaktion verantwortlich: Der Chefredakteur-Stellvertreter:  
Dr. Ludwig Brody.  
Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft.

# Wichtig

und nützlich für Jedermann, der seinen Bedarf in

# MÖBEL

hat, überzeuge sich von der Wahrheit, daß sämtliche noch am Lager befindliche

**Tischler- und Tapezierer-Möbel**

zu jedem annehmbaren Preis verkauft werden, da das Haus schon am 1. Mai demolirt wird.

**Duna-utca 15. sz., Ecke der Lipót-utca.**

**1/4 Million Kronen** zu gewinnen.

1 Stk. 3% Hypotheken-Los-Promesse  
Ziehung schon am 25. April

1 Stk. Wohlthätigkeits-Staatslos  
Ziehung am 10. Juni

Beide zusammen nur fl. 3.75.

**BEIMEL LAJOS,**

Bank- u. Wechselgeschäft.

Budapest, IV., Keckskeméti-utca 13. sz.

## PAX WANZEN-VERNICHTUNGS-ESSENZ.

! die beste der Welt!

wirkt vernichtender, als die stärksten Gifte.

HAUPTNIEDERLAGE. In der Drogerie **ZUR SCHLANGE**

CARL DEITSCHY BUDAPEST, V., Badgasse 10.

## Echte Brünnener Tuch-Stoffe.

Ein Coupon 3-10 m lang, genügend für 1 Herren-Anzug kostet nur

fl. 3.10 aus guter  
fl. 4.10 aus guter  
fl. 4.80 aus guter  
fl. 6.— aus besserer  
fl. 7.75 aus feiner  
fl. 9.— aus feinsten  
fl. 10.50 aus hochfeinsten

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—  
Überzieher-Stoff, Loden, Ferkwolle, Dackings, Staats- und  
Bahnbeamten-Stoffe, feinste Kammgarne und Cheviots etc. ver-  
sendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte

Tuchfabriks-Niederlage **Kiesel-Amhof in Brünn.**

Muster gratis und franco. — Mustergetreue Lieferung.  
Zur Beachtung! Das p. t. Publicum wird besonders darauf aufmerk-  
sam gemacht, dass sich Stoffe bei directem Bezuge bedeutend  
billiger stellen, als die von den Zwischenhändlern bestellten. Die  
Firma Kiesel-Amhof in Brünn versendet sämtliche Stoffe zu  
wirklichen Fabrikspreisen ohne Aufschlag das die Privat-Kund-  
schaft sehr schädigenden Schneider-Rabattes.

## Uebersiedlungen

per Bahn und Schiff mit Patent-Möbelwagen.

**Caro & Jellinek,**

Budapest, V., Kramp-  
gasse 34. Wien,  
I., Börseplatz 9. Zemberg,  
Sofiska 26. Spezialität:  
Doppelwagen.

## Einlagerung

von Möbeln in trockenen,  
lichten Magazinen zu bil-  
ligsten Preisen unter Ga-  
rantie für jeden Schaden.

Sehr feine und einfache

## Möbel

werden wegen schlechten  
Geschäftsganges u. Ueber-  
häufung des Lagers bis  
30. April  
unter dem Erzeugungspreis  
in der

## Möbelhalle

Waitzner-Boulevard 14,  
vis-à-vis der Andrássy-  
straße, verkauft.

Brieflicher Unterricht  
in per

## Buchhaltung, Rechnen etc.

von **Carl Strell**, Profes-  
sor der Handelswissen-  
schaften in Wien, I.,  
Bauernmarkt 9. Probe-  
brief gratis und franko.

Station Feldbach der österr. Staatsbahn **Curort** Station Parkia der Südbahn-Linie.

# GLEICHENBERG

Steiermark (Oesterreich).

Gegen alle Erkrankungen der Athmungsorgane, chronische Lungen- und Kehlkopfkatarrh, für katarthale Erkrankungen der Verdauungs- u. Harnorgane, Anämie u. konstitutionelle Schwächezustände.

**Heilmittel:** Alkalisch-muriatische Quellen: Konstantin- und Emmaquelle; alkalisch-muriatischer Eisenfäuerling: Johannisbrunnen; reiner Eisenfäuerling: Auaquelle. Molke, Milch, Kejsir.

Quellfool-Inhalation in Einzelkabinen; Inhalation von Fichten-  
nadelndämpfen; Respirationapparat, pneumatische Kammern.  
Sitz-, Mineralwasser- und moussirende Kalorisorbäder, Fichten-  
nadel- und Stachelbäder. Große hydrotherapeutische Anstalt.  
Terraintur. Milde, feuchtwarne, staubfreie, windstille Luft, waldige Hügel-  
landschaft. Seehöhe 300 Meter.

Die Kurzeit beginnt am 1. Mai und dauert bis Oktober.

Auskünfte aller Art, sowie Prospekte, Wohnungs-, Wagen- und Mineral-  
wasser-Bestellungen durch die

Kurdirektion in Gleichenberg.

## Richters Anker-Pain-Expeller Liniment. Capsici compos.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn  
es wird seit mehr als 27 Jahren als zuverlässige schmerzstillende  
Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen und Entzündungen  
angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen  
verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-  
Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft  
vollständiges Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum  
Preis von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apo-  
theken; Haupt-Depot bei **Rosier v. Székely**, Apotheker  
in **Budapest**.

Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt  
mehrere minderwertige Nachahmungen. Wer sich vor  
Schaden schützen will, der weise jede Flasche ohne die  
Schutzmarke Anker und die Firma Richter als un-  
echt zurück.

**F. Ad. Richter & Cie.,** k. u. l. Hoflieferanten, **Budapest.**

## Non plus ultra.

Cheviot-Überzieher von  
fl. 9.— aufwärts, Cheviot-  
Anzüge von fl. 10.— auf-  
wärts beim **Englischen  
Schneider-Heilmann Kohn  
u. Söhne**, Herren- und Kin-  
der-Kleider-Etablissem-  
ent, **Karlsring 12**, vis-à-vis  
dem **Huszárschen** Hause.  
Auf jedem Stück ist der  
streng festgesetzte Preis  
ersichtlich.

Bestes französisches Waschmittel

# LESSIVE PHÉNIX

Patent **J. PICOT, Paris.**

Erhaltung und Schönheit der Wäsche.

Wäscht ohne Seife, Soda, Asche etc.

Alles auf's Beste!

# LESSIVE PHÉNIX

GARANTIRT OHNE CHLOR UND UNSCHÄDLICH.

ist in allen Droguerien und Spezerei-Hand-  
lungen erhältlich und nur **echt** in **Original-  
packeten.**

EIGENE FABRIKSNIEDERLAGE.

**J. PICOT, Karlsring 17, BUDAPEST.**

In Folge Raummangels löse meine in der

**Kronprinzengasse Nr. 8**

befindliche Filiale auf, und veran-  
stalte einen behördl. bewilligten

# AUSVERKAUF.

Zum Verkaufe gelangen zu sehr billigen Preisen:

## Die neuesten Frühjahrs- u. Sommerstoffe:

- Schwarze glatte und Modestoffe.
- Levantine, Batiste, ecrue Stoffe, Waschseide, Zephyre.
- Dessinirte und glatte Seiden in schwarz und färbig.
- Stoffe der vergangenen Herbst-Saison, darunter auch glatte.

Gleichzeitig erlaube mir die höfl. Anzeige, dass ich am 1. August d. J. mein seit 37 Jahren am

# Kalvinplatz Nr. 1

befindliches Hauptgeschäft vergrößere.

Hochachtung

**JOSEPH STERN.**

Muster werden nicht versandt.

### Der Streik der Feldarbeiter.

Seit Wochen schon wird es urbi et orbi verkündet, daß 60.000 Feldarbeiter des Alföld den Streik eröffnen wollen, daß es am 1. Mai in vielen Gegenden des Landes zu noch nicht dagewesenen Demonstrationen der ungarischen Sozialdemokraten kommen werde etc. Wir haben in der jüngsten Zeit dieser Bewegung wiederholt Erwähnung getan und geben im Folgenden einzelne Details aus einem ausführlichen Bericht des „Pesti Napló“, der einen seiner Mitarbeiter an verschiedene Orte des Alföld entsandete, um die Frage aus eigener Anschauung zu studieren.

Die Streikbewegung der Feldarbeiter ist eine direkte Konsequenz der Anfangs dieses Jahres in der Hauptstadt und in Czegled abgehaltenen Feldarbeiterkongresse, und zeigt sich die Bewegung nur in jenen Gemeinden, in welchen die sozialdemokratische Partei über zahlreiche Arbeiter verfügt. Der Hauptstich der ganzen Bewegung befindet sich in Droschäza, von wo aus auch die Agitation zur Injensierung des Streikes ausgeht, welche jedoch, wie es allen Anschein hat, mit einem Fiasko enden wird. Die Hauptveranlassung der ganzen Bewegung ist die Unzufriedenheit mit dem erhaltenen Lohne. Daran jedoch sind nicht ausschließlich die Arbeiter schuldtragend. Die vorhandenen Arbeitskräfte sind eben weit zahlreicher als die zu bewältigende Arbeit. Die Maschinen machen einen Teil der Arbeitskräfte überflüssig, die Getreidepreise sind gesunken, die öffentlichen Lasten gestiegen, wodurch die Arbeitslöhne von selbst gedrückt werden. Die Bewegung stellt sich in Wahrheit weniger als eine die Arbeit zurückweisende, sondern als eine in Folge der Arbeitslosigkeit entstandene dar.

Wohl sind noch unzählige andere Ursachen für die Unzufriedenheit der Arbeiter vorhanden, welche von der sozialdemokratischen Partei geschickt benützt und zu eigenen Zwecken ausgebeutet wurden. Die ganze Streikbewegung ist von der Kanzlei der Sozialistenpartei ausgegangen, von wo aus auch die Demonstrationen am 1. Mai arrangiert werden sollen. Die Partei hat heute schon im kleinsten Sozialistenkreise einen Vertrauensmann, der die Unzufriedenheit unter den Feldarbeitern zu schüren versteht. Die Behörden haben gegenüber der Bewegung einen sehr schweren Stand. Im Befehle Komitat ist seit langer Zeit jede sozialistische Versammlung verboten, was jedoch in keiner Weise die Organisation der Arbeiter beeinträchtigt. Es finden im Territorium dieses Komitats unausgesetzt Konventikel statt, und die Leute zahlen willig die ihnen wegen der Teilnahme an verbotenen Versammlungen auferlegten Strafen. In einzelnen Gegenden sind die Landwirthe schuld daran, daß die Bewegung um sich greift, weil sie die Arbeiter geistlich unterstützen und benachteiligen. Von den bisher versuchten Mitteln zur Abhilfe hat sich das in Hódmezö Kövöld angewandte am besten bewährt. Die Feldarbeiter schließen dort nämlich ihre Arbeitsverträge vor der Polizeibehörde ab, welcher Umstand bereits viel zur Besserung der Verhältnisse beigetragen hat. Das oben erwähnte Blatt gibt dann eine eingehende Schilderung der Zustände in Droschäza, Hódmezö Kövöld, Vájarhely, Kőrös-Tarcsa, Mezőberény und Szeghalom, welcher wir folgende Einzelheiten entnehmen:

In Droschäza, von wo die eigentliche Anregung zur Streikbewegung ausgegangen ist, richtet man den Streik am wenigsten. Die Sozialistenführer, die das Bauernvolk aufheizen, wissen es am besten, daß es in Droschäza keinen Mangel an Feldarbeitern geben könne, und sind selbst recht froh, wenn sie Arbeit finden. Eine Hauptbeschwerde der Feldarbeiter ist hier der Umstand, daß die Deuscharbeiten in so überaus kurzer Zeit beendet sein müssen. Nach zwölf Tagen ist der Landwirt berechtigt, auf Kosten der Schnitter Tagelöhner zur raschen Durchführung der Feldarbeiten aufzunehmen. Die Arbeit muß daher forciert werden, was nur durch eine tägliche Arbeit von 18—20 Stunden erreicht werden kann. Die Droschäzauer Sozialisten sind für das ganze Befehle Komitat maßgebend. Es wird zwölfstündige Arbeitszeit, Aufhebung jedweder Akkordarbeit und Erlass derselben durch den Tagelohn, Bezahlung der Ueberstunden, Baarzahlung, Arbeitsvermittlung durch die Centralkanzlei, gleiche Bezahlung der Frauenarbeit und Abschaffung der Verwendung von Kindern unter 14 Jahren zur Feldarbeit gefordert. Die Hauptforderung ist jedoch der Tagelohn mit 3 fl. 50 kr., eine einständige Pause in der Früh, eine zweistündige zu Mittag und eine Stunde zur Pause. Die zweite Hauptforderung ist die unbedingte Baarzahlung und die Abschaffung jener den Feldarbeitern oft aufgedrungenen Nebenarbeiten, für welche sie dann keine Vergütung erhalten.

In H.-M.-Vájarhely, wo 417 Landwirthe Feldarbeiter benötigen, wo 4230 Tagelöhner und 5830 ganz kleine Landwirthe sind, kann von dem Ausbruch eines Streikes gar nicht gesprochen werden, da dort bedeutend mehr Arbeitsuchende sind, als Arbeit vorhanden ist. Die Arbeiter sind hier auch gar nicht so erbittert, wie dies allgemein ausgeschrieben wird, und täglich stehen die Feldarbeiter in Mannen vor dem Stadthaus, um sich für die bevorstehenden Feldarbeiten zu verdingen.

In Mezőberény, wo sich seit etwa zehn Jahren eine große Sozialistenpartei befindet, sind die Verhältnisse am kritischsten. Die Partei der Unruhigen ist hier sehr stark und täglich können von dort Meldungen von ersten Unruhen einlangen, weshalb die Lokalbehörde, welche hier den Arbeitern in jeder Beziehung außerordentlich hilfreich an die Hand gehen, die umfassendsten Sicherheitsvorkehrungen getroffen hat. In der Ortschaft selbst befindet sich eine größere Abtheilung Gendarmen, während in V. Csaba eine Abtheilung Infanterie stets in Bereitschaft steht, um bei eventuellen Unruhen binnen 25 Minuten nach Mezőberény gebracht zu werden. Erst in den letzten Tagen fand eine ernstere Demonstration statt, welcher die Polizei und die Gendarmen nur schwer Herr zu werden vermochten und welche mit der Verhaftung von 57 der Unruhigsten endete. Ein sehr kritisches Moment bildet es hier, daß

sich unter der Leitung einer gewissen Sarah Becskly auch die Frauen organisieren und ihre Männer unausgesetzt aufheizen. Dem 1. Mai sieht man hier mit großer Besorgnis entgegen.

In Kőrös-Tarcsa sind gegenwärtig etwa 300 begeisterte Sozialisten, doch glaubt man hier absolut an keinen Streik, da die Landwirthe bereits ihre ständigen Arbeiter engagiert haben, welche hoffentlich auch zur richtigen Zeit in Arbeit treten werden. Die Sozialisten, welche die Forderung des 2 fl.-Tagelohnes unbedingt aufrechterhalten wissen wollen, halten wiederholt geheime Sitzungen, und zahlen, wenn die Behörde sie hierfür zur Verantwortung zieht, willig per Person die geforderte Strafgeld von 2—3 fl. Interessant ist, daß Hand in Hand mit der sozialistischen Bewegung hier der Uebertritt zum Nazarenerlauben vor sich geht. Erst in den letzten Tagen haben 37 Reformirte ihren Uebertritt angemeldet.

In Szeghalom hat die Bewegung gleichfalls bereits größeren Umfang angenommen, doch ist es bisher noch zu keiner Reife gekommen. Die geheimen Versammlungen werden regelmäßig aufgelöst und die für den 1. Mai angekündigte Demonstrationssammlung ist behördlich verboten worden. Vom Schrittmarsch wird auch hier viel gesprochen, doch haben sich die meisten Arbeiter bereits verdingen, da sie auf den 2 fl.-Tagelohn nur im Prinzipie bestehen.

Alles in Allem kommt das citirte Blatt zu dem Schlusse, daß nach dem gegenwärtigen Stand der Dinge zu urtheilen, von einem Streik der Feldarbeiter in diesem Jahre kaum die Rede sein könne.

### Lokal-Anzeiger.

#### Hauptstädtischer Munizipal-Ausschuß.

Budapest, 21. April. Trotz der mehrstündigen Dauer der gut besuchten Generalversammlung gab es eigentlich nur bei zwei Gegenständen längeren Aufenthalt. Der eine galt der Regulierung des Neuegebäude-Terrains, wobei, wie dies auch vorausichtlich war, der Devecsi'sche Plan Nr. V zur Annahme gelangte; der heute auch von Professor Haußmann lebhaft befürwortete Wunsch der Leopoldstädter Repräsentanten, den östlichen Theil des Terrains nicht zu durchschneiden, fand indessen keine Berücksichtigung; die Majorität erklärte sich (im Sinne des Magistratsantrages) für die Verlängerung der Zoltängasse bis zum Centralparke. Anlässlich der Statutenmodifikation der elektrischen Untergrundbahn kam es sodann betreffs der kontroversen Auffassung über den Rechtskreis des Handelsministers und der Hauptstadt zu äußerst erregten, leidenschaftlichen Angriffen auf den Handelsminister, an welchen sich nebst mehreren anderen Rednern vornehmlich Kasits, Kolonyi und Steiger beteiligten. Die Generalversammlung beschloß, ihren wiederholt betonten Standpunkt energisch zu wahren. Auf den Rechtsweg wurde jedoch die Angelegenheit vorläufig nicht geleitet. Die übrigen Vorlagen vermochten nur geringes Interesse zu erwecken.

Der Vorliegende, Oberbürgermeister Ráth, eröffnet die Generalversammlung mit folgenden Mittheilungen: Witwe Bernhard Deutsch de Havan und Peter Herzog de Cséte haben anlässlich der Vermählung ihrer Kinder für die Wohlthätigkeitsinstitute der Hauptstadt 3000 fl. gespendet. (Wird unter Ehrenrufen dankend zur Kenntnis genommen.) Der Vorliegende widmet sodann dem verbliebenen Stadtrepräsentanten Koloman v. Jákcs einen warmen Nachruf, worauf die Generalversammlung ihrem Bedauern über diesen Verlust in der üblichen Weise Ausdruck verleiht; an Stelle des dahingeshiedenen rückt der nächste Erbsmann Adolf Mautner zum Repräsentanten vor. Des Weiteren gelangt ein Antrag des Dr. Alexander Ország und Genossen zur Verlesung, die Generalversammlung möge die fünfundsiebzigjährige Jahreswende der Vereinigung der Hauptstadt (Februar 1898) feilich begehen und aus diesem Anlasse eine Gedächtnisrede der vereinigten Hauptstadt schreiben lassen. Zu dem genannten Zwecke sei ein Vorbereitungs-Komitee zu entsenden, das seine Vorschläge noch im Monat Mai zu unterbreiten hat. Die Generalversammlung acceptirt den Antrag und ernennt als Komitee die Antragsteller unter dem Präsidium des Bürgermeisters. Schließlich meldet der Centralwahl-Ausschuß, daß im VII. hauptstädtischen Bezirk Ludwig Csernatony zum Reichstagsabgeordneten gewählt wurde.

Nun folgen zwei Interpellationen. Uba Kerék urgirt in Form einer Interpellation den seit fünf Jahren auf der Tagesordnung befindlichen Bau des Osner Schlachthauses. — Bürgermeister Márkus sagt für die nächste Generalversammlung die bereits ausgearbeitete Vorlage zu. (Wird zur Kenntnis genommen.)

Baron Bela Eptihay weist darauf hin, daß die neuen elektrischen Waggons der Straßenbahn-Gesellschaft bereits gegenwärtig betreffs Reinlichkeit und Bequemlichkeit Manches zu wünschen übrig lassen. Er glaubt, an beiden Mängeln trage überlanggedragte Spararmut die Schuld, und er frage den Bürgermeister, ob derselbe behufs Behebung dieser Uebelstände geneigt sei, den vertragsgemäßen Einspruch der Hauptstadt auszusprechen. — Bürgermeister Márkus erwidert, die behördliche Untersuchung der Fahrmittel der Verkehrs-Gesellschaft findet alljährlich im Mai und September statt, er werde jedoch veranlassen, daß die Untersuchung der Waggons früher erfolge. Was das vom Interpellanten erwähnt wellenartige Schwanzen der Waggons und die hieraus resultirende Unbequemlichkeit betrifft, so trage, nach dem Ausspruche der Fachmänner, hieran der Umstand die Schuld, daß die Waggons zu lang sind. Er werde die in Angelegenheit der Umgestaltung der Pferdebahnen wirkende Kommission darauf aufmerksam machen, ob es nicht angezeigt wäre, fortsetzungsweise kürzere Wagen-

typen in Verkehr zu bringen. (Zustimmung. Die Antwort wird zur Kenntnis genommen.)

Die Generalversammlung übergeht hierauf zur Tagesordnung.

Der hauptstädtische Ausstellungspavillon wird nach einigen beantwortenden Bemerkungen Geza Polonyi zu den von der Finanzkommission empfohlenen Bedingungen behufs Umgestaltung in ein Kaffeehaus- und Restaurationslokal an Jgnaz Weingrubler verpachtet.

Für die Glasbedachung des zweiten Hofes des neuen Vorstandsgebäudes im 7. Bezirk werden 3000 fl. votirt.

Die Generalversammlung beschließt, beim Minister des Innern um die Erlaubnis zur Errichtung von vier neuen Apotheken anzusuchen, und zwar in der Andrássystraße zwischen der Börsen- und Götze'schen Gasse; in der Gegend der Kreuzung der Königin Elisabethstraße und der Hungariastraße; in der Gegend der Kreuzung der Resejleitsgasse und des Stephanusweges; in der Kanoldergasse zwischen der Viola- und Kasengasse.

Dem allgemeinen poliklinischen Verein wird die Errichtung einer „wohlthätigen Privatheilanstalt“ (Sanatorium) gestattet.

Die Vorlage in Angelegenheit der Systemisirung des ärztlichen und administrativen Personales im „Margittspitale“ in Altsöden wird angenommen.

Magistratsrath Kau referirte sodann die Vorlage in Angelegenheit der Regulierung des Neuegebäude-Terrains. Magistrat und Baukommission beantragen übereinstimmend das Devecsi'sche Projekt Nr. V, mit dem Unterschiede jedoch, daß der Magistrat auch die Zoltängasse bis zum neuen Centralparke zu verlängern wünscht, während die Baukommission sich gegen eine derartige Verlängerung ausspricht.

Paul Schlegelinger kann den empfohlenen Plan nicht acceptiren, da auf Grund desselben alle Häuser schief gebaut sein werden. Der heile Plan sei jener mit „I“ bezeichnet, doch habe er denselben bisher vergebens gesucht. Vertagen wir die Beschlußfassung! (Widerspruch.) Professor Alois Hausmann opponirt dem Vorredner. Es liege kein Grund zur Vertagung vor, da wir endlich in den Besitz eines allen Anforderungen entsprechenden Projektes gelangt sind. Zimmerhain empfiehlt er die Annahme des Planes Nr. V ohne die Verlängerung der Zoltängasse, da diese Verlängerung die Schaffung eines großen, einheitlichen Grundkomplexes an der Dörfseite hindern und die Zoltängasse unter allen Umständen eine todte Gasse bleiben werde. Geza Polonyi legt besonders großes Gewicht darauf, daß das Freiheitsdenkmal von allen Seiten, auch von der Donau aus, sichtbar sei. Er empfiehlt die Annahme des Magistratsantrages. Baron Bela Eptihay meint, es genüge vollkommen, wenn man heute das Projekt in seinen Hauptzügen annimmt. Die Zukunft, die Praxis werden es ja zeigen, ob ein öffentliches Gebäude an der fraglichen Stelle notwendig sei. Lassen wir vorläufig die Frage der Verlängerung der Zoltängasse offen. Julius Steiger kennt die Pläne zu wenig, um heute einen Entschluß fassen zu können. Er bittet, dieselben zu veröffentlichen und an die Repräsentanten zum Studium zu versenden. (Widerspruch und Beifall.) Der Schlegelinger'sche Vertagungsantrag wird hierauf mit übermächtiger Majorität abgelehnt und der Plan Nr. V in der vom Magistrat empfohlenen Form (mit der Verlängerung der Zoltängasse) mit großer Majorität angenommen.

Das zur Eröffnung der Dvodagasse nothwendige Szelenrache Grundstück wird im Vergleichsweg zum Preise von 22.450 fl. erworben. Mehrere, zum Baue der Altpromontorer Straße nothwendige Privatgründe werden expropriirt; die der Hauptstadt hieraus erwachsenden Kosten betragen 8343 Gulden.

Zum Zwecke der Regelung des Plages um die Steinbrucher Kirche wird die Kábel'sche Extension um 18.000 fl. erworben.

Die von Dr. Alexander Ország beantragte Modifikation des §. 25 des Mietstatutes (der Antragsteller wünschte, die Maximalzeit der Ueberfiedlung sei nicht mit drei, sondern mit fünf Tagen zu fixiren und für einzimmerige Wohnungen auf den Zeitraum von drei Tagen auszudehnen) wurde abgelehnt.

Magistratsrath Votits referirt hierauf die Vorlage in Angelegenheit des bekannten Konfliktes zwischen Kommune und Handelsminister anlässlich der Modifikation der Statuten der elektrischen Untergrundbahn. Der Magistrat beantragt, die Generalversammlung möge bei ihrem früheren Standpunkte beharren, von der Untergrundbahn-Gesellschaft nach wie vor die vertragsgemäße Berechnung des Baukapitals fordern und ihre Forderung auf richterlichem Wege Geltung verschaffen.

Oberfiskal Dr. Toldy bemerkt, im Sinne des Vertrages sei die Gesellschaft zur Berechnung des investirten Kapitals nur für den Fall der Ablösung verpflichtet, welcher Fall erst im Jahre 1940 eintreten kann. Er bittet, heute nicht zu beschließen, sondern die Angelegenheit an die Rechtskommission zu leiten. Der Referent erwidert, der Magistrat sei auch bezüglich des Zeitpunktes, in welchem die Verpflichtung dieser Berechnungen vorliegt, anderer Ansicht, als der Oberfiskal; im Uebrigen bestreitet der Handelsminister rundweg das Recht der Hauptstadt, diese Forderung überhaupt zu stellen, und schon aus diesem Grunde müsse die Frage rechtlich geklärt werden.

Peter Kasits wünscht voreerst, all jene Repräsentanten, welche mit den interessirten Gesellschaften koalirt sind oder auch mit dem Handelsminister in „honorarlichem (Heiterkeit) oder sonstigem verwandtschaftlichen Verhältnisse stehen, mögen sich der Theilnahme an der Verhandlung enthalten. (Der Vorliegende richtet nun in diesem Sinne eine Aufforderung an die betreffenden Herren, die er zu kennen nicht die Ehre hat.“ Heiterkeit.) In leidenschaftlich erregter und überaus heftiger Weise wendet sich Kasits hierauf gegen den Ton, welchen

Seite 8

RG

Die Lungen-Verband-Gesundheits-Anstalt.

Oktober.

Wienberg.

ENIX

Wäsche.

ENIX

SCHÄDLICH.

Original-DAPEST.

R.N.

der Handelsminister dem autonomen Municipium gegenüber anspricht. Redner erwähnt sodann auch seine eigene Disziplinargesellschaft und bemerkt, es sei ihm im Laufe derselben wegen seiner Haltung als Stadtrepräsentant, wegen seiner Verteidigung der städtischen Interessen wiederholt ein Vorwurf gemacht worden. (Bewegung.) Handelsminister D a n i e l sei vermög seiner nahen Verwandtschaft mit leitenden Persönlichkeiten der Gesellschaft sammt seiner ganzen Familie interessiert und habe nicht das Recht, in dieser Sache mitzusprechen. (Der Vorsitzende ermahnt den Redner, sich jeder verlegenden Äußerung zu enthalten. Aufse: Das ist keine Beleidigung.) K a j i t s schließt: Ich weise das Vorgehen des Handelsministers Daniel als eine Unverschämtheit des Banamismus im Ministerialeitel mit Verachtung zurück. (Mittler Sam. Der Vorsitzende lautet minutenlang und ertbeilt schließlich dem Redner den O r d n u n g s r u f.)

Geza Polonyi vertritt den Rechtsstandpunkt der Hauptstadt. Das investierte Kapital wurde vom Handelsminister mit 3.600.000 fl. festgesetzt, während für uns bei der eventuellen Ablösung nur das faktisch investierte Kapital maßgebend ist. Wie soll nun der Richter in einem halben Jahrhundert urtheilen, wenn vielleicht schon sämtliche Aktien verschwunden sein werden? Die protokollierte Firma der Untergrundbahn besteht recht- und gesetzwidrig, da die Hauptstadt ihre Statuten nicht genehmigt hat. Gibt es hier Jemanden, der zu beaupten mag, daß der Minister nicht ungerecht vorgehe? (Oberbürgermeister Ráth: Jawohl, ich. Ungehöriger Sam. Kajtás und Cecregi rufen dem Vorsitzenden Worte zu, die im Heidenlärm unverständlich sind.) Redner wünscht schließlich, den Antrag an die Rechtskommission zu legen.

Julius Steiger nennt das Vorgehen des Handelsministers ebenfalls gesetzwidrig und gravaminiös für die Hauptstadt. Auch der Stil des Handelsministers sei kein glücklicher zu nennen. (Heiterkeit.) Redner kritisiert sodann die verschiedenen Bemerkungen des Ministerialekretärs und meint, der Minister sei auf der ganzen Linie im Unrecht, konfiszire willkürlich die Rechte der Hauptstadt und er (Redner) zweifle nicht, daß es in Ungarn Richter gebe, welche das Recht der Hauptstadt wahren werden. Redner acceptirt den Magistratsantrag bezüglich der Aufrechterhaltung des früheren Beschlusses dem Minister gegenüber und beantragt, diese achtungsvolle, aber entscheidende und kräftige Resolution sei auch dem Handelsminister im Wege einer Repräsentation zur Kenntnis zu bringen; betreffs Klärung des Verhältnisses der Gesellschaft zur Kommune sei es wohl am besten, die Angelegenheit vorerst an die Rechtskommission zu legen.

Die Generalversammlung beschließt einstimmig im Sinne der Ausführungen und der Anträge Steiger's.

Ein analoger Fall behandelt die nächste Vorlage. Die Hauptstadt stimmt der Kapitalserhöhung der elektrischen Stadtbahngesellschaft zu, wünschte jedoch, daß im §. 7 der Statuten dieser vorübergehenden Zustimmung Ausdruck verliehen werde. Der Handelsminister erklärte aber in einer der Gesellschaft direkt übermittelten Zuschrift, daß die Modifikation des erwähnten Paragraphen überflüssig sei, da die Hauptstadt nicht das Recht habe, diese Forderung zu stellen. Die Kommune erhielt eine Kopie dieses Reskripts. Der Magistrat beantragt nun, an den Minister eine Repräsentation zu richten, mit der festen Erklärung, daß sie nicht geneigt sei, von ihrem Standpunkte abzuweichen. Der Antrag wird a n g e n o m m e n.

Mehrere unwesentliche Vorlagen der Kaufsektion wurden vor stark gelichteten Bänken referirt und ohne Bemerkung angenommen.

Einige Returke wurden abgelehnt. Dem Kisfaludtheater in Ulfosn wurde pro 1897 eine Subvention von 6000 fl. votirt und die Generalversammlung jodann geschlossen.

### Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 21. April.

\* **Budapest ohne Omnibus.** Nachdem die im Zuge gewesenen Verhandlungen betreffs der eventuellen Fortsetzung des Unternehmens, welche das Liquidationskomitee einerseits mit neuen Unternehmern, andererseits mit der Hauptstadt gepflogen, zu keinem Resultate führten, beschloß die Budapester Omnibus-Aktiengesellschaft in Liquidation in ihrer heute stattgefundenen Sitzung, den Omnibusverkehr auf sämtlichen Linien morgen Abends einzustellen.

\* **Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten** hat sich in ihrer am Dienstag gehaltenen Sitzung für die Ertheilung folgender Baulizenzen ausgesprochen:

- Für einen vierstöckigen Neubau: an Franz Poller, 9. Bezirk, Nollersstraße Nr. 9001; — für dreistöckige Neubauten: an Graf Franz Rádasdy, 8. Bezirk, Josephring Nr. 6141; an Dr. Ladislaus Kapeš, 2. Bezirk, Törökstraße Nr. 3608 bis 3609; an Armin Rosenfeld, 7. Bezirk, Hernádstraße Nr. 4340, 43; an Arnold Kohn, 8. Bezirk, Volkstheater- und Reudergasse Nr. 5803; — für zweistöckige Neubauten: an Heinrich Freiburger, 6. Bezirk, Neugasse Nr. 3686; an Karl Höppler, 1. Bezirk, Pálvágasse Nr. 1689—1690; — für einen einhöckigen Neubau: an Ernst Sugárny, 6. Bezirk, Sigetogasse Nr. 1529; — für Partiergebäude: an Johann Medve, 6. Bezirk, Elisabethstraße Nr. 1959; an Joseph Schwarcz, 7. Bezirk, Törökried Nr. 2512—2513; an Albert Lutzig, 5. Bezirk, Zápolyagasse Nr. 1295; an Frau Julius Maríaffi, 10. Bezirk, namenlose Gasse Nr. 7559—7591; an Konstantin Fehentky, 7. Bezirk, Hungariastraße Nr. 2596—2597; an Johann Eigner, 8. Bezirk, Drögasse Nr. 1978—1982; an Leopold Hert und Frau, 2. Bezirk, Nemetvölgy Nr. 7891; an Joseph Tuma, 1. Bezirk, Brányosried Nr. 8399; an Jakob Friedmann und Frau, 10. Bezirk, Sigetogasse Nr. 2093 a; an die Biergarten-Gesellschaft, Zubau

im Thiergarten; an Janaz Stahl, 6. Bezirk, Botongasse Nr. 1734 a; an Franz Cöhner und Bela Bedó, 7. Bezirk, Török Nr. 2411. — Außerdem wurden noch 29 kleinere Bauangelegenheiten erledigt.

\* **Neues Central-Armenhaus in der Hauptstadt.** Das neue Central-Armenhaus wird für 900 Frauen und 600 Männer Unterkunft bieten, ferner ein Spital mit 350 Betten enthalten. Die Kosten sind insgesamt auf 2.366.000 fl. veranschlagt.

\* **Administrative Begehung.** Heute begann die administrative Begehung der für die Telephonlinien Budapest—Berlin und Budapest—Graz gewählten Richtung. In der Amtshandlung, die sich zunächst nur auf das Gebiet der Hauptstadt erstreckt, nahmen auch Vertreter des hauptstädtischen Municipiums theil.

\* **Die Sperrkünde in öffentlichen Lokalen.** Der die Sperrkünde in Gast- und Wirtschaften zu behandelnde §. 13 soll abgeändert werden. Aus diesem Anlasse richtete der Oberstadthauptmann an den Magistrat eine Zuschrift, in welcher er suchte, diesen Paragraphen, wie auch das Statut über die Ausübung des Kaffeehaus-Gewerbes mit dem Paragraphen 19 des Gesetzes Art. XXI: 1881 in Einklang bringen zu wollen, damit der Polizei das Recht zühände, gegebenenfalls im Interesse der öffentlichen Sicherheit und der Moral auch mit zeitweiliger Entziehung des Gewerbesrechtes vorzugehen. Ferner wäre der Polizei auch das Recht einzuräumen, in einzelnen rücksichtswürdigen Fällen die Musik-Schlagkünde in Gast- und Kaffeehäusern verlängern zu dürfen.

\* **Vermehrung der Feuerwehre.** Mit Rücksicht darauf, daß die hauptstädtische Berufsfeuerwehre außer Stande ist, bei den zahlreichen Theater- und anderen Vorstellungen den Inspektionsdienst zu versehen, hat die hauptstädtische Feuerwehrekommision die Vermehrung der Mannschaft beschlossen. Die Budapester freiwillige Feuerwehre hat, um die regelmäßige Vergebung des Dienstes zu ermöglichen, gestern beschlossen, die Theater-Inspektion interimistisch zu übernehmen.

\* **Für den tunnelartigen Kanalbau** nächst dem Subovicum hat der Magistrat wegen des dort vorliegenden Sandsteinbodens höhere Arbeitspreise bewilligt. Demzufolge die Fortsetzung dieses Kanalbaues wieder in Angriff genommen wurde.

\* **Für das Desinfektionsinstitut,** welches auf dem Terrain zwischen dem Stephans- und Ladislaus-Spital gebaut werden soll, hat das Ingenieuramt neue Pläne vorgelegt, deren Durchführung statt auf 212,000 Gulden nur auf circa 100,000 fl. käme.

\* **Die Leopoldstädter Steuerkommission** wird am 22. April, Vormittags 9 Uhr, ihre Thätigkeit in der Mondgasse Nr. 15 beginnen.

### Gerichtshalle.

**Budapest, 21. April. (Ein Preßprozeß)** gelangt morgen vor den Budapester Preßgerichtshof zur Verhandlung. Anlaß zu demselben bot ein in überaus scharfem Tone gehaltenen Artikel des Arbeiterorgans „Nepkava“, in welchem gegen den Lotiser Oberstleutnant Stephan Dávidházy Front gemacht wird, weil er die Abhaltung einer gelegentlichen der letzten Abgeordnetenwahlen von den Sozialdemokraten nach Lotis einberufenen Wählerversammlung unterlagte. Die von der Oberstaatsanwaltschaft eingereichte Preßklage richtet sich gegen Georg Aranyos, der sich als Autor des inkriminirten Aufjases gemeldet hat. Die Anklagebehörde wird durch den Unterstaatsanwalt Dr. Dionys Szaffa vertreten sein. Die Verteidigung hat Advokat Dr. Alexander Polács übernommen.

(**Verstorbene Millionen.**) Der zwischen den Erben des 1884 verstorbenen Architekten Kajtás seit Jahren laufende Prozeß wurde heute von der k. k. Kurie definitiv entschieden. Ein Theil der Liegenschaften, das Baargeld und die Aktien im heiläufigen Vertheil von drei Millionen Gulden bleiben im Besitze des derzeit in Paris weilenden Eugen Kajtás, der diesen Theil des Vermögens angeblich schon zu Lebzeiten seines Vaters sub titulo Schenkung in Empfang genommen hat. Der Frau Eugenie Kajtás, welche erbt, hat der Budapest. k. k. Gerichtshof unter Annullirung des vorhandenen Testaments den Nichtigtheil (390,000 Gulden) sammt dem vom 20. Dezember 1884 laufenden Zinsen (heiläufig eine Viertelmillion Gulden) zugeworfen. Dieses Urtheil wurde von der k. k. Kurie bestätigt, jedoch mit dem Zusatz, daß Eugen Kajtás außerdem noch 17,000 Gulden an Prozeßkosten zu bezahlen hat. In diesem seit 1885 laufenden Prozesse war Eugen Kajtás durch den Advokaten Emerich Sódóffy, dessen Schwester, Frau Eugenie Kajtás, aber durch den Advokaten Dr. Ludwig Králik vertreten.

**Temesvár, 21. April. (Der Preßprozeß eines Bischofs.)** (Privat-Telegramm.) Der Wiener Bischof griechisch-orientalische serbische Bischof Gabriel Mejanič war wegen seiner patriotischen Haltung von der radikalen Opposition grenzenlosen Angriffen ausgesetzt. Der fortwährenden Nögeleien müde, hat er gegen das Organ der radikalen Opposition „Szepkvo“ einen Preßprozeß angehängt. Für die in diesem Blatte erschienenen inkriminirten Artikel hat der Redakteur Dr. Alexander Jijcs die Verantwortlichkeit übernommen. Laut der jüngst eingereichten Anklageschrift wird sich Jijcs vor den Geschwornen wegen Verleumdung und Ehrenbeleidigung zu verantworten haben.

### Der Kapitalist.

Budapest, 21. April.

\* **(Von der Börse.)** Wenn auch keine sogenannten „Kriegskurven“ zu registriren sind, so stehen dennoch die Effektenmärkte dormalen nahezu ausschließlich unter dem Einflusse der kriegerischen

Vorgänge im Orient. Und es mag wohl als ein ebenso bedeutsames als erfreuliches Symptom angesehen werden, daß sämtliche Börsen des Kontinents den Sieg der türkischen Sache als Hauptmoment auffassen, während die prahlerischen Siegesbulletins der Griechen ein Sinken der Kurse bewirken. Die Preisentwicklung des gestrigen und heutigen Tages hat unsere Annahme bestätigt, daß der Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen der Türkei und Griechenland an sich nicht allzu trügerisch ausgelegt werden wird und daß nur die sonstigen Konsequenzen dieser Verwicklung retardirend wirken würden. Insofern also die europäischen Großmächte, wenn auch nur wie bisher, ihre Einmüthigkeit bewahren, und insofern die übrigen Balkanstaaten sich ruhig verhalten, ist wohl keine stärkere Erschütterung der Kurse zu befürchten. So hat denn thatsächlich die Meldung, daß Bulgarien den Ausbruch des Krieges dazu benützen wolle, um von der Türkei gewisse Vortheile zu erzwingen, heute im späteren Verlaufe des Verkehrs arge Verstimmung hervorgerufen. Der Beginn des Geschäftes ließ sich ziemlich freundlich an, da die Berichte der auswärtigen Abendbörsen höhere Kurse brachten und auch heute beruhigendere Meldungen einliefen, welche, gleichwie die Ankunst des deutschen Kaisers in Wien, den Markt stimulirten. In Folge dessen begann schon das Geschäft an der V o r b ö r s e zu steigenden Kursen. Nichtsdestoweniger waren Variationen zu verzeichnen; österr. chische Kreditaktien begannen 342.60, gingen bis 343.40, retardirten dann bis 341.80, um 342.10 zu schließen. Auch Staatsbahnaktien, die gestern nachbörslich mit 329 ausgedoten waren, begannen 331 und erhöhten dann ihr Niveau bis 332.50. Von Lokalwerthen waren die beiden Straßenbahnen wieder etwas höher. Zur Zeit der Mittagbörsen fandte Berlin höhere Kurse, wodurch der Markt ein freundlicheres Aussehen gewann. Es zeigte sich Deckungsbedürfnis und stellte sich auch etwas Kauflust ein. In der zweiten Börsenstunde verflaute der Rückgang der Warfchau-Wiener Eisenbahnaktien den Berliner Markt, da diese Aktien einen Verlust von circa 14 Prozent aufwiesen. Auch ein angeblicher Sieg der Griechen bei Larissa übte einen Druck auf die Kursentwicklung aus. Zum Schluß trat jedoch eine wesentliche Erholung ein, wobei Kreditaktien, hauptsächlich jedoch Staatsbahnaktien stark profitirten; letztere schlossen 344 Geld. Die freundliche Stimmung hielt auch an der Nachbörsen an, man schließt zu den höchsten Tageskursen. Valuta: Ultimomart 58.72 1/2.

\* **(Von Getreidemärkte.)** Auf die gestrige starke Aufwärtsbewegung folgte heute eine mächtige Abwärtsbewegung. Dieser Umschwung in der Tendenz war auch heute die Folgeerscheinung der amerikanischen Preisbildung und akkommodirte sich auch der letzteren in ihren einzelnen wechselnden Phasen. Es war nämlich vorerst aus Amerika ein Rückgang um anderthalb Cents gemeldet worden, um im Anschlusse hieran stellte sich auch hier eine retardirende Bewegung ein, die alsbald in ihr Gegenheil umschlug, als die überseeischen Notizen sich wieder um 1/2 Cents gebessert hatten. Es hieß aber den Thatsachen gegenüber die Augen verschließen, wollte man verkennen, daß auch der Ausbruch des Krieges zur Befestigung der Tendenz beiträgt. Auf dem Effektivmarkt herrschte auch heute lebhafter Verkehr und insbesondere die Mühlenetablissemens entnahmen dem Markte bedeutende Quantitäten. Der Absatz belief sich auf 70,000 Meterzentner, welche Quantitäten mitunter auch etwas theurer bezahlt wurden. Auch in den meisten anderen Getreidesorten blieb die Stimmung sehr freundlich, wenn auch der Verkehr nicht so lebhaft war wie gestern. Insbesondere Weizen tendirte sehr fest, weil die Meldungen über die Schädigung der Saaten durch Raupen immer ungünstiger lauten.

\* **(Das Petroleum-Kartell.)** Am 24. April findet in Wien die letzte Sitzung der kartellirten österreichisch-ungarischen Petroleum-Raffinerien statt. Die Auflösung des Kartells gilt als nahezu unausweichlich. Heute werden bereits allererste Petroleumsorten mit 16 fl. 50 kr., und theilweise auch darunter, angeboten. An der Maarenbörse wurden heute die Preise der verschiedenen Petroleumsorten um 75 kr. per Meterzentner herabgesetzt.

\* **(Budapester elektrische Stadtbahn.)** Mit Genehmigung des österreichischen Finanzministeriums erfolgt von heute ab die Notirung der mit vier Prozent verzinslichen Partialobligationen der Prioritätsanleihe vom Jahre 1897 der „Budapester elektrischen Stadtbahn-Aktiengesellschaft“ im amtlichen Kursbuche der Wiener Börse. Die Anleihe umfaßt bekanntlich den Betrag von zwei Millionen Kronen. Die Partialobligationen lauten auf 300 und 2000 Kronen Nominal.

\* **(Die Franz Joseph-Untergrundbahn A.-G.)** veröffentlicht ihre Bilanz pro 31. Dezember 1896, in welcher ein Reingewinn von 147,748 fl. ausgewiesen wird. Die Direktion wird der Generalversammlung beantragen, eine fünfprozentige Dividende pro rata temporis des achtmonatlichen Betriebes zur Vertheilung zu bringen.

\* **(Zumaner Reischschiffabrik.)** Die Direktion wird in der Generalversammlung beantragen,

Don  
nach re  
Referve  
den d  
(Jahre)  
Die G  
sicherung  
entnehr  
dieser  
nachfol  
Präm  
8 fr. in  
und 1.  
branche,  
den Na  
wechsel  
r u n q  
hat sich  
Kapital  
Präm  
tragen  
6.404,42  
und 971  
verscher  
referren  
74 kr.  
tirungen  
wird d  
Aktie de  
Kapit  
Barbes  
rungen,  
sind in  
bestand  
disponib  
kassen 1.  
in Buda  
papierer  
Bandbr  
141,990  
in Dar  
801,340  
Affoziat  
in De  
Krem  
sich in  
gen die  
80,000 fl.  
heute un  
die VI.  
Regierun  
br 0 3 0 v  
heben wi  
43,422 3  
Leistung  
Personen  
von 101.  
den Vor  
Aktie, zu  
aber auf  
Der Ver  
Handel  
Geldes  
sowie de  
leise Gr  
zur Reu  
Investiti  
ion mel  
den Pub  
lehr auf  
ein aller  
hohes  
Gehem  
langen  
komité  
April u  
großen  
schen M  
12 1/2  
die umf  
neue G  
lichen  
Deutsch  
10 Per  
Winder  
nische  
geschä  
großm  
plagen  
daß der  
ein Pla  
Amerik  
mit Ni  
vom R  
Senate  
Zuder  
Meter  
Sebr  
Berl  
4 1/2 per  
Gesell  
16.200  
Aktien  
halten  
tens de  
wurden  
300er  
75 kr.  
5 fr.  
Citr  
2 fl. bi

nach reichlichen Abschreibungen und Dotirungen des Reserve- und Spezialreservefonds eine Dividende von 100 fl. (gegen 70 fl. im vorigen Jahre) zu verteilen.

(Fonciere, Vester Versicherungsanstalt.) Die Generalversammlung der „Fonciere“, Vester Versicherungsanstalt findet am 30. April l. J. statt. Wir entnehmen den für das abgelaufene Jahr seitens dieser Anstalt veröffentlichten Schlussrechnungen die nachfolgenden Zifferndaten:

Die nach Abzug der Storni im Vorjahre erzielten Prämien einnahmen betragen 4.537.841 fl. 8 kr. in den Elementar- und Unfallversicherungsbranchen 1.249.574 fl. 46 kr. in der Lebensversicherungsbranche, zusammen 5.887.415 fl. 54 kr., während die in den Nachjahren fälligen Prämien einnahmen und Prämienwechsel 7.594.275 fl. 75 kr. betragen. Der Versicherungsbetrag in der Lebensversicherungsbranche hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahre auf 26.409.574 fl. Kapital und 8207 fl. Rente erhöht. Die Waar-Prämien einnahmen und Prämienbeträge betragen nach Abschlag der Unkosten der Rückversicherer 5.404.427 fl. 97 kr. in der Lebensversicherungsbranche und 971.830 fl. 64 kr. in den Elementar- und Unfallversicherungsbranchen. Der Zuwachs der Waar-Prämienreserven beträgt daher gegen das Vorjahr 514.166 fl. 74 kr. Der Rechnungsabschluss ergibt nach diversen Dotirungen einen Reingewinn von 174.617 fl. 41 kr. und wird die Verteilung einer Dividende von 7 fl. per Aktie der Generalversammlung beantragt werden. Die Kapitalien der Anstalt, ohne Einbeziehung der Waarbestände bei den Filialen, der Kontokorrent-Forderungen, der Saldi bei den Vertretungen und Parteien sind in nachstehender Weise elozut: In baarem Kassebestand am Centralbüro der Anstalt 79.748 fl. 57 kr., in disponiblen Guthaben bei Kreditinstituten und Sparkassen 1.447.352 fl. 87 kr., unbelastete Gesellschaftshäuser in Budapest und Wien 1.681.858 fl. 98 kr., in Staatspapieren, Eisenbahnprioritäten und pupillarischen Pfandbriefen 3.436.165 fl. 58 kr., Wechsel im Portefeuille 141.990 fl. 77 kr., in Hypothekendarlehen 9420 fl. 85 kr., in Darlehen auf eigene Lebensversicherungs-Polizzen 801.340 fl., in Fonds der nicht garantierten Ueberlebens-Affoziationen 8816 fl. 62 kr.

(Zalissements.) Ludwig Weinberger in Debreczin und Wilhelm Braun in Kremnitz, Beide Manufakturwaarenhändler, haben sich insolvent erklärt; bei dem Ersteren betragen die Passiven 150.000 fl., bei dem Letzteren 80.000 fl.

(Die Budapester Lokalbahn-A.G.) hielt heute unter Vorsitz des Herrn Ladislaus v. Boffányi die VI. ordentliche Generalversammlung. Seitens der Regierung wohnte derselben Ministerialrath Béla v. Ambrózy bei. Aus dem vorgelegten Jahresbericht haben wir hervor, daß auf den Linien dieser Gesellschaft 43.422 Züge verkehrten, welche 653.000 Zugkilometer Leistung aufwiesen. Es wurden zusammen 3.200.000 Personen befördert. Die Bilanz weist einen Gewinn von 101.553 fl. auf. Die Generalversammlung genehmigte den Voranschlag, daß die Dividende mit 3 fl. per Aktie, zusammen mit 83.505 bemessen werde, 18.048 fl. aber auf neue Rechnung vorgetragen werden mögen. Der Bericht der Direktion, daß das kön. ungarische Handelsministerium den definitiven Ausbau des zweiten Geleises für die Strecke Budapest-Gyöngyös erteilte, sowie den Beginn der Bauarbeiten für das zweite Geleise Erjébetfalva-Soroksár gestattet, wurde genehmigend zur Kenntnis genommen und es wurde beschlossen, diese Investitionen aus dem Baufonds zu bedecken. Die Direktion meldet weiter, daß sie im Interesse des verkehrten Publikums und mit Rücksicht auf den steigenden Verkehr auf der Station Schlachthaus (Soroksár Linie) ein allen modernen Anforderungen entsprechendes hochhohes Aufnahmgebäude projektiert habe, welches nach Genehmigung seitens der Regierung zur Ausführung gelangen soll. Schließlich wurde das bisherige Aufsichtskomitee wieder gewählt.

(Vom Zuckermarkt.) Die Engagements per April und Mai sind in der abgelaufenen Woche zum großen Teil realisiert worden, so daß sich auf den deutschen Märkten auf Herbstwaaere bereits ein Report von 12 1/2 Pfennig herausgebildet hat, welche Erscheinung auf die umfangreiche Reportirungen von der alten auf die neue Campagne schließen läßt. Ueber den voraussehbaren Rübenanbau spricht sich nicht dahin aus, daß in Deutschland bestimmt mit einem Mehranbau von 5 bis 10 Prozent, in Oesterreich-Ungarn dagegen mit einem Minderaanbau von 10 Prozent zu rechnen ist. Der kubanische Anbau wird auf 2 1/2 Millionen Meterzentner geschätzt. Die Verschiffungen dauern immer noch in großem Maße fort, aber auch die Ankünfte in den Hafenplätzen haben einen gewaltigen Umfang angenommen, so daß der Hamburger Lagerbestand gegen die Vorwoche ein Plus von 56.000 Sack aufweist. Von neuen Käufen Amerikas hört man aber nichts, da die Importeure sich mit Rücksicht auf die Ungewissheit des Schicksals der vom Repräsentantenhause angenommenen Tarifbill im Senate sehr reserviert verhalten. Der Weltvorrath an Zucker beläuft sich gegenwärtig auf 28.3 Millionen Meterzentner gegen 24.7 im Vorjahre und 26.4 in 1895.

(Die Naphtha-Produktionsgesellschaft) der Gebirg der Nöbel in Petersburg emittirt, wie aus Berlin telegraphirt wird, für 21.600.000 Mark 4 1/2-prozentige Obligationen, von denen die Diskontogesellschaft und die Berliner Handelsgesellschaft für 16.200.000 Mark übernehmen.

(Auktionen.) Die ungarische Handels-Aktiengesellschaft verkaufte anlässlich der am 20. d. abgehaltenen Auktion 6000 Kisten. Bei reger Nachfrage seitens der hauptstädtischen Kaufleute und der Provinz wurden folgende gute Preise erzielt: für Orange: 300er fl. 3.75 fr. bis 5 fl., 360er 3 fl. 50 fr. bis 4 fl. 75 fr., 200er 2 fl. 75 fr. bis 4 fl., 160er 2 fl. 75 fr. bis 4 fl. Blutrotthe 4 fl. 25 fr. bis 5 fl. 75 fr., Citrone 300ern: 2 fl. 25 fr. bis 3 fl. 50 fr., 360er 2 fl. bis 3 fl. 25 fr.

(Die amerikanische Tarifbill.) Aus Washington wird vom 20. April gemeldet: Ein Mitglied der Finanzkommission des Senats erklärte, daß die Tarifbill nach den Beschlüssen der Kommission lediglich eine finanzielle Maßregel sei und keinen Prohibitivcharakter darstelle. Auch sei die rückwirkende Klausel so abgeändert worden, daß diejenigen, welche gegen dieselbe in ihrer früheren Fassung opponirten, zufriedengestellt würden.

(Ankündigungen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Ankündigungen: M. u. S. Marcus u. Freres, Kommissionsgeschäft in Bukarest, Strada Petrascu Boda 18; Nathan Schurman u. Herentleider-Konfektionär in Stanislaw; Chaim Gottfried, Herrenkleider-Konfektionär in Stanislaw; Franz Capra, Wäcker des Café und Restaurant „Meran“ in Meran; Alois Fialka jun., Geschäftsmann in Frankfurt; Stephan Kovács, Klausen in Lofoncz; Czerny u. Kravutitsky, Handelsgesellschaft in Mähr. Odrau; Alois Binder, nichtprot. Kaufmann in Wien, XVII., Hauptstraße 51; Philipp Weinreiß, prot. Kaufmann in Wien, I., Franz Josephsplatz 5; Julius Jonas u. Co., Handelsfirma in Budapest, Kerepesistraße; Heinrich Lumberg, Kaufmann in Wien, II., Viktoria-Brunnengasse 15 (Firma Carlmann u. Lumberg in Konstantinopel); Johann Kolesz, Kaufmann in Lemberg; Ludwig Gleichauf, Handelsfirma in Prag; Karl Vendra, Handelsfirma in Teplitz; Anton Novak, Tuchhändler in Prag; Joseph Frank, Lederhändler in Pöchlarn; Wenzel Horak, nichtprot. Kaufmann in Leitmeritz; Tomaso Nones, nichtprot. Handelsmann in Grumes.

Berlin, 21. April. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Papierrente —, 4 1/2-prozentige Silberrente 101.10, 4-prozentige österreichische Goldrente 104.40, 4-prozentige ungarische Goldrente 103.70, Elbthalbahnaktien —, österreichische Kreditaktien 215.60, ungar. Kronenrente 99.90, Südbahnaktien 32.70, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 141.90, Karl Ludwig-Bahnaktien 110.10, Rajchauer-Berger Bahnaktien —, russische Banknoten 216.45, 4-prozentige neue russische Anleihe 66.50, ungar. Investitions-Anleihe 103.70, türkische Tabaktien —, Alpine —, italienische Rente 88.70, Wiener Wechselkurs 170.20, orientalische (russische) Anleihe II. Em. —. Fest. — Die Erwartung, daß die Großmächte in die kriegerischen Vorgänge auf der Balkanhalbinsel nicht thätig eingreifen werden, wirkte beruhigend. Niedrig konnten auf allen spekulativen Umtriebsgebieten die Kurse sich etwas heben. Besonders war der Fondsmarkt wesentlich erholt. Schweizerische Nordostbahn war auf den günstigen Märzkurs besser; auch ostpreussische Südbahn und Marienburger höher. In zweiter Börsenstunde besiegte sich die Tendenz weiter in Folge besserer Londoner Kurse. Privatdiskont 2 1/2 Prozent. Schluß behauptet.

Berlin, 21. April. (Privat-Telegramm.) Börse, 3 Uhr 20 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 215.75, Lombarden 32.80, Franzosen 142.62, Buschtiehrader 271.62, Diskont 191.62, Handelsges. 152.—, Deutsche 186.75, Dresdener 149.25, National 137.50, Laura 152.50, Bochumer 149.87, Gelsen 158.50, Harpener 170.25, Hibernia 170.25, Consolidation 235.75, ungar. Goldrente 103.50, ungarische Kronen 99.60, 1890er Mexikaner 96.62, 1893er Mexikaner 95.—, 4proz. Russen 66.40, Rubel —, Italiener 88.87, Meridional 122.87, Mittelmeer 93.40, Gotthard 153.—, Schw. Central 128.75, Schw. Nordost 106.75, Jura Simplon 87.12, Raaber —, Braunschweiger 139.—, Edison —, Montan 125.30.

Frankfurt, 21. April. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 292.87, Südbahnaktien 66.50, Staatsbahn 288.25, 4proz. ungarische Goldrente —, Alpine —, Wiener Bankverein —, ungar. Kronenrente —, österr. Goldrente —. Fest.

Hamburg, 21. April. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Silberrente 86.—, österreichische Kreditaktien 292.25, 1860er Rente —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 718.50, Südbahn 157.50, Italiener 88.90, 4-prozentige österreichische Goldrente 104.—, 4-prozentige ungarische Goldrente 104.—. Fest.

Paris, 21. April. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 102.27, 3 1/2-prozentige Rente 106.20, Italiener 89.10, österreichische Bodenkredit —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 718.—, Südbahn 182.—, französische amortisierbare Rente —, vierprozentige österreichische Goldrente 103.50, 4-prozentige ungarische Goldrente —, Ottomanbank 492.—, türkische Tabaktien 263.—, Banque de Paris 809.—, österr. Länderbank 467.—, Alpine Montan 185.—. Behauptet.

Berlin, 21. April. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per loco Am. —, Roggen per loco Am. —, Hafer per loco Am. —, Rüböl per loco Am. —, per loco Am. —, Spiritus per loco Am. 40.50, per Am. —.

Paris, 21. März. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 21.75, per Mai 22.—, per vier Monate vom Mai 22.40, per letzten vier Monate 21.80. — Weizenmehr per laufenden Monat 44.60, per Mai 44.60, per vier Monate vom Mai 44.90, per letzten vier Monate 45.50. — Rüböl per laufenden Monat 56.25, per Mai 56.25, per vier Monate vom Mai 56.75, per letzten vier Monate 57.50. — Spiritus per laufenden Monat 36.—, per Mai 36.25, per vier Monate vom Mai 36.—, per letzten vier Monate 34.25. — Weizen, Mehl und Rüböl fest, Spiritus ruhig. — Wetter: Bewölkt.

Wien, 21. April. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute um eine Nuance besichtigt. Prompter

Kontingent Spiritus notirte 15 fl. 90 kr. Geld, 16 fl. 10 kr. Brief.

(Wiener Fruchtbörsen vom 21. April.) (Privat-Telegramm.) Mit Rücksicht auf die schwächeren New Yorker Notirungen wurden heute größere Realisations-Verkäufe vorgenommen, unter denen die Tendenz verflaute; besonders Weizen und Mais haben nicht unwesentlich im Kurse abgegeben. — Amtlich notirten um 12 Uhr Mittags: Weizen per Frühjahr von 7 fl. 91 fr. bis 7 fl. 93 fr., Weizen per Mai-Juni von 7 fl. 77 fr. bis 7 fl. 78 fr., Weizen per Herbst von 7 fl. 38 fr. bis 7 fl. 39 fr., Roggen per Frühjahr von 6 fl. 48 fr. bis 6 fl. 50 fr., Roggen per Mai-Juni von 6 fl. 44 fr. bis 6 fl. 46 fr., Roggen per Herbst von 6 fl. 27 fr. bis 6 fl. 29 fr., Mais per Mai-Juni von 3 fl. 82 fr. bis 3 fl. 83 fr., Mais per Juli-August von 3 fl. 97 fr. bis 3 fl. 99 fr., Hafer per Frühjahr von 5 fl. 97 fr. bis 6 fl. 2 fr., per Mai-Juni von 5 fl. 97 fr. bis 6 fl. 2 fr., Hafer per Herbst von 5 fl. 79 fr. bis 5 fl. 87 fr., Kollkeps per August-September von 11 fl. 25 fr. bis 11 fl. 35 fr., Rüböl per April-Mai von 33 fl. — fr. bis 34 fl. — fr.

Steinbruch, 21. April. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkontrollhändler. H. Lein Steinbruch. — Das Geschäft war unverändert. — Vorrath am 19. April 24.693 Stüd. Am 20. April wurden 235 Stüd. getrieben und 270 Stüd. abgetrieben, demnach verblieb am 21. April ein Stand von 24.638 Stüd. — Wir notiren: Raithschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — bis — fr., mittlere von — bis — fr., junge schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von 55 fr. bis 56 fr., leichte von 53 fr. bis 54 fr.

Wiener Börse vom 21. April.

Die Begrüßung des deutschen Kaisers durch die Wiener Abendbörse, die besseren Kurse von der Frankfurter Abendbörse und die günstigen Berichte über den Vormarsch der türkischen Truppen auf Lariza haben bei Eröffnung der heutigen Börse eine ruhigere Stimmung hervorgerufen. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: Amtliches Telegramm and prices for various goods like Eisenbahnaktien, 4proz. ungar. Goldrente, etc.

Table with 2 columns: Privat-Telegramm and prices for various goods like 1864er Rente, Bodenrente, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse haben: Oesterreichische Kreditaktien 344, ungarische Kreditaktien 366.50, Anglobank-Aktien 147.50, Bankverein 241.50, Unionbank 275, Länderbank 218.15, österreichisch-ungarische Staatsbahn 334, Lombarden 75, Elbthal 256.50, Nordwestbahn 253.50, Rima-Muráner 227, Tabaktien 122, Alpine 81.75, Mairente 100.55, ungarische Kronenrente 99.05, Türkenloose 40.50, Marknoten 58.70 per Kasse, 58.71 per Ultimo, Napoleond'or 9.52.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 21. April. Die Börse verkehrte heute in schwankender Haltung, je nach den verschiedenen Nachrichten vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz. Anfanglich fest, verflaute die Tendenz, der Schluß war auf bessere auswärtige Kurse erholt. Der Lokalmarkt war still. Valuten und Devisen tendirten tiefer. Der Verkehr war in internationalen Werthen etwas lebhafter.

In der Vorkontrollbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 377.50 bis 375.50, Estompote- und Wechselbank zu 235 bis 234, österreichische Kreditaktien zu 343.60 bis 341.80, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 332.50 bis 331, Straßenbahn zu 310 bis 309.50, Stadtbahn zu 271 bis 270.50.

In der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Grundrenten-Obligationen zu 97.80, 4-prozentiges Budapest Anlehen zu 97.25, 5-prozentige Kreditloose Pfandbriefe zu 101.75, Straßenbahn zu 308 bis 309.75, Stadtbahn zu 270. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 375.50 bis 377.50, Rima-Muráner zu 225.50 bis 226, österreichische Kreditaktien zu 342.20 bis 343.30, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 331.25 bis 332.40. — Zur Erklärungszzeit notirten österreichische Kreditaktien 341.70. — Prämiengegeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 fl. bis 5 fl., auf acht Tage 10 fl. bis 12 fl., per Ultimo Mai 20 fl. bis 22 fl.

In der Nachbörse war die Tendenz behauptet und wurden umgefast: Oesterreichische Kredit-

aktien zu 243.10, 244.20, 242.70, 244 und 243.80, ungarische Kreditaktien zu 376.25, 377.25 und 376.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 332.50, 334 und 333.75. — Schluss: Oesterreichische Kreditaktien 342.90.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war auch heute sehr lebhaft. Weizen war ergiebig offerirt, die Kaufkraft blieb reger, die Stimmung fest. Es wurden 70,000 Meterzentner umgekehrt und zu vollen, mitunter auch etwas höheren Preisen bezahlt. In anderen Getreidearten hatten wir belanglosen Verkehr zu un- veränderten Preisen. Es wurden verkauft:

Weizen: Theiß: 150 Mtr. 81 K. und 600 Mtr. 80 K. zu fl. 8.22 1/2, 100 Mtr. 81.5 K. und 150 Mtr. 79.5 K. zu fl. 8.12 1/2, 400 Mtr. 80.5 K. und 800 Mtr. 79.5 K. zu fl. 8.15, 200 Mtr. 80 K. zu fl. 8.15, 300 Mtr. 77.2 K. zu fl. 7.95, Alles per drei Monate. — Weizen Boden: 600 Mtr. 75.5 K. zu fl. 7.65, 3000 Mtr. 75.2 K. zu fl. 7.70, Weides per drei Monate. — Mafser: 4000 Mtr. 80 K. und 3000 Mtr. 79.5 K. zu fl. 8.25, 3000 Mtr. 79.5 K. zu fl. 8.25, Alles per drei Monate. — Weizen: 3000 Mtr. 77.5 K. zu fl. 8.05, per drei Monate. — Wacsaer: 2000 Mtr. 78 K. zu fl. 8, 3200 Mtr. 76.6 K. zu fl. 8, 300 Mtr. 74.5 K. zu fl. 7.60, Alles per drei Monate. — Weizen: 8000 Mtr. 77 K. zu fl. 7.75, per drei Monate. — Perjamoser: 3000 Mtr. 77.2 K. zu fl. 7.80, per drei Monate. — Banater: 3000 Mtr. 77.5 K. zu fl. 7.77 1/2, 200 Mtr. 78 K. zu fl. 7.87 1/2, Weides per drei Monate. — Donau: 1500 Mtr. 75 K. zu fl. 7.50, 1000 Mtr. 75 K. zu fl. 7.55, 600 Mtr. 75 K. zu fl. 7.55, Alles per drei Monate. — Oertheiß: 300 Mtr. 74.5 K. zu fl. 7.52 1/2, per drei Monate. — Magazinswaare: 1800 Mtr. 75.5 K. zu fl. 7.75, per drei Monate. — Serbischer: 4000 Mtr. 75.5 K. zu fl. 6.70, 3000 Mtr. 74.5 K. zu fl. 6.65, Weides per drei Monate.

Hafser: 100 Mtr. zu fl. 6.25, 200 Mtr. zu fl. 6.10, 100 Mtr. zu fl. 6, 100 Mtr. zu fl. 5.85, Alles per Kaffe.

Termine: Auf schwächeres Newyork Tendenz des Terminmarktes entschieden flauer im Gegensatz zu effektiver Waare, welche heute bei sehr lebhaftem Verkehr abermals 5 Kr. höhere Preise holte. Mai-Juni und Herbstweizen schließen ca. 15 Kr. billiger gegen schräge Schlupfcurve. Mais, Hafer und Roggen mäßig schwächer. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr zu fl. 7.80, fl. 7.83 und fl. 7.78, Weizen per Mai-Juni zu fl. 7.60, fl. 7.58, fl. 7.62 und fl. 7.56, Weizen per Herbst zu fl. 7.08, fl. 7.10 und fl. 7.06, Mais per Mai-Juni zu fl. 3.49, fl. 3.53 und fl. 3.51, Hafer per Frühjahr zu fl. 5.70 bis fl. 5.67, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.20 bis fl. 6.15. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Mai-Juni zu fl. 7.57 bis fl. 7.51, Weizen per Herbst zu fl. 7.07 bis fl. 7.02, Mais per Mai-Juni zu fl. 3.52 bis fl. 3.49. — Abends schließen: Weizen per Frühjahr fl. 7.73 Geld, fl. 7.75 Waare, Weizen per Mai-Juni fl. 7.51 Geld, fl. 7.52 Waare, Weizen per Herbst fl. 7.01 Geld, fl. 7.03 Waare, Mais per Mai-Juni fl. 3.49 Geld, fl. 3.50 Waare, Hafer per Frühjahr fl. 5.65 Geld, fl. 5.67 Waare, Roggen per Frühjahr fl. 6.12 Geld, fl. 6.14 Waare, Kohlraps per August-September fl. 10.70 Geld, fl. 10.80 Waare.

Gekündigt wurden 27,000 Mtr. Weizen, 8000 Mtr. Hafer und 3500 Mtr. Roggen zur Uebernahme per 26. April.

Produktengeschäft. Fettwaare, Pflaumen und Pflaumen nuss bei unveränderter Tendenz ge-

schäftslos. Amlich notirten: Schweinefett: Budapester fl. 54.50 Geld, fl. 55.50 Waare, Speck: Budapester Stadtware vierstündige fl. 49.50 Geld, fl. 50.50 Waare, Budapecster Stadtware fünfstündige fl. 53. — Geld, fl. 53.50 Waare, geräucherter fl. 54. — Geld, fl. 55. — Waare, Pflaumen: bosnische 1896er 120stündige fl. 19.75 Geld, fl. 20.25 Waare, 100stündige fl. 21.50 Geld, fl. 22. — Waare, 85stündige fl. 23.75 Geld, fl. 24.25 Waare, serbische Waare-Qualität fl. 18.75 Geld, fl. 19. — Waare, 100stündige fl. 20.50 Geld, fl. 21. — Waare, 85stündige fl. 23.25 Geld, fl. 23.75 Waare. Pflaumen nuss: hawonisches 1896er fl. 22.50 Geld, fl. 23. — Waare, serbisches fl. 20.50 Geld, fl. 21. — Waare. Kleesaaten: Unzerne ungarische 1896er fl. 40 Geld, fl. 45 Waare, rothe kleinfrüchtige fl. 25 Geld, fl. 27 Waare, rothe mittelfrüchtige fl. 28 Geld, fl. 30 Waare, rothe großfrüchtige fl. 32 Geld, fl. 35 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Gerste) and prices in florins and kreuzers. Includes sub-sections for 'Weizenboden', 'Weizenbürger', and 'Bananer'.

Table for 'Bananer' grain prices, listing different varieties and their corresponding market prices.

Table for 'Roggen Ia.' and 'Roggen IIa.' prices, including sub-sections for 'Gerste, Futter', 'Gerste, Brenner', and 'Gerste, Brauer'.

Table for 'Hafer', 'Mais', and 'Kohlraps, neu' prices, listing various grades and their market values.

Table for 'Terminen' (grain futures) prices for September-October, May-June, and August-September.

Budapecst, 21. April. (Spiritus.) Rohspiritus notirt fl. 14.50 Geld, fl. 14.75 Waare.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische Landesstatistische Amt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 19. April Abends 6 Uhr bis 20. April Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapecster Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table titled 'Angekommen' and 'Versendet' showing grain arrivals and departures by rail and ship. Includes sub-sections for 'Lokalverkehr' and 'Transit-Verkehr'.

Wasserstand.

Table showing water levels (Wasserstand) for various locations like Donau, Danubius, and other rivers, with measurements in centimeters.

Erklärung der Zeichen: \* Eiswasser; + über Null; - unter Null; < gestiegen um; > gesunken um; ? unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

BILLIGE BAUGRÜNDE

auf der verlängerten Königin Elisabethstraße, nächst dem „weißen Storch“, im Umfange von 8000 Klafter, Fabrikparzellen, parzellirt an einer guten Straße gelegen, nächst dem Kafosbach, sind zu verkaufen. Die projekirte elektrische Bahn ist vom Magistrat bis 1898 bestimmt. — Auch ist dort eine schöne Sommerwohnung zu vermieten. Näheres beim Eigentümer

Leopold Feiwel, Aradi-utca 60.

Large financial table titled 'Budapester Börse' and 'Verkehrs-Intern.' containing various market data, exchange rates, and company information.

ersendet		
Wagen	Schiffe	Totale
10	10	20
20	20	40
30	30	60
40	40	80
50	50	100
60	60	120
70	70	140
80	80	160
90	90	180
100	100	200
110	110	220
120	120	240
130	130	260
140	140	280
150	150	300
160	160	320
170	170	340
180	180	360
190	190	380
200	200	400
210	210	420
220	220	440
230	230	460
240	240	480
250	250	500
260	260	520
270	270	540
280	280	560
290	290	580
300	300	600
310	310	620
320	320	640
330	330	660
340	340	680
350	350	700
360	360	720
370	370	740
380	380	760
390	390	780
400	400	800
410	410	820
420	420	840
430	430	860
440	440	880
450	450	900
460	460	920
470	470	940
480	480	960
490	490	980
500	500	1000

+ 100 > 10 +
+ 100 > 20 + 10
+ 100 > 30 + 20
+ 100 > 40 + 30
+ 100 > 50 + 40
+ 100 > 60 + 50
+ 100 > 70 + 60
+ 100 > 80 + 70
+ 100 > 90 + 80
+ 100 > 100 + 90
+ 100 > 110 + 100
+ 100 > 120 + 110
+ 100 > 130 + 120
+ 100 > 140 + 130
+ 100 > 150 + 140
+ 100 > 160 + 150
+ 100 > 170 + 160
+ 100 > 180 + 170
+ 100 > 190 + 180
+ 100 > 200 + 190
+ 100 > 210 + 200
+ 100 > 220 + 210
+ 100 > 230 + 220
+ 100 > 240 + 230
+ 100 > 250 + 240
+ 100 > 260 + 250
+ 100 > 270 + 260
+ 100 > 280 + 270
+ 100 > 290 + 280
+ 100 > 300 + 290
+ 100 > 310 + 300
+ 100 > 320 + 310
+ 100 > 330 + 320
+ 100 > 340 + 330
+ 100 > 350 + 340
+ 100 > 360 + 350
+ 100 > 370 + 360
+ 100 > 380 + 370
+ 100 > 390 + 380
+ 100 > 400 + 390
+ 100 > 410 + 400
+ 100 > 420 + 410
+ 100 > 430 + 420
+ 100 > 440 + 430
+ 100 > 450 + 440
+ 100 > 460 + 450
+ 100 > 470 + 460
+ 100 > 480 + 470
+ 100 > 490 + 480
+ 100 > 500 + 490

**RÜNDE**  
 die, nächst dem  
 Klavier, Fabrik-  
 gen, nicht dem  
 elektrische Bahn  
 Auch ist dort  
 Näheres beim  
 wel,

Wels	Waure
5 65	5 89
5 68	5 87
9 55	9 56
9 55	9 56
11 72	11 78
58 65	58 56
45 05	45 25
126 75	127
98 95	99 25
119 50	120
58 65	58 85
45 10	45 80
47 07	47 77
47 85	47 55
121 75	122
99 10	99 80
878	878 25
100	100 50
230	231
234	235
225 50	228
843 10	843 20
75	76
381 25	382 40

695
501
310
275

# Cacao van Houten

Die Vorzüglichkeit dieser Marke erklärt den enormen Absatz.

Das in Auflösung begriffene  
**Modewaarengeschäft**  
**KUNODI IGNAZ utódai,**  
 Stadt, Kronprinzgasse II  
 wird schon im Verlaufe des nächsten Monats  
**gänzlich geschlossen.**  
 Die noch in reicher Auswahl vorrätigen, durchwegs feinen Damenkleider und Wollstoffe werden zu enorm billigen Preisen verkauft.

Die patentirten  
**FAIRBANKS-WAAGEN**  
 mit Centesimal-System, Meßarm u. Schußgewichten aus Metall geben von jeder Stelle der Brücke gleich genaue Waagresultate. Unsere Wirthschafts-, Fuhrwerks-, Vieh-, Sack- und Magazin-Waagen können wir mit bester Ueberzeugung den Herren Landwirthen, Wirthschaften und Herrschaftsbesitzern auf das Warmste empfehlen.  
 Mitglieder von landwirthschaftlichen Vereinen haben auf Vorzugspreise Anrecht.  
**„FAIRBANKS“** Waagen- und Maschinenfabriks-Aktien-Gesellschaft.  
**BUDAPEST, Andrassy-ut 14. — FABRIK: Váci-ut 156.**  
 Bestellungen sind direkt in unser Centralbureau, Andrassy-ut 14 zu adressiren.



**Zähne**  
 von fl. 2 an, ohne daß die Wurzel entfernt werden müssen, mit und auch ohne Gummipatronen (Brückenarbeit). Zahnziehen schmerzlos. (Cocain-Injektion). Sehr dauerhafte Kronen. Zahnkronen werden auf Wurzeln angefügt und machen die Gebißplatte überflüssig.  
 Zahnarzt Dr. NEUFELD, Budapest, Kossuth Latos-utca 4  
 Sonnt. und Feiertage bis 4 Uhr Nachmittags.

**Paál Gergely,**  
 Tischlermeister, verkauft wegen Fabrikumbau sämtliche an Lager vorrätigen Möbel, beziehungsweise Schlaf- und Speisezimmer-einrichtungen sowie einzelne Möbel zu allerbilligsten Preisen. Budapest, VI., Dálnok-utca 18.  
 Csinos Kaszirnök és elarusitónök keresztetnek. Czim a kiadóhivatalban. 73302

**MÖBEL**  
 gegen  
**Ratenzahlungen**  
 coulant bei  
**Ehrentreu & Brüder Fuchs,**  
 VI., Theresienring Nr. 3.  
 Mit näherer Aufklärung dient der Geschäftsführer.

Original französische Spezialitäten, ärztlich untersucht, vollständig sicher und unschädlich  
**Gummi und Fischblasen**  
 Präparat per Dd. 3, 4, 6 und 8 fl. Capotte merio. per Dd. 3, 4, 6 und 8 fl. Pariser Schwämme per Dd. 4, 5, 6 und 8 fl. Damen-Präparat zu mehr als 100maligen Gebrauch per Stück fl. 2.50, 10 auch patentirt. Französische „Diana-Gummi“ Mouton-Präparat mit herstellten Zangehen per Stück fl. 3.50, 5 und 8 cent nur bei  
 Moritz Pollitzer & Sohn, f. u. f. priv. Bandagist, Budapest, Pestgasse 10. Strengste Diskretion. Preisverkauft gratis.

**Weg mit allen Gummi-SPEZIALITÄTEN.**  
 Die sensationelle Erfindung des Dr. med. F. J. Justus, der „ATOKOS“, welcher in allen Staaten gesetzlich geschützt ist, wurde auch in Ungarn unter Nr. 7313 patentirt.  
 Prospekte versendet nach vorheriger Einsendung von 10 fr. Marken die Hauptniederlage für Ungarn:  
**LEO GRUBER & Co.,**  
 Budapest, 7. Bezirk, Karlsring Nr. 7.  
 Diskreter Versandt.

4 Gold-, 18 Silbermedaillen, 30 Ehren- u. Anerkennungsdiplome.

**KWIZDA's**  
 Körneburger  
**Vieh-Nähr-Pulver.**  
 Veterin.-diätetisch. Mittel für Pferde, Hornvieh und Schafe.  
 Seit 43 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauch, bei Mangel an Appetit, schlechter Verdaulichkeit, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe.  
 Preis 1/2 Schachtel 70 fr., 1/4 Schachtel 35 fr.  
 Gilt nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen in allen Apotheken und Droguerien.  
 Haupt-Depot  
**Franz Joh. Kwizda,**  
 f. u. f. österr.-ung. u. kön. rumän. Hoflieferant,  
 Kreisapotheker, Körneburg bei Wien.  
 Hauptdepot für Ungarn: Apotheke des Joseph v. Török, Budapest, Königsplatz 12.

**Möbel.**  
 Eisen, Tischler- u. Tapezierermöbel, billig auch gegen coulantem Ratenzahlungen, Sofa und Brodiz, 100 Stück Eisenkinderstühle à fl. 3.30, auch einzelner Verkauf. — Preis-courante gratis und franko.  
 Schmutzer Samu és Társa  
 Andrassy-ut 46. sz.  
 Vom 1. Mai Theresienring 17.

! Zahlreiche Dankschreiben! Mehrmals prämiirt  
**Fónagy's DIANA CREME und SEIFE**  
 Per Stück 75 fr.  
 Zu haben in Fónagy's **DIANA-APOTHEKE,** Budapest, Karlsring Nr. 5.  
 Verleiht dem Teint eine frische, jugendliche Farbe, wirkt am sichersten gegen Sommersprossen, Leberflecken, Windmeln und gegen jede Unreinheit der Haut.  
**Diana-Creme und Seife** sind nur dann echt, wenn sie mit dem Namen **Fónagy** versehen sind. Vor Nachahmungen wird gewarnt.



Seit mehr als 50 Jahren mit Erfolg angewendet.  
**Die Esseger Spitzer'sche Salbe**  
 und die **ESSEGER Salvatorseife**  
 werden wie bis jetzt auch künftighin in Essegg erzeugt.  
 Gilt zu haben nur in der Apotheke des  
**J. C. v. Dienes**  
 in Essegg, Oberstadt.  
 Sommersprossen und Leberflecken, wie auch alle Unreinlichkeiten der Haut werden sicher entfernt.  
 Ein kleiner Tiegel echte Spitzer'sche Salbe . . . 35 fr.  
 Ein großer Tiegel echte Spitzer'sche Salbe . . . 50 fr.  
 Eine Flasche echtes Spitzer'sches Waschwasser . . . 40 fr.  
 Ein Stück echte Salvatorseife . . . 50 fr.  
 Eine Schachtel echter Lyoner Weispoudre in drei Farben . . . 50 fr. u. 1 fl.  
 Ein Tiegel Handpasta . . . 60 fr.  
**AVIS.**  
 Nur echt, wenn mit obiger gesetzlich geschützten Schutzmarke versehen und wird das p. t. Publikum erlucht, nur die **Esseger Dienes'sche Salbe u. Seife** zu verlangen und anzunehmen.  
 Hauptdepot in Budapest: bei Herrn Joseph v. Török, Apotheker, Königsplatz 12.

**Jod-Brom-Bad**  
**ESZIZ.**  
 Kräftigste Jodquelle des Kontinents. Klima warm und trocken. Heilerfolge überauschend. Saison vom 1. Mai bis Ende September. 1.80 komfortabel eingerichtete Wohnzimmer. Sanatorium, vorzügliche Küche. Klavier, Billard, Pefelalon. Lawn-Tennis. Kurkapelle. Vom 1. Mai bis 15. Juni, ferner vom 15. August bis Ende September genießen Offiziere und Staatsbeamte puncto Kur- und Badetaxe 50% Begünstigung. Mit Prospekten dient die Badedirektion Esziz, Post Rimacs. Während der Saison Post- u. Telegraphenamt im Orte.

**GUMMI.**  
 Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderung entsprechend, per Dutz. fl. 1, 2, 3, 4, 5, Capots amer. (kur) 5. fl. 2, 3, feinste Pariser Barmenschwämme 5. fl. 2, 3, 4. Barmen-Präservativ nach Gasse 5. fl. 1.50 per St., Suspensorien u. — Ausführliche Preis-courante gratis und franko in verschlossenen Couvert. Versandt diskret.  
**Ludwig Fischer,**  
 Gummimanufaktur, Teplitz (Böhmen).

Telephon Nr. 2306.  
 Mit mehreren Ausstellungs-Medaillen prämiirt.  
 Budapest Holzroll-Laden, Bretchen, Jalousien- und Leinwand-Rouleaux-Fabrik des **Alexander Justus & Sohn,** Budapest, Andrassy-ut 60. sz., Ecke der Gängegasse, empfiehlt ihre Erzeugnisse zu den coulantesten Preisen. Preis-courant und Kostenvoranschläge franco.

# Behördlich bewilligter Ausverkauf!

Wegen gänzlicher Auflösung des Geschäftes

# Császár, Barczen és Társa

BUDAPEST, IV. ker., KRISTÓF-TÉR 2. szám, (im Hause „zum grossen Kristoph“)

wird vom 13. dieses angefangen

das gesammte Lager der auch neu angelangten französischen und englischen Nouveautés in Kleiderstoffen

**unter dem Einkaufspreis** abgegeben.

**Grosser MÖBEL-VERKAUF.**

Wegen Ueberfiedlung, um Ueberfiedlungsbesen und eventuelle Schäden zu erparen, verkaufen wir tief unter dem Erzeugungspreis das grosse Lager fertiger moderner Tischler- u. Tapezierer-Möbel

**VARGA MIHÁLY ÉS TÁRSAI**

Magyar bútör-ípar-társaság, Budapest, jetzt Gisellaplatz 3, vom 15. Mai Kronprinzg. 2, Ecke Schlangenplatz.

Ein schönes adeliges **Gut**

im Neograder Komitat, im Eipelthal, selbst Bahnstation, 617 Joch, gute Weiler, vorzügliche Weiden, Eichenwald, hübsches Kastell, Meierhof, reiches Inventar, schöner Viehstand, eigene Jagd und Fischerei, wird mit 70.000 fl. verkauft. Nur an Käufer direkt ertheilt Augustin Richard Paz, Wien, Margarethenstraße 12. 88849

**3<sup>o</sup>-ige Hypotheken-Lose.**

Jährlich 4 Ziehungen!

Nächste Ziehung am 24. April.

Kleinstes Los fl. 110 baar und 1 Gewinnschein im Werthe von fl. 20 Zusammen fl. 130

Anschaffungspreis fl. 125 in 25 Monatsraten à fl. 5.

**3<sup>o</sup> 100,000 3<sup>o</sup>**

Haupttreffer Kronen.

Bankhaus JOSEF BEIFELD, Budapest, Karlsring Nr. 1. Gegründet 1874. Promessen per Stück fl. 2.

**Török-Bálint.**

Unterfertiger Vorstand der Gemeinde Török-Bálint gibt hiemit bekannt, dass in der von drei Seiten waldbefränkten, romantisch gelegenen, gesunde Luft und im Winter sowie im Sommer egale, bequeme Bahnverbindung beiziehenden Sommerfrische in Kürze die Saison beginnt. Die Gemeinde Török-Bálint pflegt nicht nur über den Sommer der gewohnte Sammelplatz der Erholung suchenden Hauptstädter zu sein, sondern bietet die hier händig wohnende Intelligenz auch den Winter hindurch abwechslungsreiche Lebensfähigkeit diesem schönen und reinen Ort.

Die Gemeinde breitet sich von Jahr zu Jahr aus und die Einwohner sind bedacht, den dort wohnenden Sommerfrischlern in jeder Hinsicht gute, gesunde und geräumige Wohnungen zur Verfügung zu stellen, mit einem Worte, die Bequemlichkeit vollkommen herzustellen. In der Gemeinde sind 6 Fleischer, 2 Metzger, 3 Bäcker, 11 Spezerei- und Gemischtwaarenhändler, 7 Gasthäuser und Kaffeehaus, Leseverein, 2 Soda-fabriken, Konditorei, Bad und Schwimmschule, Post, Telegraphenamt und Telefon, Arzt und Apotheke, sowie ausserdem zweimal wöchentlich Wochenmärkte. Das hauptstädtische p. t. Publikum zahlt für die Fahrt vom Central-Bahnhof der k. ung. Staatsbahnen laut dem Nachbarverehr 2. Klasse 30 kr. und 3. Klasse 20 kr. und laut den zur Ausgabe gelangenden Abonnementsheften sogar 2. Klasse 20 kr., 3. Klasse 13 1/2 kr. Es ist daher der Ankauf von Abonnementsheften sehr zu empfehlen. Es wird noch bemerkt, dass der Transport des Gepäcks mittelst Bahn, u. z. auch als Güter gesehen kann. Vom Bahnhofe ist die Gemeinde verkehrt bei mäßigen Tour-, Retour- und Abonnementstarif. Omnibusse, im Uebrigen bietet der in die Gemeinde führende Weg, mit seinen schattigen Alleen einen angenehmen Spaziergang. Die Wohnungen sind rein und billig. Mit näheren Auskünften dient der Gemeindevorstand.

Török-Bálint, am 12. April 1897.

Sándor Györy, Notar. Andreas Buntz, Richter.

**Chicago**

Jahrlich erweitert sich als die dauerhaftesten, leichtgehandltesten und besten.

Verkaufsbedingungen

25 fl. Anzahlung und 10 fl. Monatsraten.

**Perl & Löwinger,**

Bicycle- und Nähmaschinen Grohndiehlage, Budapest, Erzsébet-körút 19. Preisreduzante gegen Einfindung von 10 kr. in Marken franco.

Kein Haarausfall, keine Schuppenbildung, reicher Haarnachwuchs durch

**Capilliphor.**

Ueber dieses neue, jeder wirkende Haarerzeugungsmittel

Preis pro Flasche 1 fl. 50 Kr.

Depots in Wien: Koothof „zum heil. Geist“, Dorotheergasse 16; Strobl „zum gold. Kreuz“, Mariahilferstrasse 70; Philipp Neufeld, Alandergasse 6; Karl Brady „zum König von Ungarn“, Fleischmarkt 1; Moisch u. Co., Luge; Louis Krumen, f. u. t. Gols und Kammer-Golten, Alandergasse 3; Felix Grünsteidl, Commentargasse 7, sowie in allen größeren Parfümeriegeschäften. In Budapest: Herold „zum gold. Kreuz“, Erzsébetstrasse 7; Leopold Hahinech, Alexanderplatz; Hans Kallmayer, Apoth. Johann Vela, Grosse Kronengasse 21; Molnár u. Major, Kronengasse 4; Dr. Gross, H. Kretzinger, Herrngasse 18. In Prag: Richter's Apotheke „zum goldenen Schwan“, May Sauter's Emborn-Apotheke. In Triest: Prendini's Apotheke. In Galatz: Wierall's und Wandschlag's Apotheke.

General-Depot: Wien, III., Kechardergasse 24.

**SCHÖNHEITS-PFLEGE!**

Bester unerreicht in seiner WIRKUNG.

**H. KIELHAUSER'S** russige Glycerin-Crème

ist eine gelungene Vereinigung von unschädlichen Stoffen, welche nicht nur die Haut verfeinert, sondern wirklich die jugendliche Frische belebt und dauernd zu erhalten im Stande ist. Präventiv gegen Einfluss von der Luft, Wind und Sonne, beseitigt Sommersprossen, Sonnenbrand, Leberflecken und allerlei Hautunreinigkeiten.

**Glycerin-Crème-Seife**

Äusserst mild, macht geschmeidig und ist besonders bei Gebrauch von Glycerin-Crème empfohlen.

**Pariser Damenpulver**

ist der unschädlichste Poudre, gibt dem Teint das zarteste Weiss und erhält ihn glatt und trocken.

Vor gefälschtem Pariser Damenpulver und Glycerin-Crème wird gewarnt; nur jenes ist als echt zu betrachten, welches auf der Etiquette, sowie auf der Beschreibung nebige Schutzmarke trägt.

Depôts in allen Apotheken u. diesfachl. Geschäften. Hauptdepôt Apotheke des Jos. v. Török, Budapest, Könl. gasse 12.

Grosse Auswahl von **Spengler- u. Bronze-Arbeiten**

in 1000 verschiedenen Arten, auf des Solideste gearbeitet. Hauptstück empfehle meine neuen Klotz's u. Zimmer-Feuchtheite in verschiedener Façon; ferner Wetter-rotunde, Gas- und elektrische Leuchten, Strahlampen, ferner Küchenausstattungen von 20-80 fl., Blumenböden und Bänke für Gärten, Blumenkisten von Metall in allen Formen und Gattungen zu den billigsten Preisen unter Garantie beim Erzeuger

**Georg Kutschera,** Goldene Handgasse 6, vis-à-vis dem Hotel Jägerbörn, Budapest.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Kein Schwindel mit** neuen Kleidern, welche für alte verkauft werden, sondern ausschließlich von Herrschaften abgelegte Herrenkleider sind wieder zu haben im **Altkleid- und Anzughaus, Kaufhaus Nr. 1, Ecke Kerepesierstraße** (früher Karlsring 2). Daselbst auch Putz, Reparatur- und Kleiderarbeiten. 10677

**Professur** (Oesterreicher) unterrichtet in der **deutschen Sprache** und in allen **Gymnasialgegenständen**. Adr. in der Exp. 10955

**Vorzimmer-Garderobekasten** mit Spiegel und Kleiderhaken, fest neu, billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 73180

**Heirathsantrag.** Ein 20jähriges Fräulein, mosaischer Konfession, mit einer Baarmittigkeit von 100,000 Gulden, wünscht zu heirathen. Näheres erfährt man durch das Informations-Bureau **Seithya**, Budapest, Széveség-utca 28/a. 73179

**Eine Dame** bittet einen edlen Herrn ihr mit 20 oder 30 fl. auszuwählen, welches sie mit größtem Dank zurückgibt. Briefe erbeten unter „Stille“ Hauptpost restante. 73176

**Steindrucker-Vehring** harter Busch, der auch deutsch sprechen kann, wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 73172

**Monatzimmer** um 10 fl., separirter Eingang, nett möblirt, ist in der Wienergasse im 2. Stock per 1. Mai zu vergeben. Adr. in der Exp. 73173

**Kaufe** schöne Speisefremden-Tuimeau und Teppich. Adr. in der Exp. 73191

**Vorzimmer- und Kücheneinrichtung**, neu, elegant, ist wegen rückgegangener Seirath sehr billig zu haben. Adr. in der Exp. 73193

**Stall gesucht** für 4 Pferde, Wagenrampe und Hof zu 2 Streifenwagen per sofort eventuell für 1. Mai beziehb. Adr. in der Exp. 73190

**Penzionmotel.** Keresztény, óvadékkal rögtön keresek. Grosz Odén. Hornád-utca 21. takereskedő. 73189

**Egy tej- és kávécsarnok** a város közepén családi okok miatt szabad kézből eladó. Czim a kiadóhivatalban. 73192

**Kaufe** Modewaaren in kleineren Partien, so wie auch ganze Geschäfte. Friedmann utóda, Váci-körút 80. 73187

**30 forint jutalom** annak, ki vasárnap délután az Andrássy-ut, Stefánia-ut és István-ut mentén elveszett női aranyórárt hosszú aranylánczal visszahozza. Czim Rosenberg Anna, V. Klotild-utca 16, III. em. 21. 73178

**Solider kräftiger Lehrling** für Spezereigeschäft, dessen Eltern für Kleidung und Wäsche zu sorgen hätten, aus anständigem Hause, der deutsch und ungarisch spricht, wird für ein Budapesteres besseres Geschäft auf 3 1/2 Jahren aufgenommen. Anträge von Eltern oder Vormündern unter „Solib“ 365“ an die Expedition. 73174

**Portal** und Einrichtung ist sofort billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 73113

**Monatzimmer,** schön möblirt, mit 2 Cassenfentern, separatem Eingang, Neugasse, in der Nähe der Weignerstraße, ist per 1. Mai zu vermieten. Adr. in der Exp. 73140

**Spezerei- und Schnittwaarengeschäft** in einer größeren Provinzstadt Ungarns, mit 13,000 Einwohner, welches Eigenthümer schon 20 Jahre in eigenem Hause besitzt, vorjährige Einnahme war 20,000 fl., ist sammt oder ohne Haus anderer Unternehmung halber sofort zu verkaufen. Näheres ertheilt **Julius Niemetz**, Rökl Szilárd-utca 18. sz. 72971

**Tüchtige Masseurin**, die in den besten Häusern Zutritt hat und mit den besten Zeugnissen versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum. Briefe unter „Masseurin“ Hauptpost restante. 73175

**Lovag-utca 15.** II. emelet 14 sind zwei elegant möblirte Zimmer, jedes mit separatem Eingang, per 1. Mai zu beziehen. 73183

**Egy üzlethelyiség** lakással nagyon élénk forgalmu helyen május 1-re átadó. Czim a kiadóhivatalban. 73117

**Káron hivatalnok** 2 esonosan berendezett szobát keres, lehetőleg fürdőszobával május 1-re. Ajánlatok „N. 108“ alatt a kiadóhivatalba köröznék. 73108

**Agenten,** welche bei Kaffeehäusern, Geschäften und Privaten gut eingeführt sind, können mit ihrem Glashewein, Cognac, Siquieren 10% und Cognac-Erbs verdienen. Ansuchen im **Berezó**, Váci-körút 33. 10946

**Dipl. Lehrerin,** im Unterrichte der Elementar- und Bürgerchulgegenstände tüchtig, hat Nachmittagsstunden frei. Gefällige Anträge unter „Gut 068“ an die Exp. 73068

**Orientalischer Salon Andrássy-ut 7** (im Hofe), empfiehlt prachtvolle **persische Teppiche**, Sofas, Polster, Kissen, Schuhschuhe, Mäntel, Cuffen, Socken, Gebet- und Speisezimmerteppiche, Divan- und Kissen, Tischdecken etc. Auschließlich echte Waare, sehr preiswürdig. 10922

**Komptoiristin,** perfekte ungarische Korrespondentin, wird mit 15—20 fl. sofort acceptirt. Anträge unter „Süßliches Aussehen 130“ an die Expedition. 73130

**Netter Kaffeehaus** ist wegen Mangels an Leitung um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Wesselenyigasse 19/a. 73133

**Bilanzfähiger Buchhalter**, perfekter deutsch-ungarischer Korrespondent, von der Waarendränge, seit 18 Jahren in Großhandlungshäusern thätig, mit Prima-Referenzen, sucht Engagement. Gefällige Anträge unter „B.“ S. 78“ an die Expedition erbeten. 73131

**Egy honne** 2 (s 4 éves gyermek mellé és dada egy beteg gyermek mellé azonnal felvétetnek. Izabella-utca 85, földszint 3. szám. 73109

**Als Haushälterin** sucht Stelle intelligentes Fräulein bei alleinlebendem Herrn oder auch als Gesellschaftsdame. Briefe unter „A. P.“ 1897“ an die Exped. erbeten. 73127

**Elegant** möblirtes Cassenzimmer per 1. Mai für 1 oder 2 Herren zu vermieten. Josephsplatz Nr. 13, Thür Nr. 27. 73128

**Mazoth,** frisch gedampft, auch hochfein, sind, so lange der Vorrath reicht, zu Originalpreisen zu haben. Schwarz Karl's Nachfolger, Landongasse 2. 73139

**Spezereigeschäft,** Gepostet, anstehende Wohnung, mit großem Kundentheil, ist anderer Unternehmung halber um jeden Preis abzugeben. Adr. in der Exp. 73187

**Photographie.** Ein tüchtiger Negativ-Retoucheur wird sofort engagirt bei Mai és társa, Nagymező-utca 20. 73186

**Spezereigeschäft** mit Draht und Branntweinhandel, seit 50 Jahren bestehend, in der Nähe von Budapest, in einer Stadt, wegen Todesfalls für 1000 fl. zu verkaufen. Jarkas Glef, Josefengasse 76. 73162

**Möbel.** Elegantes Speise- u. Schlafzimmer, 2 Salonspiegel, 2 Salonarmaturen, Bücherkasten, freistehender Schreibtisch, persische Teppiche, Bilder, Küchens- und Vorhauseinrichtung, kurze Zeit gebraucht, wegen Abreise billig zu haben. Wesselenyigasse Nr. 52, I. St. 13, Ecke Fürstmarthgasse. 73113

**Kind's lakás.** Azonnal elfoglalható III. emeleten 3 nagy szoba, (2 utcazi, 1 udvari), fürdőszoba, konyha, élektamra stb. Eri házbér 400 ft. május-angusztusi nyugodt csak 80 ft. Tudakozni lehet a házmesternél, Alsó-erdősor 32. sz. 73159

**Verkauft werden** sämtliche **Gold- und Silberwaaren, Brillanten** etc. um jeden annehmbaren Preis. 7. Bez., Bethlenegasse Nr. 12, I. St. 9. **Briffice.**

**Páris-uteza.** Jövönkre alkotott meggyezésünk és igéretünkben bizzék. Logkésőbb jövő hóban innen okvetlen megyek, vagy oda. Két levelét kaptam. Elsőre válaszoltam. Legyen türelmes és hozzám jó. Annyia sirján rólam el ne feledkezzen. . . . örökké híve **Gy. 10951**

**Füszerezlet** vezetésére keresek illetvezetőt. Biztosíték szükséges. Czim a kiadóhivatalban. 73156

**Házvezetőnének** esetleg két gyermek mellé és menne egy intelligens fiatal árvalány, ki a külső gazdaság vezető sőt egy a főzést is kitünően érti. Ajánlatok „Arva 1.58“ jellege alatt a kiadóhivatalba köröznék. 73158

**Pálinkamérési** üzlethez teljes berendezés megvétel céljából keresetek. Ertekezhetni délután 1—2 óráig. Czim a kiadóhivatalban. 73160

**Praktikant** gesucht für eine Maschinenfabrik, welcher schon in einer solchen Eigenschaft thätig war und bevorzugt. Adresse in der Exp. 73094

**Eine Wärrerei** sammt Einrichtung ist mit 1. Mai zu übergeben. Näheres 2. Bezirk, Dorváthgasse Nr. 29. 73057

**Geborene Französin** sucht Nachmittagsstunden von 4—7 Uhr für Anfänger oder Konversation. Adr. in der Exp. 73095

**Nicht Ueberfiedlungsweder, Demolirung,** noch Ausmüthung alter Gebäude wollen wir anführen, um mit verlockenden Preisabsetzungen kommen zu können, sondern das p. t. möbelführende Publikum soll durch persönlicher Ueberzeugung selbst die Erfahrung machen, das unsere gut-renommirte

## Möbel-Firma Sárkány & Schütz,

Budapest, VII., Elisabethring Nr. 12., (vis-à-vis Café New-York), mit ihren soliden

**Tischler- u. Tapezierer-Waaren** jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten im Stande ist.

Demzufolge erlauben wir uns das p. t. möbelführende Publikum zur Besichtigung unseres zur heranrückenden Saison für perschafts- und Bürger-Einrichtungen fertig gestellten Lagers einzuladen, wo mit Aufklärungen und Kostentüberschlägen gern gebient wird. Wir empfehlen daher, Ihre werthe Aufmerksamkeit auf unsere Firma zu richten. Achtungsvoll

## Sárkány & Schütz, Tapezierer und Dekorateure.

Generalvertretung der **Ig. Sárkány'schen Patent-Möbeln.**

## Möbel auf Raten

bei **Náthán Ignác,** Tischler- und Tapezierer-Möbel-Niederlage, Budapest, VI., Andrássy-ut 40. Preisourante auf Verlangen gratis.



**Ueberzieher fl. 8.—**  
**Soden-Anzüge in allen Farben fl. 15.—**  
**Savelod, Erlinger Soden mit gangem Krage, wasserdicht fl. 9.—**  
bei **Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant** Budapest, IV., Váci-utca 23.

## Haus

zu verkaufen auf rein 8 Prozent Verzinsung. Nöthiges Kapital 32,000 fl.

## Familienhaus

aufolge vorzüglich gesunder Lage besonders empfehlenswerth, enthält 2 mit modernem Komfort eingerichtete Wohnungen (4 und 3 Zimmer), kleinen Garten. Kapital 28,000 fl. Ferner mehrere

**Hausgründe.** Alles in der Christinenstadt. Näheres bei **Horowitz, Lovas-ut 16** (Defnung).

**Ich erlaube mir** dem geehrten Publikum die höchste Anzeige zu machen, das ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Zudem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, das ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll **Vernat Fischer, 2. Bezirk, St. 2. Stock, Th. 16.** Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.

## Kurort Borosznó

**Eisenbahn, Post- und Telegraphenstation im Komitate Jönsom.** Fichtenwald; mildes Klima; glaubwürdighaltige Mineralquellen gegen Magen-, Leber- und Nierenkrankheiten. **Ausgezeichnete Kaltwasserkur, Massage, schwedisch Heilgymnastik und Orthopädie, Molluskur, Ceretel'sch Ferrainkur.**

Gepflanzte Waldpromenadenwege. Spielplätze. Mahnmühl. Komfortable möblirte 120 Wohnzimmer, Pöden zu 4 fl., 5 fl., 6 fl., 7 fl. und 8 fl. per Woche sammt Bettzeug. **Billige Verköstigung à la carte.**

**Badearzt: Dr. Stephan Kelen,** Budapest, Andrássy-ut 51. sz.

Näheres durch den gefertigten Eigenthümer in Pesterecz anyo und den Badearzt **Ludwig Rosenauer.**

## Kundmachung.

Beim k. u. k. Artillerie-Zeugdepots am Gubacher-Hof im Werkstättenhof findet am 6. Mai um 9 Uhr Vormittags die Lihitation nachfolgender Sorten statt, zu welcher die Einladung geschieht, u. zw.:

582 Ag. unbrauchb. Paushseisen	} Blech	199 Ag. alter Feilen	} Stahl
3480 " altes Stahl		188 " Guß	
43 " Weiß	} Eisen	113 " Säbelflingen	
85 " unbrauchb. Paush		210 " Säbelscheiden	
42180 " altes Guß	} Kettwerk	805 " Bajonnett-	
954 " altes ... ..		375 " Ruyfod-	
141 " altes Abfall	} Leder	52 " Bessemer-	
234 " unbrauchb. ... ..		172 " Berren-	
129 " ... ..	} Seidenzeugabfälle	516 " ... ..	
552 " alter Strick und ... ..		3 Stück Epig ... ..	
2467 " ... ..	} Pappdeckelabfälle	3 Stück Epig ... ..	

Die näheren Bedingungen sind aus den affichirten Kundmachungen an den Kasernen zu ersehen oder in der Kanzlei des Artillerie-Zeugdepots am Gubacher-Hof in den Vormittagsstunden zu sehen, wo auch die Verkaufsobjekte besichtigt werden können.

Seite 14  
f!  
Sa  
ristoph")  
beautés  
-Lose.  
April.  
110 hat  
20  
130  
aten à fl. 5.  
30  
5. monat der  
geschicht wird.  
das ein even-  
Das Los kann  
ten zu jeder  
Bestellungen  
stehen an das  
FELD,  
1.  
2.  
S.  
E!  
seiner  
NG.  
SER'S  
Crème  
reinigung von  
welche nicht  
inert, son-  
endliche  
dauernd  
ist. Präven-  
den der Luft,  
sen, Sonnen-  
reinigkeiten.  
ife  
t besonders  
apfohlen.  
ver  
Teint das  
d trocken.  
Pariser Da-  
me wird ge-  
echt zu he-  
tiquette, so-  
bige Schutz-  
Geschäften.  
örök, Buda-

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Kaufkünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einzahlung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Offene Stellen**  
für Buchhalter, Korrespondenten, Geschäftsführer, Ingenieure, Kommiss, Magaziniere, Kassisten, Inspektanten, Buchhalter, Kassisten, Kompositoren, Extraktanten, Gouvernanten, Bonnen, Lehrer, Sprachmeister, Musiklehrerinnen, Hauslehrerinnen, Gärtnere, Fortschreiber, Portiere, Hausmeister, technische Beamte u. dergleichen sind in der neuesten Nummer des Budapesters Anzeigerblattes zur sofortigen Besetzung veröffentlicht, welche ohne jede Vermittlung zur Besetzung gelangen. Pränumerationspreise: ganzjährig fl. 6, halbjährig fl. 3, vierteljährig fl. 2. — Einzelne Nummern 20 fr. bei der Administration des Budapesters Anzeigerblattes, Budapest, Váci-körút 23. 10944

**Kaufe Verjaetztei**  
zu höchsten Preisen u. verfahren die ausgelagerten Gold- und Silberwaren stammend hiltz. Herrngoldketten 87 fr. per Gramm, edle Diamant-ohrgehänge fl. 8, Diamant-ohrgehänge fl. 7, Kollierketten mit Herz fl. 150, Goldringe von fl. 240 an, 12 edle Silber-ohrgehänge, fl. 650, Golduhren, Nadeln, Armbänder, komplette Gebirgsstühle. Verlässliche Bedienung. Adolf S. Gulyas, Budapest, 4. Bezirk, Waiynergasse 11, 1. Stod. 71207

**Eine komplette**  
Zweispänner-Equipage ist zu verkaufen oder auch in Monatslohn zu verpachten. Adresse in der Expedition. 72718

**Tischler-Möbel!**  
Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen mit 5jähriger Garantie unter dem Erzeugungspreis bei Tischlermeister Gutbaber, 4. Bez., Leopoldgasse 33-40. 72239

**Több hála-**  
és obédél-butorok helyszüké miatt oledó áron eladó. Spielmann Samu, asztalos, 7. ker., Rózsa-utca 1. 72598

**Subagenten,**  
welche bei Provinzgrößen der Kurzwarenbranche gut eingeführt sind, werden gesucht. Offerte unter „A. 3. 100“ an die Exped. 72794

**Prachtvolle Wohn-**  
nungen per 1. Mai! Im Palais IV., Karlsting Nr. 26, 6 Zimmer 1350 fl., 3 Zimmer 750 fl., 3 Zimmer 550 fl. Badezimmer u. c. Personenaufzug u. c. Näheres dortselbst. 10901

**Ein Geschäft**  
mit Kommissionsware von guten Fabrikaten (Leopoldstadt), sehr lebhafter Posten, ist wegen anderweitiger Unternehmung mit oder ohne Lager prompt zu übernehmen. Das Geschäft ist leicht zu führen und auch für eine distinguirte Dame mit kleinem Kapital geeignet. Adr. in der Exped. 73120

**Je cherche**  
une bonne française auprès deux enfant de 4 et 8 ans. Breitner Vilmos, Lázár-utca 10, 1. emel. 73166

**Ein junger,**  
tüchtiger Spezialekonomist wird sofort aufgenommen. Adresse in der Exped. 73185

**Deutsche Bonne,**  
noch in Stellung, wünscht für sofort Stellung. Beste Referenzen. Erbitten Offerte unter „B. C. 182“ an die Expedition, worauf Besichtigung erfolgt. 73182

**Hauseigentümer!**  
Adaptation, Färbelung, von Häusern, so auch einzelner Wohnungen übernimmt billig Julius Diekmann, Maurermeister, Akácza-utca 57, Telephon 22-66. 73099

**Photographisches**  
Atelier mit Nebenzimmern zu mieten gesucht. Anträge unter „D. S. 23“ an die Exped. 73118

**Gärtner,**  
verheiratet, mit langjährigen Zeugnissen, wünscht in einer Villa als Gärtner unterzukommen. Adr. in der Exped. 73116

**Photo-zitographische**  
Einrichtungs-Gegenstände, objektive Kameras, zu kaufen gesucht. Anträge unter „D. S. 23“ an die Exped. 73119

**Familienhaus**  
mit großem Garten, feuerfrei, nahe der elektrischen Bahn, um 23.000 fl. verkäuflich. Anzahlung 8000 fl.; ferner **Haus,** 3stöckig, 14 Jahre feuerfrei, nahe der elektrischen Bahn, um 80.000 fl. zu verkaufen. Anzahlung 25.000 fl. auf 12%. Näheres Müller, Andrassystraße 94, 1. Stod, 11. 73115

**Stallungen,**  
kleine, auch größere, sind per Mai, Istrán-ut 32, zu verlassen. Näheres daselbst. Auch 30 Paar Pferdegeschirre sind billig zu verkaufen. 73114

**Platagenten**  
für einen gangbaren Konsumartikel werden aufgenommen bei Max Bock, Csengerergasse Nr. 55. Zu sprechen von 12 bis 2 Uhr Mittags und 8 Uhr Abends. 73096

**Geficherte Existenz**  
durch Übernahme eines gut eingeführten Geschäftes, Konsumartikel, auf Verrechnung. Erforderlich 6000 fl., event. auch in Werthpapieren, gegen Sicherstellung. Näheres bei Geza Meiner, 6. Bezirk, Erdössgasse 29. 73110

**Ein perfekter**  
Auslagearranzur, tüchtiger Detaillist, wird bei Brüder Vogel, Andrassystraße 33, sofort acceptirt. 73111

**Kompagnon**  
mit einigen Wille gesucht zur Patentierung und Ausnützung einer epohalen Erfindung. Anträge unter „Camp 112“ an die Expedition erbeten. 73112

**Bilanzfähiger,**  
tüchtiger Buchhalter, womöglich aus der technischen oder Maschinenbranche, findet in einer Maschinenfabrik in der Provinz Engagement. Offerte mit Referenzen unter Chiffre „Fabrik 6654“ an Safenlein & Vogler (Aulus & Comp.) Dorottya-utca 9. sz. 10943

**Ein Klavier,**  
Tostavin, mit starkem Ton, steht in einer Tanzschule stehend, ist wegen Auflösung des Geschäftes um 60 fl. zu verkaufen. Daselbst 24er Czestwor-Lampen, Spiegel, Stillagen, Bänke, Alles billig. Kerepessertstraße Nr. 10, 1. Stod, Thür Nr. 5. 73121

**Wäsche-Feinpu gerei**  
Goldgrube, gute Preise und nur seine Kunden, bis 500 Gulden monatlicher Umlauf, Bügelmaschine für Kleiden mit Motorbetrieb, ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Adr. in der Exped. 73170

**Schadchen,**  
der in besseren Provinzhäusern Bekanntheit hat, gesucht. Anträge unter „Anfrichtig 10952“ an die Expedition. 10953

**Seirath,**  
Buchdruckereibesitzer, Jeracsi, 33 Jahre alt, sucht ein häuslich erzogenes Mädchen mit 8000-10.000 fl. Mitgift. Anträge unter „Eintrag 10954“ befördert die Exped. Distrikion Chrensade. 10954

**Geschäftsverkauf,**  
gut gehendes Galanteriewaren-Geschäft (feiner Bazar) in der Provinz, weg. Geschäftsüberbürdung zu übergeben. Richtiges Kapital fl. 2000. Anträge unter „Sichere Existenz 10952“ an die Expedition. 10952

**Geschäftelokal**  
pro Mai, besonders für Kaufmann, Selber u. c. geeignet, vis-à-vis einer Kaserne zu vermieten. Adr. in der Exped. 73164

**Böchin,**  
die gut kochen kann und alle Arbeiten macht, wird zu 2 Personen sofort aufgenommen. Adr. in der Expedition. 73168

**Erzieherinnen,**  
Kindererzieherinnen, Bonnen, empfiehlt und placirt gewissenhaft die Schulagentur A. Jetele, Budapest, Kerepessertstraße 13. Daselbst Erzieherinnen, Deutsch, Französisch zu mütterlichen Kindern gesucht. 73167

**Zu vermieten**  
ein elegant möblirtes Speisezimmer mit Balkon, separatem Eingang vom Etagehaus, eventuell 2 Zimmer, nahe der Elisabethpromenade. Adresse in der Expedition. 73165

**Gartenseffel,**  
Tische, Fauteuils, wenig gebraucht, zu billigen Preisen zu haben bei Lauter Mano, Möbelgeschäft, Kerepessertstraße Nr. 12 u. Donaugasse 15. 10949

**Eine herrschaftliche**  
Wohnung in Biharer Komitat, in der allerneuesten Nähe einer Eisenbahnstation, bestehend aus circa 1900 ungar. hochhochprima Weiden, Weide und Weide, ist Krontheil halber wegen sehr günstige Bedingungen zu verkaufen. Näheres hierüber bei Herrn J. Messinger, Budapest, Theresienring 2. 10957

**Erzieherin,**  
der deutschen, französischen und englischen Sprache mächtig, vorzügliche Pianistin, findet sofort Engagement. Jahresgehalt 600 fl. Erzieherinnen, Bonnen, Kindererzieherinnen verschiedener Nationalität werden placirt durch **Kécz Gzella,** Maria-gasse 29. 73184

**Zwei Hundebügle-**  
tinen, nur perfekte, wollen sich melden. Gehalt 25 fl. u. freie Station. Adr. in der Exped. 73171

**Günstige Gelegen-**  
heit. Gutes Geschäft, frequenter Posten, auch für Damen, leicht führbar, billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 73153

**Kredenz,**  
ganz neu wegen Raummangel billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 73098

**Dienstag Abends.**  
Nä erliche die reizende Dame mit den wunderschönen Augen um ein Wort, wo und wann ich sie sprechen könnte. Briefe unter „Distrikion Heiligthum 186“ nur gegen Schein an die Exped. 73186

**Demolirung**  
von mehreren Häusern wegen rascher Ausführung. Verkauf um jeden annehmbaren Preis Flugs- und Doppeltrakte bis 12 Meter breit, 1000 qm. gesundes Dippelholz, Dachziegel, Dachrinnen, Brunnen, Marmorarbeiten, Gipsplaster, Thüren und Fenster. Näheres bei Jador Mihály, Theresienring 50. 73106

**Reisender,**  
seit Jahren Lingan und Reisebegleiter in Speerei, Korb-, Kettenwaren u. c. bereisend, sucht Posten auch gegen Speisenbeitrag. Adr. in der Exped. 73107

**Bureaubeamer,**  
mit Auktion, der auch das Antonio besorgt, für eine Aktiengesellschaft gesucht. Offerte unter Chiffre „A. 3. 25“ an die Exped. erbeten. 73105

**Sehr elegante,**  
komplete Salon-Einrichtung sammt Vorhängen preiswürdig zu verkaufen. Zu besichtigen von 10 bis 4 Uhr im Gerhardspalais, Mohren-gasse 41, 3. St., Thür 12. 73102

**Von der Hauptstadt**  
eine Stunde per Bahn, 5 Minuten von der Station entfernt, ist ein schönes Landhaus, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Speis, Holzlage, Keller und Brunnen mit gutem Trinkwasser, nebstbei ein Weingarten von 4000 qm., davon ein Viertelheil mit Auslauf, gut fruchtbar, wegen Abreise zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 73101

**Reklamwagen**  
zum Waarenausführen ist sammt Pferd und Kutscher billig zu vermieten. Gestl. Antr. unter „Billig 20“ an die Exped. erbeten. 73100

**Praktikant**  
mit schöner Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, findet sofort Aufnahme. Adresse in der Exped. 73097

**Halbes Haus**  
mit Stall wird in Engelsfeld mit 160 Mester eingezäuntem Grund für 175 fl. jährlich, in Pacht gegeben. Für Fuhrwerke, Komfortable, Zimmermänner, Milchmeierei Sodaasserfabrik u. c. geeignet. Adr. in der Exped. 73123

**Alleinstehende,**  
intelligente Frau sucht Stelle als Haushälterin zu einem Herrn oder Dame, eventuell zu Kindern, oder auch als Bedienung. Adr. in der Exped. 73124

**Gejucht**  
wird eine tüchtige, verlässliche Wäscherin, die Herren- und Hauswäsche zum waschen übernimmt. Anträge unter Chiffre „Dournd 155“ an die Expedition erbeten. 73155

**Wokal**  
mit Portal, auf lebhafter Straße, eventuell mit Einrichtung, für Uhr- od. Schuhmacher sehr geeignet, ist zu übergeben. Adresse in der Exped. 73181

**Gasthaus,**  
sehr schön, billig zu verkaufen oder sofort in Pacht zu geben. Adresse in der Exped. 73154

**Eine Bodega,**  
schön eingerichtet, sehr gut gehend, welche nur von intelligentem Publikum besucht wird, mit Cellar, Flaschenwein- und Champagner-Salon verbunden, ist sofort zu verkaufen, auch für zwei Schweifern sehr zu empfehlen. Adresse Kovács, Nagykorona-utca Nr. 5, Gasthaus. 73143

**Schöne Wohnung,**  
bestehend aus 3 schönen Schlafzimmern, Dienstboten- und Badezimmer u. c. ist per 1. Mai zu vermieten. Waiynerboulevard 37. 73142

**Feine junge**  
Dame, Norddeutsche, sucht Stelle als Hausrepresentantin, Reisebegleiterin oder Erziehlerin zu mütterlichen Kindern. Gestl. Anträge unter „Gewissenhaft 200“ an die Expedition d. Bl. erb. 73141

**Gewöbllokalitäten,**  
wie auch eine gut gehende Putzerei, Austoferei und kleinere Wohnungen zu vermieten. Csengerergasse 23 und Rosengasse 84, Neubau, beim Hauseigentümer. 73145

**Kleine Dampfmaschine**  
zum Flachmahlen, mit Guss, Garten, Nebengebäuden und Dreschmaschine, Familienverhältnisse halber um 4200 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exped. 73144

**Möbel.**  
1 Kinderbett aus Nussholz, 1 Divan, 1 Ottoman, 1 Nussholzbett, fast neu, 2 Eichenunlebetten sammt Matrasen, sehr billig zu verkaufen. Sövdödeplaz 5, 1. Stod, Th. 3. 73147

**Größere, ebenerdige**  
Bäckerei, in der Mitte der Stadt, ist aus freier Hand sofort billig zu verkaufen od. ein Fachmann als Kompagnon mit 1000 fl. Einlage aufgenommen. Näheres beim Eigentümer. Adresse in der Exped. 73146

**Ueberfiedlungen**  
und Möbeltransporte in Lokos und nach der Provinz mit verchloffenen, vollständig tapezirten Patentmöbelwagen, so auch Möbelverlagerungen, besorgt solid und billig Julius Klein, Möbeltransporteur, Ueberstraße 7. 73148

**Inkassant**  
für ein größeres Ratengeschäft wird nur mit Kautions aufgenommen. Solche, die in einem ähnlichen Geschäft thätig waren, werden bevorzugt. Adr. in der Exped. 73149

**Abreise halber**  
ist ein altdeutsches Schlafzimmer, so auch andere Möbel billig zu verkaufen. Nagellagasse 73, Part. 2. 10948

**Schönes Geschäfts-**  
lokal, am Museumring, mit schönem Portal, billiger Zins, per 1. Mai zu haben. Adr. in der Exped. 73161

**Wohnung,**  
Kettenbrüden-gasse, Donaufont, aus 3 Zimmern, Küche, Vorzimmer, Dienstbotenzimmer bestehend, vom 1. Mai zu vermieten. Adr. in der Exped. 73109

**Es werden folgende**  
gut erhaltene Möbelstücke zu kaufen gesucht u. zw.: ein langer Schreibtisch, zwei Bücherkästen, eine Schreibpult, einige Sessel und ein Kleiderkasten. Adresse in der Exped. 10956

**Lakás átadandó.**  
Két szoba, konyha, elés-kamara, pincze, padlás-május 1-ro átadós. Házber-265 frt. Czim a kiadóhivatalban. 73150

**Möbel.**  
Barock- und altdeutsches Schlafzimmer sind beim Tischlermeister Horowitz Bertalan, Nyár-utca 12, billig zu verkaufen. 73138

**Ein Oekonomie-**  
Adjunkt mit mehrjähr. Praxis, ledig, Israelit, der deutschen und slavischen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen. Referenzen haben ihre selbstgeschriebenen, mit Zeugnisabschriften versehenen Gesuche, welche nicht retournirt werden, unter „A. X. 333“ an die Expedition zu richten. 10945

**Hochelegant**  
möblirtes, zweifensfertiges Speisezimmer, event. ganze Wohnung mit Küche und Badezimmer, auf der Andrassystraße, über den Sommer zu vermieten. Adr. in der Exped. 73126

**Erzieherin**  
(Israelitin), die in der ungarischen, deutschen und französischen Sprache perfekt ist und auch Klavierunterricht ertheilen kann, wird für Graz zu einem 8jährigen Knaben sofort aufgenommen. Näheres 5. Bezirk, Solymogasse 18, 1. St., 8, von 10-12 Uhr Vormittags und 2-4 Uhr Nachmittags. 73134

**Kaufe Siggasse,**  
für einen Bäderladen passend. Größe, Beschaffenheit sammt Preisangabe unter „Bäder 129“ an die Exped. erbeten. 73129

**Tanulóleányok**  
solvételnek női divatteremben, esetleg fizetésessel. Czim a kiadóhivatalban. 73122

**Demoiselle**  
françoise cherche engagement pour l'été dans une famille distinguée. Bonnes références. Adresse à l'expédition. 73135

**Remington-Schreib-**  
maschine. Unterricht auf der Remington-Schreibmaschine und in der ungarischen und deutschen Stenographie, System nach Wahl. Lehrer Herr Viktor Erdélyi. NB. Wir halten stets eine so große Anzahl von Maschinen auf Lager, daß jedem Schüler zu jeder Zeit eine Maschine zur Verfügung steht. Tages- und Abend-kurse. Mäßiges Honorar. Glogovszki & Co., Budapest, Gieclaplan 4. 73151

**Meltliche Dame**  
sucht in einem israel. Hause als Wirtshausleiterin-Anstellung. Gestl. Anträge unter Chiffre „A. M. 152“ an die Exped. 73152

**Behufs Errichtung**  
irgend einer Agentur möchte sich junger, intelligenter Beamter, mit etwas Kapital, mit Fachmann assoziieren, oder in einer bereits bestehenden als Kompagnon eintreten. Zuschriften sind unter „Agilität 169“ an die Exped. zu richten. 73169

**Ein Mehl- und**  
Süßfruchtengeschäft, mit Speerei verbunden, bestehend seit 35 Jahren, auf lebhaftem Posten Budapests, ist anderer Unternehmung halber sofort zu verkaufen. Adresse in der Exped. 73177

**Donne**  
**Nemzet**  
Havi bért  
**Constan**  
Vigáték 8 fo  
Halévy, Gren-  
colle, Ford  
Constantin a  
Jean Raynan  
De Lavagne  
De Larnac  
Bernard, kert  
Scotts  
Miss Bettina  
Lavardens gr  
Paulin  
Kézdeté

**Magy. kir.**  
Blätterbauer  
V. ur vend  
**A hugo**  
Nagy opera  
Iria Me  
Valois Margit  
Valentine  
Urban, apród  
De Nagis Ra  
Marcel  
Saint-Bris gró  
De Nevers gró  
Maurevert  
Tavannes  
Thoreé  
Kézdeté fé

**(Repertoire**  
Nr. 90, M.-A.  
M.-A. Nr. 1  
„Az ember  
**(Repertoire**  
Nachtstück  
„Nachtstück“  
**(Repertoire**  
mag. edes  
Nachm. „A

**Etabli**  
Anfang 8 M  
**M**  
die  
Joe Hurgin  
De  
**MAN**

**sec**  
Alle Spezia  
NB. 3m Ca  
Karten im

**„Gl**  
die beste, ob

**HE**  
**OR**  
Hajós-ate  
**L**  
Quartette fra

**Mdm**  
Darle  
**Hele**  
**Hee**

**3 Si**  
Cajlich-de  
Zur  
Röschle Senfati  
**L**

**Billiger**  
durchwegs fe  
reiche Auswahl  
bäckern, &  
Brotgesc  
seit 26 Jahren  
**MA**  
Károly-kör  
Billemiumsau

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 22. April 1897.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 17

## Nemzeti színház.

Havi bérlet 17. szám.

### Constantin abbé.

Vigjáték 8 felvonásban. Irták Halévy, Gremieux és Ducourcelle. Fordította Paulay.

Constantin abbé Ujházi  
Jean Raymond Mihályfi  
De Lavardens Horváth  
De Larnac Hetényi  
Bernard, kertész Gabányi  
Scotts Gábor  
Miss Bettina Csillag  
Lavardens grófné Lendyvári  
Paulin Vizvári  
Kezdeté 7 órakor.

## Magy. kir. Operaház.

Blätterbauer k. a. és Larizza V. ur vendégfelléptével:

### A hugonották.

Nagy opera 4 felvonásban. Irtá Meyerbeer.

Valois Margit Blätterbauer  
Valentine Vasquez  
Urban, apód Payer  
De Nangis Raoul Larizza V.  
Marcel Ney  
Saint-Bris gróf Kornay  
De Nevers gróf Takáts  
Maurevert Mihályi  
Tavannes Dalmóki  
Thoré Hegedus  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Repertoire des Nationaltheaters.

Freitag (J.-A. Nr. 90, M.-A. Nr. 19), „Szeréna“. — Samstag (J.-A. Nr. 91, M.-A. Nr. 19), „Három testvér“. — Sonntag (Abonn. susp.) „Az ember tragédiája“.

## Repertoire des Volkstheaters.

Freitag „A gimnasi vadvirág“. — Samstag „A két asszony“. — Sonntag Nachmittags „Az eleven ördög“. Abends „A gimnasi vadvirág“.

## Repertoire des Lustspieltheaters.

Freitag „Csali meg, édes“. — Samstag „Az Atlantikár ur“. — Sonntag Nachm. „Arthur kalandjai“. Abends „Kalend“, „Niobe“.

## Népszínház.

A két asszony.

Operette 8 felvonásban. Irtá Armand Liorat és M. Ordonneaut. Fordították Fái J. Béla és Makai Emil. Zenéjét szerzette Louis Varney.  
De la Hogue Németh  
Yolande, felesége F. Hegyi A.  
Cantelán, fogadó Solymosi  
Teréz, huga Rury Klára  
Pigeonné M. Csatai  
Pierre Raskó  
Miraoul Szirmai  
Mathuriné Izsóné  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Vígyszínház.

Az öreg.

Eredeti vigjáték 8 felvonásban. Irtá Follinus Aurél.  
Bélay Kálmán Fenyvesi  
Arthur Ráthonyi  
Klára Kelmár  
Bernáth, sógora Gál Gyula  
Gombos Pál Szathmári  
Törös Tihamér Hegedus  
Károly Viktor Tapolczai  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Kisfaludy színház.

Corbillon utazása.

Enekes bőhözátalakozásban. Irtá Antony Mars. Zenéjét szerzette Roger Viktor.  
Kezdeté fél 8 órakor.

## Etablissement Somossy.

Anfang 8 Uhr. Heute Ende 12 Uhr.

### Miss Foy,

die beste Serpentinänmerin der Welt.

Joe Hurgini. Miss Titi Sidney. Bianca et Desroches. Tili Proska.

## MANUEL VELTRAN

mit seinen

## sechs Löwen.

Alle Spezialitäten-Nummern, sowie BALLET. NB. Im Café-Wintergarten Konzert der Zigeunerkapelle. Munczy Lajos.

Karten im Vorverkauf Drauf Andrássystr. Nr. 38.

Vom 24. April ab

## „GEE-M'EE“

die beste, ohne Konkurrenz dastehende „Luft-Akrobatentruppe“.

## HERZMANN'S ORPHEUM,

Hajós-utca 13, vis-à-vis der k. u. Oper.

## LEGA Y'S

Quartette française dans leurs grandes excentrique Parisienne á transformation.

Mdme. Xirta Falguiere.

Darstellerin der berühmten Marmorstatuen.

Helene und Emilon.

Luftakt am elektrischen Apparat.

Hedwig Leonie.

Internationale Sängerin.

3 Sisters Milton.

Englisch-deutsches Damer-Gesangs- und Tanztrupp.

Auftreten aller engagierten Kunstkräfte.

Nächste Sensation the five sisters Barrison im Löwenkäfig, Lemona Barrison zu Pferd.

## Billiger Juwelenwarenverkauf,

durchwegs feinste Steine modernster Façon, besonders reiche Auswahl in Brillanthoutons, Ringen, Arm-bändern, Anhängern, Brochen und Serrenadeln (Brautgeschenke zu allen Preisen) bei dem seit 26 Jahren in bestem Renommée stehenden hauptstädtischen Juwelier

## MAX SPITZER,

Atelier und Niederlage:

Károly-körut 22 (RÖSER-BAZAR), 1. Stock.

Willkommensausstellung (Suchmittelfrei) mit zweitem Staatspreis ausgezeichnet.

## Folies Caprice,

Rostély-utca Nr. 2 (Karlskaserne).

Genie:

## „CLEOPATRA“

Neu inscenirt! Glänzend ausgestattet! und „SOBRI JOSKA“

FISCHER'S

## Etablissement Imperial,

Váci-körut 48. szám.

Zum zweiten Male:

## LISETTE'S Abenteuer,

Singspiel.

Neue Duetten von Aalbach und Hellmann.

Gisella Andree, Fritz Mager, Mizzi Günther.

MAKART'S fünf Sinne.

Tableaux vivants.

Gastkarten günstig.

## TAVASZI Nemzetközi kiállítás

az új múcsarnokban, az Andrássy-ut végén, 1897. április 15-től 1897. június 15-ig.

Megnyitás április 15-én.

Nyitva: reggel 9-től délután 6 óráig, csütörtökön este 7-től 12-ig villam-világítás mellett, és

SÉTANANVERSENY. — BUFFET.

Belpó díj: Egy korona, vasárnap délután 1 órától 20 kr.

## Ós Budavára

größer und vornehmster Unterhaltungsort Budapests.

Caïson 1. Mai bis 30. September.

Besuchensorten (auch bei Festlichkeiten gültig) fl. 10.— für Familienmitglieder, Offiziere, Beamte und große Klubs fl. 8.—

Drei große offene Bühnen.

Täglich grosse symphonische und populäre KONZERTE.

Ungarische und internationale Chöre, Solisten und Tänze.

Spezialitäten ersten Ranges. Große Feste. Bei Regenwetter Gratisvorstellungen in den Theatern, Cafe- u. Restaurationssälen.

Kartenausgabe täglich in der Reichshof des Budapesters Bunfverein-M. S., Badgasse 1 u. Direktionsg. „Ós Budavára“.

## JOSEPHSTÄDTER ORPHEUM

József-körut 38.

Genie, Donnerstag:

## Grosse Künstler-Vorstellung

## Im Fluge durch die Welt.

Ausgeführt von der ganzen Gesellschaft.

Anfang 8 Uhr. Entrée frei.

## GRAND Café MAROKKO.

Váci-körut 11. Andrássy-ut 1.

Dir. Karl Baumeister.

Auftreten aus Gefälligkeit des

## Alexander Salgó,

Minister, der Mann mit 300 Köpfen u. der berühmten Duettisten

Frühling und Herbst.

Zwei neue Possen.

Anfang 1/9 Uhr. Ganze Nacht geöffnet. Entrée frei.

## PATENT

## zu vergeben.

Das in Wien bereits best eingeführte t. t. priv. antiseptische Telephon-Schutzmittel „Sanitas“ ist für Ungarn abzugeben. Verdient 5-10.000 fl. jährlich, nöthiges Kapital 3-4000 fl.

Zuschreiben an die Generalvertretung „Sanitas“, Wien, I. Rudolfsplatz Nr. 6.

## Croszi Caprice Mulató,

Kerepesi-ut 21:

Sensationell! Unerreicht!

## „Die Reise um die Erde“

dargestellt vom weltberühmten

## NATTA-TRIO.

KÖVESI's grösste

Restauration, Wein- u. Bierhalle

BUDAPEST'S.

Wahre Schenswürdigkeit.

VII. Erzsébet-körut.

Genie, Donnerstag:

## KONZERT

der Kapelle des k. u. k. 38. Inf.-Reg. Freih. v. Mollinár.

Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

## GRAND ETABLISSEMENT

## PARISIEN

Weltstädtisches Nachleben!

Grösstes und schönstes Ballhaus der Haupt- und Residenzstadt

(à la Moulin Rouge.)

Auftreten der Les cinq

## BATIGNOLLES

Quadrille-Excentrique.

Einzig in ihrer Art. Unübertroffen.

Salontapelle Rózsa (Rosenberg Ghysl).

Starbes und Gal bis

Koncert Mabilie Früh.

Vorzügliche Speisen und Getränke bei mäßigen Preisen.

Entrée fl. 1, an der Tageskasse fl. —.60.

Damen frei.

## PLASTICON

Andrássy-ut 69. sz.

Mrs. Bally's Wunderproduktionen.

Millionen Leben in einem Tropfen Wasser.

Am Wochentagen 3, an Sonn- und Feiertagen 4

Vorstellungen.

Sonstige plastische Schenswürdigkeiten.

Ermäßigte Karten in allen Träften.

## Kalmückenlager im Thiergarten.

Von Samstag, den 10. April bis 25. April täglich zu sehen

## Ein Kalmückenlager

aus dem südrussischen Steppenland, bestehend aus 30 Personen, Priester, Männer, Frauen und Kinder in Begleitung ihrer Hausthiere, als: weiße und braune Kameele, Steppenpferde und Wildschafe.

Zu den Nachmittagsstunden Vorführung ihrer heimathlichen Sitten und Gebräuche.

Entrée wie gewöhnlich 30 kr.

## Kossuth Lajos virág.

Ein Parfüm, das die ausserordentliche Lieblichkeit des vorwiegenden großen Patrioten Kossuth Lajos getreulich wiedergibt. Der kompetenteste, dessen Sohn Herr Franz Kossuth, selbst hat die Echtheit und unübertroffene Qualität dieses hochfeinen Parfüms schmeichelhaft anerkannt und zu seinem eigenen täglichen Gebrauche gewählt.

Preis per Original-Flacon in elegantem Karton fl. 1.50.

General-Depot in Budapest: Apotheker Josef v. Fördt, VI., Király-utca 12 und Parfümerie Stefan Danfovskí, V., József-tér 4.

(Telephon.)  
Bübel.  
nd altheutiges  
und dem Tisch-  
provis Bertalan,  
12, billig zu  
73138  
Economie-  
mechjühr. Paris,  
it, der deutschen  
in Sprache mäch-  
ort aufgenommen.  
haben ihre selbst-  
mit Zeugnisab-  
fchenden Gesunde,  
retournirt wer-  
E. K. 333" an  
fon zu richten.  
10945  
elegant  
zweifelhafte  
r, coent, ganze  
mit Küche und  
auf der An-  
c, über den Som-  
nichten. Adr. in  
73126  
ieherin  
die in der un-  
nischen und fran-  
proche perfekt ist  
Klavierunterricht  
n, wird für Cray  
jährigen Anaben  
kommen. Näheres  
Eolyongasse 18,  
on 10-12 Uhr  
und 2-4 Uhr  
73134  
Zitkaffe,  
Bäderladen pos-  
t, Befchaffenheit  
isangabe unter  
an die Exp.  
73129  
leányok  
női divat-  
setleg fizetéssel  
a kiadóhiva-  
73122  
oiselle  
cherche enga-  
our l'éte dans  
le distinguée.  
Brences Adresse  
lon. 73135  
ton-Schreib-  
schine.  
cht auf der  
on-Schreib-  
schine  
o in der  
arischen  
und  
en Steno-  
graphie,  
ny Wahl. Leh-  
Viktor Erdéni.  
halten stets  
he Anzahl von  
auf Lager,  
n Schüler zu  
eine Maschine  
fügung steht.  
und Abend-  
urje.  
es Honorar.  
ski & Co.,  
Gicellaplas 4.  
73151  
iche Dame  
em israel. Kaufe  
atterin-Ausstellung.  
tage unter Chiffre  
2" an die Exped.  
73152  
Errichtung  
Agentur möchte  
intelligenter Be-  
etwas Kapital,  
an affizieren, oder  
ereits bestehenden  
gnon eintreten.  
und unter „Agiti-  
an die Exped. 3 v  
73169  
Mehl- und  
nächtegeschäft.  
ci verbunden, auf  
35 Jahren, bei  
Posten Budo-  
anderer Unterneh-  
er sofort zu ver-  
breife in der Exp.  
73177

Wir beginnen heute mit der Veröffentlichung eines neuen Romans unter dem Titel:

Gilberta.

Roman von Andrea Orlandi. (Autorisierte Bearbeitung.)

Wir sind überzeugt, daß der neue Roman, der sich durch spannende Handlung und fesselnde Erzählungsweise auszeichnet, den Beifall unserer Leser finden wird.

Allerlei.

(Spende der deutschen Kaiserin.) Wie man aus Berlin meldet, hat die Kaiserin Auguste Victoria dem von dem Ehepaare Mannheimer gestifteten jüdischen Hospitale 10,000 Mark gespendet.

(Die Finanzen der Pariser Weltausstellung.) Aus Paris wird geschrieben: Die Kosten der nächsten großen Weltausstellung sind auf hundert Millionen Francs geschätzt worden, von denen der Staat und die Stadt Paris je 20 Millionen zeichnen, während die restlichen 60 Millionen nach dem Muster der letzten Weltausstellung von 1889 durch eine Lotterie aufgebracht werden. Das System dieser Lotterie ist so ingenios ausgearbeitet, daß an dem Erfolg nicht zu zweifeln ist, und tatsächlich sind sämtliche Lose bereits durch ein Syndikat aufgekauft worden, deren Sache es nun ist, die Lose unter die Leute zu bringen. Jedes Los kostet 20 Francs und besteht aus einem kleinen Heft von 20 Eintrittskarten zur Ausstellung à 1 Franc. Die Inhaber dieser Hefte haben außerdem Anspruch auf bedeutende Fahrpreisermäßigungen auf den Linien der sechs großen Eisenbahngesellschaften Frankreichs, sowie auf eine Ermäßigung von 25 Prozent in den Eintrittsgeldern zu den Theatern, Vergnügungsorten u. s. w. in der Ausstellung selbst. Die Gesamtzahl der zur Ausgabe gebrachten Lose beträgt 3,250,000 (mit zusammen über 65 Millionen Eintrittskarten zur Ausstellung). Diese Lose wurden durch eine Gesellschaft mit 3250 Antheilern übernommen und jeder Theilnehmer verpflichtete sich zu einer Zeichnung von je 1000 Lose, so daß der ganze für die Ausstellung erforderliche Betrag bereits vorhanden war, ehe das Publikum Gelegenheit zur Subscription bekam. Der Crédit Lyonnais allein soll bereits 840,000 Lose im Werthe von nahezu 17 Mil-

lionen bei seinen Klienten untergebracht haben. Die Verlockungen sind aber auch groß, denn zu den oben genannten Vorteilen kommen noch 4344 Preise im Gesamtwerte von 6,000,000 Francs, die sich auf 29 Stellungen verteilen, von denen je sechs in den Jahren bis 1900 stattfinden. Unter diesen Preisen befindet sich in jedem Jahre eine Anzahl zu 500,000 Francs und zu 100,000 Francs. Dabei ist die Geldanlage in diesen Losen insofern gesichert, als der Staat die Rückzahlung der bezeichneten Lose garantiert, falls die Ausstellung aus irgend einem Grunde nicht stattfinden sollte. Für die vorbereitenden Arbeiten bis zum nächsten Jahre liefert die Stadt Paris die nöthigen Summen.

(Ueber die Widerstandsfähigkeit der Frau gegen den Schmerz) läßt sich eine Aertzin in einer kürzlich erschienenen Schrift in folgender bemerkenswerthen Weise aus: Erfahrungsgemäß sind gebildete Frauen meist widerstandsfähiger gegen physische Einflüsse als Männer. Diese Thatsache ist nicht in der oft behaupteten, aber stets unbewiesenen geliebten minderen Empfindlichkeit des weiblichen Geschlechts zu suchen, sondern in der Kraft des Willens und in der Schulung durch die Gewohnheit, Schmerzen ertragen zu müssen. Man braucht nur ungebildete weibliche Personen im Operationsstuhl bei Zahnärzten zu beobachten, oder ihr mörderisches Geschrei selbst bei den geringfügigsten Operationen in der Klinik zu hören, um zu der Ueberzeugung zu kommen, daß nicht der Geschlechtsunterschied das Individuum widerstandsfähiger gegen körperliche und seelische Leiden macht. Das Quantum physischer Niedergerüchtheit durch Schmerzen und schlaflose Nächte äußert sich bei einer gebildeten Frau noch immer erträglich und läßt sie sogar oft in ihrer stillen Duldung besonders liebenswürdig erscheinen. Die Männer bieten nach solchen Katastrophen meist erbarmungswürdige „mitgenommene“ Jammervorgänge und sind kräftig, wie unartige Kinder. So muthig, so heldenhaft der Mann in der Erregung sein kann, so wenig ist er zum stillen Dulden geschaffen. Bei größeren chirurgischen Eingriffen sind es meist im Freien und in schweren Gewerben thätige, an große Muskelanstrengung gewöhnte Personen, welche die Schmerzensfolter ohne laute Aeußerung ertragen. Bureauarbeitsleute, Kaufleute und leichtere Gewerbe Betreibende sind selbst bei kleinen Operationen sehr empfindlich, sie können dabei selten den Anspruch auf den Vorber oder Mäulichkeit erheben. Gebildete Frauen stehen also auf der Stufenleiter zur Ueberwindung jeder Art von Schmerzen, trotzdem sie dieselben genau so stark empfinden wie die Männer, meist unendlich höher als diese, sie überflügeln sie weit mit der Hintansetzung des eigenen Ichs. Wären nun die Frauen derartig physisch untergeordnet Grades, wie dies vielfach behauptet wird, so würde die Erde längst entvölkert sein. Denn nur die sittliche Kraft der Mutterliebe vermag es, das neugeborene Kind unter zahllosen Opfern von Schmerzen und Sorgen, durch

willige Entbehrung des Schlafes bis zur Entwicklung, zur Selbstständigkeit zu bringen. Es wird behauptet, die Tugend des Weibes sei nicht gar so hoch anzuschlagen, weil es für die Versuchungen der Liebe weit weniger empfindlich sei. Nein, die sittliche Charakterstärke des Weibes ist die vornehmste Kraft, welche den physisch stärkeren Mann bezwingt und auch hier wieder in der Verleugnung des Ichs weit hinter sich läßt.

(Vierfüßige Günstlinge.) Fast jeder Herrscher Europas besitzt einen oder mehrere Lieblingshunde. So ist zum Beispiel der Czar von Rußland auf seinen Spaziergängen stets von zwei prachtvollen dänischen Jagdhunden begleitet, deren Wachsamkeit und Stärke er als seinen besten Schutz betrachtet. Man kann oft beobachten, wie der ernste Monarch mit seinen reizenden Lieblingen spielt und ihnen allerlei Kunststücke beibringt. Die Thiere sind fast beständig um ihn. Der Kaiser von Griechenland theilt die Vorliebe des Czaren für dänische Hunde, deren Intelligenz und enorme Muskelkraft hervorragend sind. Auf den leisesten Wink ihres Herrn würden sie Jedem an den Hals springen, der sich in böswilliger Absicht nähern wollte. Der bemerkenswerthe aller fürstlichen Hunde ist jedenfalls der Favorit des Großfürsten Alexis von Rußland. Dieses Thier ist durchaus nicht von aristokratischem Herkommen; es war noch vor drei Jahren im Besitze französischer Fischer, die im Süden Frankreichs ihr Handwerk betreiben und eine besondere Art Hunde von gemischter Rasse mit auf die See hinausnehmen, wo sich die Thiere sehr geschickt zum Wiedereinfangen aus dem Netz geschlüpfter Fische anstellen. Sie können vorzüglich schwimmen und besitzen so viel Kraft, daß sie im Stande sind, Menschen vom Ertrinken zu retten. Der Hund des Großfürsten hat nicht weniger als sechs Menschenleben bereits gerettet. Als sich der Großfürst vor ungefähr drei Jahren in Biarritz aufhielt, ging er an einem sehr stürmischen Abend an den Strand, um den Anblick der gewaltig aufgeregten See zu genießen. Er stand auf einem in das Meer hineinragenden Felsenstück und beobachtete das großartige Schauspiel, das sich ihm darbot. Am Fuße des Felsens schauerte plötzlich ein Fischerboot, und im selben Augenblick sah der Fürst einen großen Hund mit wüthendem Gebell in die brandenden Wogen stürzen und einen nach dem anderen der ertrinkenden Männer an das Land schleppen, während die an der Küste versammelte Menge das tapfere Thier mit lauten Zurufen noch mehr anpörrte. Als der Großfürst hinsatrat, um den vierfüßigen Lebensretter zu freudeln, wurde er von dessen Eigenthümer erjucht, den Hund als Geschenk anzunehmen.

(Spießhüllen in Belgien.) Aus Brüssel, 17. April, schreibt man: Es scheint, daß die Spießhülle in Belgien geradezu epidemisch herrscht und diese Epidemie sich in der Gründung immer neuer Spießhüllen äußert. So berichtet jetzt ein klerikales Brüsseler Blatt aus Ostende, daß die dort seit 1873 bestehende litera-

1.]

Gilberta.

Roman von Andrea Orlandi. (Autorisierte Bearbeitung.)

1.

Die Bewohner von Valvasone besitzen erst seit verhältnißmäßig kurzer Zeit Eisenbahn, Feuerwehr und eine Agrilkultur-Schule und dünken sich deshalb um Vieles besser als ihre Nachbarn. Sie hatten auch ein großartiges Erziehungskloster aufzuweisen, dessen schwere Eichenthüre, welche auf die Straße mündet, täglich um vier Uhr Nachmittags geöffnet wird. Anfangs vernimmt man dann immer nur ein Stimmengemurmel, doch bald folgt diesem das lärmende Geräusch vieler herannahender Schritte. Pulse werden zugeworfen und ein Glockensignal ertönt; die Stunde der Freiheit für hundertfünfzig Mädchen, Schülerinnen der Schwestern zum göttlichen Erlöser, hat geschlagen. In langen Reihen ziehen die Kinder durch den breiten Gang bis zu der Stelle, an welcher die Pförtnerin mit einem mächtigen Schlüsselbunde steht und das schwerfällige Eichenthor öffnet. Sie pflegt damit meist so lange zu warten, bis sie durch das vergitterte Fenster sehen kann, daß die Zöglinge des gegenüberliegenden Männerklosters bereits die Straße erreicht haben und sich nach allen Seiten hin vertheilen. Dann tritt Schwester Alessandra dem Ausgange zu und waltet ihres Amtes. Jede der Schülerinnen trägt ein Körbchen am Arme, jede schreitet still und sitzsam mit gejenktem Haupte daher. Die Mädchen der niedersten Klasse gehen voran, ihnen folgen die größeren, welche nicht umhin können, zuweilen einen verstorbenen Blick nach rechts oder links hinüberzuwerfen, um einer Gefährtin entweder einen schlechten Witz zuzurufen oder ihn von dieser zu vernehmen.

In den Klaffenälten war es inzwischen leer geworden, eine Laienschwester handhabte bereits Besen und Schaufel, um die Ordnung für den nächsten Tag womöglich jetzt schon wieder herzustellen. In dem kleinen Vorraum, welcher den Lehrsaal von dem Korridor trennte, stand ein Mädchen von etwa acht Jahren an einen Strohsessel gelehnt und blickte mit großen Augen auf eine vor ihr stehende Klosterfrau.

— Wollen Sie jetzt fortgehen, Fräulein Gilberta? forschte diese mit ganz merklicher Unterwürfigkeit.

— Ich will sehr gerne, liebe Schwester, entgegnete das Kind, und die Nonne umarmte das kleine Mädchen, zupfte ihr das ausgeschüttene Battistkleid zurecht, setzte ihr einen Strohhut auf und reichte der Kleinen dann noch ein Glas Himbeerwasser, welches sie bereits vorher angerichtet hatte.

— Trinken Sie, denn es ist sehr warm, sprach sie freundlich.

Gilberta that einen Zug, dann rief sie, indem sie das Glas zurückwies:

— Nein, Marietta muß auch davon haben!

— Welch' gutes Herz, Fräulein Gilberta, sprach die Nonne.

Die Kleine runzelte die Stirne.

— Ich habe kein gutes Herz, entgegnete sie fast barsch; nur bin ich momentan nicht durstig. Wo ist denn Marietta?

Aus dem anstößenden Gemache trat ein großes Mädchen in demüthiger Haltung, welches sich leicht verbeugte.

Die Nonne griff nach einem feingearbeiteten Strohförbchen, in welchem sich täglich das Gabelfrühstück Fräulein Gilberta's befand; dann nahm sie auch den Sonnenschirm und die Handschuhe aus seinem dänischen Leder und bot letztere Gilberta dar.

— Sie müssen Ihre Handschuhe anziehen, kleines Fräulein, Ihre Mutter wäre unzufrieden, wenn sie wüßte, daß Sie es nicht thun.

— Mama schilt niemals, wenn ich thue, was ich will, entgegnete Gilberta in gebieterischem Tone. Dann reichte sie der Nonne zum Abschiedsgruße die Hand und sprach zu der kleinen Bauernbinde:

— Komm', Marietta, wir wollen gehen.

Beide Kinder traten auf die Straße hinaus und bogen bald hinüber nach einer mit Eichen bepflanzten Allee, welche rechts und links von Wiesen umgeben war. Gilberta schritt voran, Marietta hielt sich ehrerbietig eine kleine Strecke hinter ihr, sie hatte schon jetzt als Kind die den Italienerinnen angeborene Unterwürfigkeit und respektirte den Unterschied der Stände.

Es ließ sich kaum Amuthigeres denken wie jenes reizende kleine Geschöpf, die schwarzäugige Gilberta, mit ihrem feinen, arabischen Profil.

Nachdem die Mädchen eine Weile schweigend des Weges gegangen, blieb Gilberta plötzlich stehen und fragte mit ihrer kristallhellen Stimme:

— Warum redest Du denn nicht?

— Ich wartete, daß Sie es zuerst thun soll-

ten, Fräulein, entgegnete das größere Mädchen, ohne näher zu treten.

— Bist Du einfältig! Ich laß' mir's gefallen, wenn Du vor Mama diese Komödie spielst; aber wenn wir allein sind, magst Du es immerhin bleiben lassen. Komm zu mir heran, wir wollen plaudern.

Der Horizont war ein beschränkter, aber freundlicher. Die Landschaft war von der Sonne hell beleuchtet. Links von der Straße sah man eine Mühle, deren Rad von dem Wasser eiligst getrieben wurde. Gilberta trat bis knapp an daselbe heran, um Vergnügen zu pflücken, die dort üppig wucherten, als sie plötzlich in einiger Entfernung ein Paar dunkle Augen wahrte, welche sich neugierig auf sie richteten.

Ein Knabe von etwa zwölf Jahren saß auf einem Baumstamm im Schatten einer Eiche; er war entschieden häßlich und hatte auch nichts Einnehmendes an sich. Seine Kleidung brachte das Ungleiche seiner Gestalt erst recht zur Geltung, denn er war aus derselben herausgewachsen, und man sah auch an dem abgetragenen Sammtanzug, wie alt derselbe sein müsse. Sein üppiges Haar fiel wirr in die Stirne und verbarg halb die großen, wild dreinblickenden Augen.

Gilberta war keine ängstliche Natur, man hatte sie seit ihrer Kindheit mit der größten Fürsorge umgeben, sie war immer nur mit Liebe und Zärtlichkeit behandelt worden. Dieser fremdartigen Erscheinung gegenüber blieb sie aber doch regungslos und einigermaßen verblüfft stehen, sie wies mit dem Finger nach dem Knaben und fragte Marietta:

— Wie heißt denn der dort drüben?

Das Bauernmädchen brach in ein lautes, rohes Lachen aus.

— Das, Fräulein Gilberta, das ist ein Thunichtgut, ein Idiot, den sein Vater allein in dem alten Schloß zurückgelassen, weil er zu schlecht war um ihn mit sich zu nehmen, als der Vater in die Stadt zog. Selbstsam, daß er unseren Pfad kreuzt, gewöhnlich vertrieht er sich gleich einem Maulwurf.

— Wie heißt er aber? forschte Gilberta ungeduldig. Ihre feine, sensitive Natur empfand, wie grausam es von Marietta sei, ihre Mittheilungen mit so lauter Stimme zu machen, daß derjenige, welchen sie betrafen, sie naturgemäß hören mußte.

— Er ist der Sohn des Herrn von Crizio; seine Mutter war stets krank, und als es endlich mit ihr zur Reize ging, da war gewiß Niemand tröher

... Die ... wandelt ... dem ... schon ... bank ... Mitglied ... oder ... werden ... Weise ... edlen ... Die ... „Gönne ... erweist ... vor der ... Regierung ... den ... gesittlich ... für diese ... beiden ... sagt in ... siardäre ... kunst. ... Reichthum ... 1.800,000 ... mögen ... Gütern ... Summe ... das heißt ... ist das ... mitgerech ... nun, das ... bevorzugt ... ein junge ... immer in ... Mengen ... nicht selte ... Blumen ... zeigt man ... auch mit ... reimm ... Milliarden ... auf dem ... Newyork ... Nachten ... Francs ... Mann in ... zu allede ... Reisen. ... 6. April, ... l i s l e, d ... genommen ... kommen ... nend für ... dari, wa ... walt in ... den, und ... Dollars. ... heit aber ... Is sein ... geheirath ... aber, di ... und ... ich verbi ... ja jedes ... ihm offer ... der gar ... M ... schrie sie ... laut, daß ... Dich wo ... mit alle ... D ... Blick au ... hinüber, ... was er v ... mit Kre ... das Ziel ... ten in d ... Schmerz ... der Wur ... Gilberta ... sank zu ... helles ... bald die ... hob das ... macht u ... ihrem D ... hatte, di ... kaum. ... ten zu ... jonst, da ... der brav ... alledem ... schlagen ... wif best ... Rath ... bringen. ... sich mit ... nicht all ... Bertoni

rische Gesellschaft sich demnächst in einen Spielklub verwandeln werde. Der Vorstand der Gesellschaft habe mit einem reichen Brauer einen Vertrag abgeschlossen, dem zufolge die Räumlichkeiten der Gesellschaft diesem schon für diesen Sommer zur Errichtung einer Spielbank überlassen werde. Die Generalversammlung der Mitglieder sei auf den 3. Mai einberufen, um den Vertrag zu genehmigen. Dies werde entweder geschehen oder eine Spaltung in der Gesellschaft herbeigeführt werden. Die Begründung von Spielklubs macht in einer Weise Schule, daß den Förderern und Gönnern dieses edlen Sports entschieden das Herz im Leibe lachen muß. Die Spaten pfeifen es von den Dächern, daß diese „Gönnerschaft“ sich bis in die allerhöchsten Kreise hinein erstreckt und eben hier die treibende Kraft zu suchen ist, vor der auch die Gewissenskrümel der frommen klerikalen Regierung verstummen, so daß sie dem Treiben nicht den Garaus macht, sondern ihm mit den Kniffen einer jehusischen Moralistik hie und da wenigstens noch gesetzlichen Unterschlupf gewähren will. Daß die Regierung für diesen Unterschlupf gerade Spa und Ostende, die beiden königlichen Sommerresidenzen, ausgesucht hat, sagt in dieser Beziehung genug.

**(Ueber den Luxus der amerikanischen Millionäre)** gibt die „Revue du Revue“ interessante Auskunft. Zunächst sucht es uns ein Bild des kolossalen Reichtums der Stadt Newyork zu geben. Diese hat 1,800,000 Einwohner, und wenn man das Privatvermögen der Bewohner an beweglichen und unbeweglichen Gütern zusammenrechnet, so ergibt sich die ungeheure Summe von 6 Milliarden und 702 Millionen Dollar, das heißt also ungefähr 33,800 Millionen Francs. Dabei ist das Municipalvermögen der Stadt Newyork gar nicht mitgerechnet. Die Millionäre und Milliardäre sorgen nun, daß das Geld unter die Leute kommt. Ein sehr bevorzugter Luxus wird mit den Blumen getrieben. Wird ein junger Pantee geboren, heirathet er und stirbt er, immer nimmt man die Gelegenheit wahr, ungeheure Mengen Blumen anzukaufen und anzupflanzen. Es ist nicht selten, daß bei einer Hochzeit 200,000 Francs an Blumen ausgegeben werden. Eine merkwürdige Vorliebe zeigt man dabei für Orchideen. Ungeheurer Luxus wird auch mit Kokillongeschenken getrieben, die vielfach aus reinem Golde sind. Ein sehr bevorzugter Gegenstand des Milliardärs ist ferner seine Yacht, die man als einen auf dem Wasser schwimmenden Palast bezeichnen kann. Newyork besitzt etwa 25 Yachtclubs, die zusammen 2000 Yachten besitzen, deren Erhaltung jährlich 100 Millionen Francs kostet. Für Pferde und Wagen gibt ein reicher Mann in Newyork jährlich 25 Millionen Francs aus. In alledem kommt noch der Luxus der großen jährlichen Messen.

**(Schwebende Rechtspraxis.)** Aus Newyork, 6. April, schreibt man: Der Schatzamtssekretär Cavillière, der nunmehr seine Rechtspraxis wieder aufgenommen hat und daraus ein ganz enormes Einkommen ziehen wird, wenn der Anfang als bezeichnend für den weiteren Aufbau der Rechtspraxis gelten darf, war gleich nach Austritt aus dem Amte als Anwalt in dem Chicagoer Uferfront-Prozesse engagiert worden, und zwar unter Zusage eines Honorars von 10,000 Dollars. Seitdem diese Chicagoer Uferfront-Angelegenheit aber dem bisherigen Landkommissar Lamoureux mo-

ralisch den Hals gebrochen hat, zog sich Cavillière von der Sache, die er mittlerweile genauer geprüft hat, zurück und sandte seinen Klienten die Garantiepapiere wieder zurück; John G. Carlisle gibt sich nicht mit „Krummen“ Affären ab. Uebrigens hat er bereits ganz bedeutende Engagements von anderer Seite; so wird er die Interessen der großen Bankfirma J. Pierpont Morgan in den Südstaaten, die Southern Railway Komp. und andere bedeutende Korporationen vertreten. Er dürfte es nothwendig finden, sowohl in Newyork wie in der Bundeshauptstadt Bureau zu haben und wird seine Aufgaben allein nicht bewältigen können. Er soll für das erste Jahr seiner neuen Praxis ein Einkommen von etwa 100,000 Dollars sehr schon in Aussicht haben; sein Ministergehalt betrug 8000 Dollars.

**(Ein gebiegender Trinkspruch.)** Einen unzweifelhaft originellen Damentrost hat sich bei einem zur Bismarck-Feier veranstalteten Kommerze ein Herr in einem kleinen Harzorte geleistet. Die „Schwungvolle“ Rede hatte ungefähr folgenden Wortlaut: „Meine Herren! Fürst Bismarck hat immer so schöne reine Wäsche getragen, das haben die deutschen Frauen gethan. Darum wollen wir die deutschen Frauen hochleben lassen. Sie leben hoch!“

**(Prozess um einen Namen.)** Aus Straßburg i. G. wird berichtet: Vor der Zivilkammer des hiesigen Landgerichtes ist zur Zeit ein interessanter literarischer Prozeß anhängig. Der ehrsüchtige Dialektdichter Dr. Julius Greber veröffentlichte vor Kurzem ein Lustspiel „Sainto-Cécile“, dessen komische Hauptfigur den Namen Stiefhater führt. Der hier wohnende Rentner Edmund Stiefhater hat nun gegen Dr. Greber und die Verleger der „Sainto-Cécile“, die Buchhändler Schließer und Schweickhardt, beim hiesigen Landgerichte eine Klage eingereicht und beantragt, „den Verlegern den Verkauf und die sonstige Verbreitung des Lustspiels „Sainto-Cécile“ unter Verwahrung des Namens Stiefhater für jeden Fall der Zwiderhandlung zu verbieten.“ — Die Höhe der Streitsumme ist auf 2000 Mark festgesetzt. Die Klage stützt sich darauf, daß der Rentner Stiefhater der einzige Träger dieses Namens sei, daß eine Reihe von Charakterzügen, die der Greber'sche Stiefhater aufweise, für den Rentner Stiefhater zutreffen und daß es einem Autor nicht gestattet sei, einen Namensbeziehung wider den Willen ihres Trägers dichterisch zu annectiren.

**(Das Problem des jugendlichen Verbrechers.)** macht auch den französischen Soziologen viel zu schaffen. Schon an und für sich hat sich im letzten halben Jahrhundert die Kriminalität in Frankreich verdreifacht, obgleich die Bevölkerung kaum amwuchs. Die Zahl der jugendlichen Verbrecher weist aber noch höhere Proportionen auf. Das kriminalistische Kontingent von jungen Männern zwischen 16 und 21 Jahren hat sich verdreifacht und das von jungen Mädchen im gleichen Alter verdreifacht. Die Zahl der verbrecherischen Kinder vermehrte sich in den Jahren 1889—93 um ein Viertel, während die erwachsenen Verbrecher sich nur um ein Neuntel vermehrten. In Summa also, die verbrecherischen Kinder übertreffen um das Doppelte die Zahl der erwachsenen Verbrecher. Und es sind keineswegs Kinderreien, sondern recht schwere Fälle, um die es sich handelt. Das Jahr 1889 wies für Paris folgende Zahlen auf: 30 Morde

auf offener Straße, 39 Mordmorde, 3 Verwandtenmorde und 2 Vergiftungen, 114 Kindermorde, 25 Brandstiftungen, 158 Fälle von Nothzucht, 458 qualifizierte und 11,862 einfache Diebstähle. Diese erschreckenden Zahlen dürften sich eher vermehrt als vermindert haben.

**(Eine Riesenuhr.)** Die Stadt Philadelphia besitzt eine Riesenuhr, deren durch elektrisches Licht beleuchtetes Zifferblatt einen Durchmesser von zehn Metern hat. Der große Zeiger, welcher bequem als Balken für eine Decke verwendet werden könnte, ist vier Meter lang und der kleine 2 1/2 Meter. Die Glocke, auf der die Zeiten angeschlagen werden, wiegt 25 Tonnen. Eine im Keller aufgestellte Dampfmaschine dient zum Aufziehen der Uhr und eine zweite Maschine sorgt für die Beleuchtung derselben. Diese Riesenuhr schmückt das Rathhaus und ist von allen Theilen der Stadt aus gut sichtbar.

**(Die Motocycles)** sind in Paris in Mode geworden. Das Volk hat sich rasch mit den Petroleumwagen vertraut gemacht, die man durch die Straßen eilen sieht, und bei deren Vorbeifahren die Gaffer nicht mehr Spalier bilden. Das Theater selbst hat das Automobil aufgenommen, und man sieht in einem Keller des Gymnase einen Legationssekretär, dessen ganzes Prestige seine „Petroletole“ ist. Und er hat es sogar ein wenig seiner „Petroletole“ zu verdanken, daß er die Orientfrage löst.

**(Ein Hotel von Zwergen.)** Eines der merkwürdigsten Hotels der Welt dürfte wohl das des Admiral Dot zu White Plains im Staate Newyork sein. Es wird nämlich ausschließlich von Zwergen verwaltet. Der Eigentümer war jeizemal als Admiral Dot in der Welt der Spezialitäten wohl bekannt. Er ist zweiunddreißig Jahre alt, aber nur zwei und einen halben Fuß hoch. Der Barman ist um Weniges höher als der Wächter und ist ebenfalls in Museen und Theatern ausgestellt worden. Den Hausherrn unterstützt seine Gemahlin auf's Eifrigste, eine Dame, die 31 Zoll mißt und als schönste Zwergin der ganzen Welt gilt. Das Paar besitzt eine zweijährige Tochter, die bloß 20 Zoll hoch ist und ihren Eltern kaum viel über den Kopf wachsen wird. Der Oberkellner im Speisesaal hat es auf 29 1/2 Zoll gebracht und ist ein förmlicher Sprachmeister. Das Hotel wird musterhaft geführt und hat sich nicht über Mangel an Kundschaft zu beklagen.

**(Die Kunst-Exposition.)** „Wer ist die junge Dame dort unten am Tisch, die so hübsch über die Westbekleid des täglichen Lebens spricht?“ „Welche junge Dame? Da sind ja mehrere.“ „Die dort mit dem großen hölzernen Zahntocher im Mund.“

**(Ein Flüchtling aus Amerika.)** Der Wiener Polizeidirektion ist aus Newyork folgende Kabelnachricht zugegangen: „Aus dem Newyorker Centralgefängnisse ist der wegen Mordes und zahlreicher Einbrüche internirt gewesene 36jährige Elektrotechniker Peter James entwichen. Auf seine Wiedereinbringung ist ein Preis von 750 Dollars gesetzt.“ Man scheint es hier mit einem internationalen Verbrecher zu thun zu haben, denn seine Photographie findet sich, wie erhoben wurde, in dem Verbrecheralbum der Wiener Polizei vor. James, der sich nach Europa wenden dürfte, ist mittelgroß, hat schütteres Haar, braunen Schnurbart und auf der rechten Nasenseite eine Narbe.

Is sein Vater; er hat dann eine vornehme Dame geheirathet, mit welcher er nach Florenz gezogen ist, aber, die schämte sich jenes häßlichen Knaben und —

— Schweig! rief Gilberta in herrlichem Ton, ich verbiete Dir zu sagen, daß er häßlich sei, er muß ja jedes Deiner Worte vernehmen und sie bereiten ihm offenbar Schmerz!

— Ach was, Fräulein, er ist ja ein Idiot, der gar nicht versteht, was man von ihm spricht.

Mit der ganzen Bosheit ihrer niedrigen Natur schrie sie diese Worte mit ihrer schrillen Stimme so laut, daß der Knabe sie hören mußte.

— O, der Thunichtgut, der Idiot, willst Du Dich wohl verstecken, Du kleines Scheusal! schrie sie mit aller Lungenkraft.

Der Knabe war aufgesprungen, ein haßerfüllter Blick aus seinen dunklen Augen fuhr zu Marietta hinüber, er blickte sich und ehe das Mädchen wußte, was er vorhaben könne, schleuderte Fabian von Crizio mit Kraft und Geschicklichkeit einen Stein auf das Ziel, welches er sich erkies. Zwei Schreie ertönten in der gleichen Sekunde, der eine wurde aus Schmerz, der andere aus Schrecken ausgestoßen — der Wurf hatte sein Ziel verfehlt, das Projektil traf Gilberta's weiße Schläfe, die Kleine schwannte und sank zur Erde, während ein Blutstrom über ihr helles Kleid dahinflöß.

Das laute Jammergeschrei Marietta's rief alsbald die Bewohner der Mühle herbei. Der Müller hob das Kind, dessen Sinne von einer tiefen Ohnmacht umfungen waren, empor, seine Frau wusch mit ihrem Taschentuch, das sie in frisches Wasser getaucht hatte, die blutende Wunde.

Die arme Kleine war todtbleich, sie athmete kaum. Die erschrockene Müllerin flüsterte ihrem Gatten zu:

— Frage sie fort zu ihrer Mutter, ich fürchte sonst, daß sie uns noch hier stirbt.

— Tödlich verwundet ist sie nicht, entgegnete der brave Mann. Kinder haben feste Köpfe, aber trotz alledem fürchte ich den Lärm, welchen Frau Bertoni schlagen wird. Die Kleine ist zuhause jedoch gewiß besser verpflegt, und so will ich denn Deinem Rath Folge leisten und sie wirklich zu ihrer Mutter bringen.

Sorgfältig hob er das Kind empor und machte sich mit großen Schritten auf den Weg nach der nicht allzuweit entfernt gelegenen Wohnung Frau Bertoni's. Marietta folgte den Beiden, indem sie

drohend die Faust gegen irgend ein unsichtbares Wesen erhob und dabei laut schluchzte.

— Was sollen denn diese einfältigen Gesten bedeuten? fragte der Müller ärgerlich. Wie hat sich denn das kleine Fräulein weh gethan, ist es gefallen?

— O, nein, es ist der abscheuliche Idiot aus dem Schlosse, der uns alle Beide ermorden wollte.

— Der kleine Fabian? wiederholte der Müller in ungläubiger Ueberraschung. Das befremdet mich, er ist sonst ganz und gar nicht bössartig. Du bist viel schlummer, weil Du Solches von ihm glaubst und auch ausspricht! Armer Burche! Er ist ein seltsames, denkendes Kind. Heute Morgens noch hat er mir viel besser als meine Gefellen bei der Arbeit geholfen.

Inzwischen war man vor der Villa angelangt, welche Frau Bertoni bewohnte. Marietta drückte auf die Klingel, es zeigte sich alsbald ein Kopf am Fenster, erstaunte Fragen und Antworten wurden gewechselt, dann riß eine dicke, kleine Frau in rothem seidnen Schlafrock, reich mit Spitzen garnirt, hastig die Hausthüre auf und trat auf die Freitreppe.

— Was hat denn nur all' dieser Lärm zu bedeuten? fragte sie ungeduldig. Beim Anblicke des bleichen Kindes aber erstarrte ihr jedes weitere Wort auf den Lippen. Angesichts des fürchterlichen Unglücks, welches sie muthmaßte, Alles um sie her vergehend, stürzte sie auf die Kleine zu und griff nach deren Puls, dann halbwegs beruhigt, weil derselbe noch nicht aufgehört hatte, zu schlagen, schloß sie selbst die Augen und ein paar Sekunden hindurch hätte man glauben können, daß auch sie einer Ohnmacht nahe sei.

Diese Bewegung dauerte jedoch nicht lange. Frau Bertoni war vor Allem eine Frau der raschen Handlung, sie schlug nach wenigen Sekunden die Augen auf und indem sie die Blicke unverwandt auf die Tochter richtete, sprach sie hastig:

— Bringt nur Wasser, Essig und Aether! Pietro soll sofort sich ein Pferd fitteln lassen und zum Doktor reiten.

Die Kompressen mit kaltem Wasser, welche die Mutter vorsorglich auf die Schläfe ihres Lieblings legte, brachten das Blut bald zum Stocken. Die Athemzüge wurden regelmäßig und die kleine Gilberta verfiel in einen ruhigen Schlaf. Während Frau Bertoni ihr Kind in ihren Armen wiegte, rief sie Marietta zu sich heran:

— Wie konntest Du es geschehen lassen, daß das Kind so schwer verlegt wurde, Du nichtsnutziges Geschöpf! sprach sie leise, aber mit drohender Stimme.

Das Bauernmädchen erzählte wehklagend die Geschichte, dieselbe so ausschmückend, wie es ihr am geeignetsten erschien.

Frau Bertoni's Stirne unwölkte sich immer mehr und mehr.

— Diese Crizios! murmelte sie endlich mit zuckenden Lippen, sie sollen es mir theuer bezahlen! Ja, jeder Blutstropfen meines Kindes soll ihnen hoch zu stehen kommen. Wo hält er sich verborgen, jener schlechte, schändliche Knabe? An Ketten, einem Verbrecher gleich, soll er seinem Vater zugeführt werden.

Bei diesen Worten öffnete das kleine Mädchen die Augen und richtete den Blick voll und unverwandt nach der Mutter hinüber, mit matter Stimme flüsterte sie dann: Nein, nein, man soll ihn in Ruhe lassen, ich will es so haben.

— Aber er hätte Dich tödten können, mein Engel, sprach die Mutter, indem sie das Antlitz ihres Kindes mit Küffen bedeckte.

— Das ist nicht wahr, Mutter! Bestrafe ihn nicht!

— Wie, dieses Ungeheuer nicht bestrafen, dem selbst Kinderleben nicht heilig sind?

— Er hat uns nicht bedroht, Marietta lügt. Sie war es, welche ihm häßliche Worte jurief, da warf er ihr Gras und Erde zu, merkte aber vermuthlich nicht, daß ein Stein dabei sei, und wollte mir ganz gewiß nicht weh thun.

Die Sache zeigte sich nun in anderem Lichte. Zitternd schlich Marietta davon und verberg sich in der Küche. Der Arzt, welcher eiligst herbeikam, legte den normalen Verband an und erklärte, das kleine Mädchen werde mit dem Schrecken und einer kleinen Narbe davonkommen.

Als am nächsten Morgen der Gärtner die Gitterthüre öffnete, welche auf die Heerstraße hinausführte, stieß sein Fuß gegen eine dunkle Masse, welche er beim Grauen des Tages nicht gleich erkannte. Rasch richtete sich dieselbe aber auf.

— Was zum Teufel willst denn Du hier, kleiner Satan? forschte der Gärtner, den Knaben erkennend, welcher verwildert im Schlosse aufwuchs. Hast Du nicht schon genug Unheil angerichtet?

(Fortsetzung folgt.)

al...  
Seite 18  
zur Entwicklung,  
ird behauptet, die  
hoch anzuschlagen,  
die weit weniger  
Charakterstärke des  
liche den physisch  
hier wieder in der  
läßt.  
jeder Herrscher  
blingshunde. So  
land auf seinen  
schwollen dänischen  
nt und Stärke er  
lan kann oft be-  
er seinen riefsten  
nsthücke beibringt.  
t. Der König  
rliebe des Czaren  
enz und enorme  
er leifester Wink  
m Hals springen,  
wollte. Der be-  
it jedenfalls der  
Ausland. Dieses  
hem Herkommen;  
eise französischer  
er Handwerk be-  
von gemischter  
wo sich die Thiere  
dem Neb ge-  
orzüglich schwim-  
im Stande sind,  
Hund des Groß-  
chenleben bereits  
sehr drei Jah-  
sehr sümmlichen  
t der gewaltig  
auf einem in das  
beobachtete das  
bot. Am Fuße  
erboot, und im  
rohen Hund mit  
Wogen stützen  
nden Männer an  
Küfte verjam-  
ren Zursen noch  
gutrat, um den  
wurde er von  
als Geschenk an-  
Brüssel, 17.  
Spielkouth in  
diese Epidemie  
ellklus außert.  
der Watt aus  
sehende litera-  
Mädchen, ohne  
mir's gefallen,  
ie spielt; aber  
merhin bleiben  
n plaudern.  
r, aber freund-  
Somme hell  
en eine Mühle,  
trieben wurde.  
eran, um Ver-  
pig wucherten,  
ng ein Paar  
gerig auf sie  
hen saß auf  
Eiche; er war  
s Einnemen-  
das Ungelenke  
denn er war  
n sah auch an  
t derselbe sein  
die Stirne  
reinklückenden  
ur, man hatte  
Fützorge um-  
Zärtlichkeit  
Ercheinung  
s und einiger-  
Finger nach  
ben?  
lautes, rohes  
ist ein Thu-  
schlecht war  
Vater in die  
Pfad kreuzt,  
nem Maul-  
ilberta unge-  
mpfand, wie  
ittheilungen  
Derjenige,  
en mußte.  
on Crizio:  
s endlich mit  
mand troher

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen,** auch Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Wiener Kassenfabrikniederlage, **Budapest, Götternasse 6.** 73008

**Geschäfts-Räumlichkeiten** in Gödöllő, Hauptplatz, prachtvolle Lage seit 20 Jahren immer als Manufakturgeschäft in vorzüglichem Gange bestehender Posten mit ausgedehntem Kundenkreise, sammt Wohnung anstehend, bestehend aus 2 großen Zimmern, Küche, Speis, Keller, Boden, wäre sofort zu den coulantesten Bedingungen zu vermieten. Näheres beim Eigentümer selbst, **Anton Adler, Gödöllő, Ungarn.** 10927

**Komptoirist,** Christ, wird zu sofortigem Antritte, halbe Stunde von Budapest entfernt gesucht, welcher der deutschen und ungarischen Sprache, der Expedition und der einfachen Buchhaltung kundig ist. Adresse in der Exp. 72778

**12jähriges Eisen-**geschäft, großer Kundenkreis, in der Provinz, Marktsteden, großer Wochenmarkt, wegen anderer Unternehmungen zu übergeben. Waarenlager 15 bis 20.000 Gulden. Adresse in der Expedition. 72675

**Elegante Wohnungen** sind pro 1. Mai im Neubau Ecke Arenastrasse zu vermieten. Adr. in der Exp. 72577

**Dame,** distinguirte, röm.-kath., mit Sprachkenntnissen, langjährig, Jungfräulein, kautionsfähig, sucht Stelle als Kassierin, Verkäuferin, Korrespondentin in seinem Geschäft oder Bureau, geht auch in größerer Provinzstadt. Gest. Aufschreiben unter „P. U. 39“ an die Exped. 72968

**Gartenische** und Gartenfessel sind billig zu haben. 7. Bez., Trommelgasse 90. 73044

**Kaffeeshant** ist um 120 fl. sofort zu verkaufen. Fiadellagasse Nr. 66. 72981

**Häzmeister,** mely eddig is az volt, kauziosképes, gyermektelen és kömüves, azonnal felvétetik. Bövebbet a kiadóhivatalban. 73033

**Für Bureau** geeignete zwei sehr lichte Koffertische sind für 1. Mai, Wadajgasse 34, 2. Stock 22 um 200 fl. per Jahr zu vermieten. 10932

**Spargel.** 5 Klg. sehr dicker Spargel fl. 3.50, 5 Klg. mitteldicker Spargel fl. 2.60, 5 Klg. Schotten-Erbsen fl. 1.80, 5 Klg. Banaanen fl. 5, 5 Klg. Blutorangen fl. 1.90, 5 Klg. gemischt aller 5 Gattungen fl. 3. Porto und Packung frei gegen Nachnahme. Giovanni Spangher, Trieste. 10926

**Française** cherche leçon contre diner, dans bonne famille, Adresser sous „Printemps 042“ à l'exped. 73042

**Geschäftslokal** mit ganzer Einrichtung, Portal, ist um jeden Preis zu haben. Adr. in der Exped. 73054

**Gut eingeführter** Agent für eine hervorragende Cementsfabrik gesucht. Offerte unter „Cement 10935“ an die Exped. 10935

**Kereskedők és iparosok banktársasága m. sz. Budapest, Deák-tér 6. sz.** ertheilt solonten Budapest Kaufleuten und Industriellen unter coulantest Bedingungen

**Personalkredit** von 50 fl. bis 8000 fl. **Portefeuillekredit** von 500 fl. bis 8000 fl., **Intabulationskredit,** auch auf **U. Säze, Vorschüsse** auf Wertpapiere. Die Anleihscheine gewähren den Besitzern seit Jahren eine Opercentige Verzinsung. Seit dem zehnjährigen Bestande des Instituts wurde von den Kreditvereinsmitgliedern keine Nachzahlung eingehoben.

**Für die Direktion: Gábor Kohn,** Präsident 72680

**Tüchtiger Messner,** der auch in der Heiligenschrift praktisch ist, empfiehlt sich den Herren Pastoren und Herrschaften. Kommt ins Haus, auf Wunsch auch in Kurort. Johann Küll, Budapest, 9. Bezirk, Franzgasse 35. 73048

**Wohnung** gesucht im 5. oder 6. Bezirk, 1. oder 2. Stock, 3 Zimmer. Offerte mit billiger Preisangabe unter „P. U. 050“ an die Expedition erbeten. 73050

**Zu vermieten** Stall für 2 Pferde, Wagenremise und Hundeboden, billiger Zins. Széchetegasse Nr. 42. 73053

**Elegante Garcon-**wohnungs-Einrichtung, besonders für letzte geeignet, ist en bloc oder auch einzeln billig zu verkaufen. Näheres Altonyngasse 24, Parterre Nr. 28. 73061

**Papierhandlung** ist sofort unter günstigen Bedingungen preiswürdig abzugeben. Briefliche Anträge unter „P. U. 060“ an die Exped. 73060

**Zu vermieten** per 1. Mai: **Gassenwohnung,** 1. Stock, 2 Zimmer, Vor- u. Badezimmern, Küche, Speis etc., auch ein **Gewölb,** lebhafter Posten, mit Portal, jezt Fleischant, ferner **großer Gassenkeller** für Werkstätte oder Magazin, Szendyngasse 23, Ecke Baross-martnygasse. 73071

**Ein Prädiger,** geschlossener, leichter Handwagen wird zu kaufen gesucht. Näheres Kis diófa-utca Nr. 12, im Randitengeschäft. 72993

**Ungarisch ohne** Lehrer zu erlernen, leicht und in kürzester Zeit. Man verlange Oltó-Somogyi, „Ungarisch“, Ladenpreis gebunden 80 kr., mit Postversendung 95 kr., Buchhandlung **Singer & Wolfner,** Budapest, Au-bráffystrasse Nr. 10. 10897

**Zu vermieten** elegante Wohnung. Besteht aus 2 Gassen, 1 Hof, 1 Dienstbotenzimmer, Küche, Speis, Badezimmer. Näheres 7. Bez., Józsefgasse Nr. 23, beim Hausmeister. 72817

**Egy rendszertő eladó.** Május 1-én átveendő. Czim a kiadóhivatalban. 10936

**Mossintézet** eladó. Május 1-én átveendő. Czim a kiadóhivatalban. 72492

**The Berlitz School of Languages, Erzsébet-körút 15, II. Stock rechts.** Ung., Slav., Franz., Engl., Ital., Spanisch, Russisch, Deutsch für Erwachsene u. Lehren der betreffenden Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Probestufe gratis u. franko. Eintritt jederzeit. 71895

**Kaffeehauseinrichtung** zu verkaufen. 2 Wendebillardstühle sammt Zuehör, Kassa sammt Aufsatz, Wärmeherd mit Sparherd, Wasserkühler, 100 Sessel, Windfang, zwei Sorten Gasluster, schwarze Marmorplatte, 6 kleine weiße Marmorplatte, Medingergöfen, Sonnenbad 15 Meter lang, Gasfenster sammt Säulen und Ankerbrenner. Kerepeserstrasse 60, Th. 2. 73104

**Einfaches,** solides Mädchen, Christin, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird als Adamenntchen aufgenommen. Adresse in der Expedition. 73013

**Abreise halber** ist ein gut gehender Kaffeehanf zu verkaufen, darunter stehende Wohnung zu vermieten. Adr. in der Expedition. 73029

**Für ein** Buchgeschäft wird ein tüchtiger, bilanzfähiger Buchhalter, der der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig ist, gesucht. Anträge unter „P. U. 022“ an die Exped. 73022

**Gemeinderath,** 15 Jahre laufend, 20 Minuten von Budapest, Specialisationsobjekt für Klammernnehmer, um 3 Milie abzuschaffen. Offerte unter „P. U. 99“ an die Expedition erbeten. 73023

**Altes Gerüstholz,** Pfosten, Riegel etc. zu kaufen gesucht. Adr. in der Exped. 10930

**Hauskälterin,** die die Wirtschaft selbstständig zu führen versteht, wird gesucht. Offerte unter „Hauskälterin 25“ an die Exped. 73018

**Fräulein,** nur deutsch sprechend, sucht Stellung in einem soliden Geschäft. Briefe unter „Ghiffre „Heilig 019“ an die Exped. 73019

**Altes Gasthaus,** seit 40 Jahren bestehend, mit Wein, Bier- und Branntweinhandlung, billiger Zins, Krankheit halber um jeden Preis zu verkaufen. Adr. in der Exp. 73028

**Zu einem** geisteschwachen 7jährigen Knaben wird für die Weiterbildung der Elementarbegriffe eine deutsche, in Gebude erprobte Lehrerin gesucht. Auskunft bei Heinrich Adler, Leopoldring 34, 3. Stock, 32. Zu sprechen von 5-7 Uhr Nachmittags. 73024

**Häuser gesucht** zu pachten in welchem Theile der Hauptstadt immer. Adr. in der Exp. 73092

**Zu vermieten. Große Lokalitäten,** geeignet für Spengler, Installateure, Kartonnage- und Metallwaarenfabrik, überhaupt für jedes Gewerbe. Im Zentrum der Stadt. Billiger Zins. 6. Bez., Széchetegasse Nr. 42. 73058

**Neu! Goldtinktur,** mit welcher Jedermann sofort wie neu vergolden kann Spiegel- und Bilderrahmen, Statuen etc. Eine Flasche mit Pinsel 80 kr. 1/2 Literflasche 3 fl. Zu bestellen bei **Theodor Kertész,** Budapest, Christophplatz. 10548

**Wohnungen** zu vermieten. 6. Bezirk, Szendyngasse 96/b, 4. Bez., Basteigasse 31, Trommelgasse Nr. 29, 6. Bez., Mohrengasse Nr. 15. Auch Gewölbe. 73093

**Hausmeister,** kautionsfähige, werden acceptirt. Rosenberg, 4. Bezirk, Baityngasse 31. 73091

**Mehrere kleinere** und größere Wohnungen und Gewölble in den Häusern 9. Bez., Franzengring 20, 22, 30 und 34, sind preiswürdig zu vergeben. 73016

**Wegen Heberfied-**lung ins Ausland sind seine, solide Möbel (Schlaf- und Speisezimmer etc.) preiswürdig zu verkaufen. Inbráffystrasse Nr. 66, 3. Stock, 22. 73021

**Wohnungen** und Lokale. Zwei schöne Wohnzimmer mit Küche, Speis, Kammer und Kofel, für 250 Gulden, ein geeignetes **Geschäftslokal** für 230 Gulden. 73029

**Southernlokal** licht und 24 Klaster lang, für 150 Gulden, pro 1. Mai oder sofort vermietbar. Nepszínház-utca 34. 10931

**Im Neubau** Szabagasse 90 sind noch einige elegante Gassenwohnungen für 1. Mai preiswürdig zu vermieten. Oben einige Gewölble. 73040

**Maschinen** mit guten Zeugnissen, für Schiffs- od. Stabilmaschinen, wüßigt vom 1. Mai an placirt zu werden. Adr. in der Exped. 73038

**Világos nagy pinceszelyiség** nagy udvar használatú lakatosnak, asztalosnak vagy bármely ipari czélokra alkalmas. Czim a kiadóhivatalban. 72988

**Gassenwohnung,** im ersten Stock, bestehend aus drei Gassenzimmern, Badezimmer und Nebenräumlichkeiten per 1. Mai zu vermieten. Näheres Josephring Nr. 78. 10941

**St-Gewölblelokal,** lebhafter Posten neben dem Petöfiplatz, für Geschäft oder Bureau geeignet, billig per 1. Mai zu vermieten. Näheres Franz Josephs-Quai 33, beim Hausmeister. 10942

**Preiswürdig zu verkaufen** sind zwei große Saalspiegel, fehlerlos, und ein gutes Klavier, wegen Heberfiedlung sofort zu übernehmen. Mondgasse 13, 1. St., Th. 5. 72994

**Billengründe** am Szemlőhegy billig zu verkaufen. Prachtvolle Aussicht, gesunde Luft, Wasserleitung, am Fuße des Berges elektrische Bahnverbindung. Adresse in der Exp. 72978

**Maschinen,** spricht deutsch, ungarisch und rumänisch, mit guten Zeugnissen, kann alle Schlosser-, Schmiede-, sowie kleinere Montier- und Reparaturarbeiten selbst machen, sucht dauernde Stellung in der Provinz. Briefe erbeten unter „Mächtern 10829“ an die Exp. 10829

**Von Herrschaften** abgelegte Herren- u. Knabenkleider werden zu allerbilligsten Preisen in feinerer, besserer Qualität als überall verkauft **IV. Egyetem-tér 5, im Hofe, Magazin 1.** Dasselbst werden Frack- und Salonanzüge ge-flehen. 10679

**Witwe,** alleinstehend, bietet sich Damen oder älteren Herren als Vorleserin (deutsch), Gesellschaftlerin, an, für Nachmittag von 1 bis 7 Uhr Abends. Anträge unter „Gemüthlich 60“ an die Exp. erbeten. 72966

**Pályázati hirdetmény.** Besztercebánya sz. kr. város a fogamatba vett utcaszabályozáshoz 68 burkofáshoz egy mérnöki segédet szükséges. Ezen műszaki közeg havi fizetése 100 frtig terjedhet. Ezen alkalmazásra pályázóktól mérnöki gyakorlati teendőkből való jártasság kívántatik. Előnyben részesülnek olyanok, akik utcaszabályozásoknál már működtek. Okmányokkal felszerelt pályázati kérvények a város polgármesteréhez küldendők be. Besztercebánya, 1897. április hó 14-én. Oszesznák Gyula, polgármester. 10928

**Eine gute Partie.** Feines, gebildetes, hübsches, israelit. Mädchen, aus besserer Familie, mit einigen tausend Gulden und schöner Ausstattung, wünscht gebildeten, wenn auch älteren Herrn oder Witmer (Beamter, Doktor od. Ingenieur) aber in guter und sicherer Stellung, zu heirathen. Un-süßliche nichtanonyme Anträge unter „Eine gute Partie 976“ an die Exp. erbeten. 72976

**Greislerei** mit Trafik, Tageslohnung 50 Gulden nachweisbar, Jahreszins 420 Gulden nebst anstehender Wohnung, ist fruchtbar halber billig zu verkaufen. Näheres ertheilt **Julius Nemetz,** Nöft Szilárdgasse Nr. 18. 72332

**Bauholzgeschäft,** sehr gut eingeführt, seit mehreren Jahren bestehend, ist Familienverhältnisse halber unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Unbewegt. Investitionen bleiben in Sicht. Gest. Anträge unter „Günstig 500“ an die Exped. 72399

**Im Neubau, Szendy-utca 37B,** sind einige, mit allen Komfort ausgestattete größere Gassenwohnungen per 1. Mai zu verlassen. 10939

**Heirathsantrag.** Ein Gutsbeamter in guter Stellung. 33 Jahre alt, r.-kath., sucht behufs Ehe mit einem Fräulein, Witwe, oder geschiedener Frau, mit einigen tausend Gulden, in Korrespondenz zu treten. Geneigte, nur ernstgemeinte Anträge unter „Stilles Heim 898“ an die Exped. erbeten. 72898

**Suche zu kaufen** gebrauchte Briefmarken, ältere Jahrgänge von Serbien, Bosnien, Bulgarien, Rumänien und Orient. Anfragen Rückporto. Briefmarkenhandlung **A. Seig,** Budapest, Elisabethring 18. 71094

**Bauführer,** der selbstständig größere Bauten aufgeführt, sucht dauernde Anstellung. Anträge unter „S. 2. 611“ an die Exped. 72611

**Zurückgekehrte und umgetauichte Herrenkleider** werden in separater Abtheilung billig verkauft bei **Jakob Rothberger, Kristóf-tér 2, 1. St.** 10672

**Möbel Gelegenheitskauf.** Schlafzimmer, altdtsch 125 fl., geschm. 160 fl., mit Säulen 190 fl., Barockstil 280 fl. **Speisezimmer, altdtsch** 125 fl., geschm. 180 fl., mit Säulen 220 fl., in englischen Styl mit Becker-Sessel 450 fl., Renaissance 500 fl. **Gyár-utca 15, III. em. 25. Bartok Farkas.** 10788

**Szgeti fényképészeti és festészeti műintézet.** Budapest, IV., Kristóf-tér 6. sz., Székes-Fehérvár, Kossuth-utca 5. szám. **Kitűnő gyermekfelvételek** olaj-, aquarell- és platin-kivitelben. 10703

**Damen** finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei einer alleinstehenden Geburtshelferin, **Johanna Bremer,** IX., Meißergasse 42 Th. 2, hinter der Uckerstraße. 70514

**Ein vornehmer, populäres Versicherungsinstitut,** das ein humanitäres Spezialfach kultivirt, sucht an allen Orten des Landes verlässliche **Wagnereiter** und tüchtige **Reisende** gegen günstige Bedingungen. Intelligenten Herren bietet sich hierdurch ein **bedeutendes Einkommen.** Anträge an die Adresse „151 postafók Budapest“ zu richten. 10675

**Wohnung,** aus einem dreieckerigem Gesalon mit prachtvoller Aussicht, zwei zweifelhafte Gassenzimmern, Wohnzimmer, Küche, Dienstbotenzimmer, Kofel, Kammer etc. bestehend, ist vom 1. Mai am 1. Stock des Hauses 9. Bez., Uckerstrasse Nr. 1, zu vermieten. Nähere Auskunft daselbst beim Hausmeister. 72871

**150-200 Gulden monatlich kann von Lehren, Pensionisten, Beamten, Kaufleuten als Nebenverdienst bei geringfügiger Mühe erzielt werden. Besonders für die Provinz. Vorkenntnisse nicht nöthig. Geweigte Aufschreiben unter „Verdienst 251“ an die Exp. 72572**

**Klaviere** und Pianinos, ausschließlich prima Fabrikate mit 5jähriger, schriftlicher Garantie, darunter auch einige gut erhaltene überspielte, zu den billigsten und solidesten Preisen zu verkaufen und aus-zuleihen im Musterkavaler-jalon Kereztély, Budapest Wagnerring 21 (Industrie-hof). Alte Klaviere nehme ich in Kauf und befrage Stimmungen und Reparaturen gewissenhaft. Wagnerring 21. 10730

**Massive Silberbestecke.** Girandols, Fischschüssel, Kuffage, Brodförbe in jeder Ausführung, ämtlich punzirt, liefert Gold- und Silberwaaren-Fabrikant **Erdőmál Jure, Pécs,** per Gramm 6 1/2 kr. Dasselbst Ausführung beliebiger Monogramme à 5 kr. per Stück. 10803